



Adding Quality
to People's Lives

Inhaltsverzeichnis

Innenklappe

Auf einen Blick

Finanzielle Übersicht

1 – 42 Konzernbericht 2006

- 2 Bericht an die Aktionäre
- 5 Geschäftsjahr 2006
- 13 Wachstum durch Innovation
- 30 GF Automotive
- 32 GF Piping Systems
- 34 GF AgieCharmilles
- 36 Konzernführung
- 37 Nachhaltigkeit

43 – 101 Finanzbericht 2006

- 44 Informationen für Investoren
- 47 Konzernrechnung
- 77 Jahresrechnung Georg Fischer AG
- 85 Beteiligungsgesellschaften
- 90 Corporate Governance

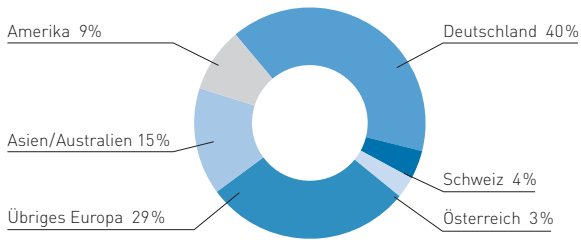
102 Stichwortverzeichnis

103 Lokal verwurzelt, weltweit tätig
Konzernpublikationen
Disclaimer
Impressum

Auf einen Blick

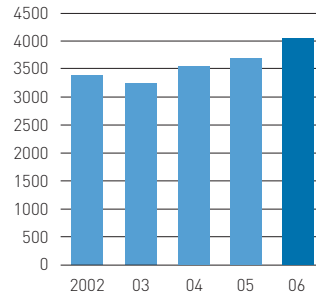
Umsatz 2006 geografisch (in %)

(100% = CHF 4,05 Mia.)



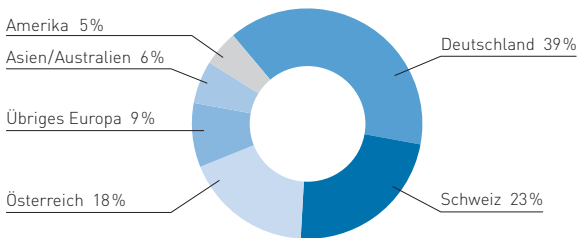
Umsatz 2002-2006

Mio. CHF



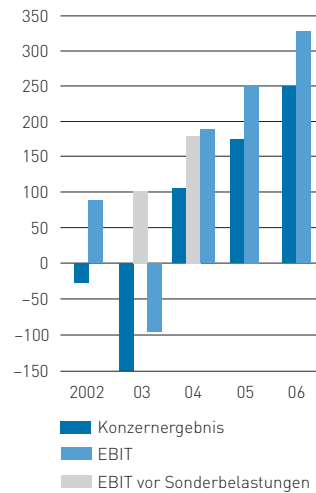
Bruttowertschöpfung 2006 geografisch (in %)

(100% = CHF 1,49 Mia.)



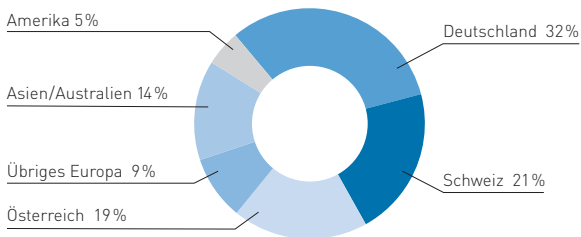
Ergebnis 2002-2006

Mio. CHF



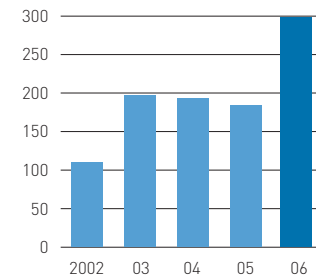
Mitarbeitende 2006 geografisch (in %)

(100% = 12 385)



Freier Cashflow 2002-2006

Mio. CHF



Finanzielle Übersicht

	Mio. CHF 2006	Mio. CHF 2005
Konzern		
Auftragseingang	4 245	3 783
Auftragsbestand Ende Jahr	1 094	947
Erfolgsrechnung		
Umsatz	4 048	3 692
EBITDA	474	403
EBIT	327	252
Konzernergebnis	249	175
Cashflow		
Investitionen in Sachanlagen	138	128
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	317	298
Freier Cashflow	298	184
Bilanz		
Aktiven	3 208	3 074
Net Operating Assets (NOA)	1 712	1 656
Eigenkapital	1 448	1 202
Nettoverschuldung	324	606
Kennzahlen		
Return on Equity (ROE) %	19	16
Eigenkapitalquote %	45	39
Return on Net Operating Assets (RONOA) %	19	15
Return on Sales (EBIT-Marge) %	8,1	6,8
Cashflow aus Geschäftstätigkeit in % vom Umsatz	8	8
Personalbestand Ende Jahr	12 385	12 403
 Holding (handelsbilanzielle Werte)		
	Mio. CHF	Mio. CHF
Jahresgewinn	100	91
Aktienkapital	308	315
Börsenkaptalisierung am 31. Dezember	3 198	1 549
Aktienkennziffern Angaben je Namenaktie		
	CHF	CHF
Jahresgewinn	62	46
Ausschüttung (Vorschlag) ¹	25	15
Eigenkapital Aktionäre Georg Fischer AG	372	326
Aktienkurs Ende Jahr	790	449

1 In den Jahren 2005 und 2006 in Form einer Nennwertreduktion an Stelle einer Dividende

Menschen in aller Welt dürfen von Georg Fischer einen wichtigen Beitrag zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse von heute und morgen erwarten.

Comfort

Die zuverlässige Versorgung mit sauberem Wasser wird zu einer zentralen Herausforderung. **GF Piping Systems** erleichtert weltweit die Versorgung mit Trinkwasser und ermöglicht den sicheren Transport von Flüssigkeiten in der Industrie.



Mobility

Die Mobilität der Menschen wächst, und mit ihr wachsen die Ansprüche an Komfort und Sicherheit im Fahrzeug. **GF Automotive** ermöglicht mit hoch beanspruchbaren Gussteilen aus Leichtmetall und Eisen den Bau von leichteren Personenwagen und Nutzfahrzeugen.



Precision

Die Serienproduktion von Konsumgütern und hochwertigen Präzisionsteilen erfordert anspruchsvolle Fertigungstechnologien. **GF AgieCharmilles** bietet die Maschinen und Systemlösungen an, mit denen die erforderlichen Formen, Werkzeuge und Teile hergestellt werden.

Etappe gewonnen – das Rennen geht weiter

Georg Fischer darf auf ein Rekordjahr 2006 zurückblicken. Mit erstmals über CHF 4 Mia. Umsatz und einer EBIT-Marge von 8,1 Prozent haben wir unser operatives Zwischenziel früher als geplant erreicht. Der Konzerngewinn liegt mit CHF 249 Mio. 42 Prozent über Vorjahr. Hartnäckig verfolgte Fitnessprogramme, die Erschliessung neuer Märkte und Erfolge auch in reifen Märkten sowie innovative Produkte und Technologien ermöglichten es, die Gunst des wirtschaftlichen Umfelds zu nutzen. Es wird nun darum gehen, diese Performance nachhaltig zu sichern und auszubauen. Das Konzern-Portfolio wurde 2006 bereinigt, indem die nicht-strategischen Beteiligungen an Simona und Coperion veräussert und GF AgieCharmilles voll integriert wurden. Die finanzielle Handlungsfreiheit hat sich nochmals ausgeweitet, und der Wert des Unternehmens ist markant gestiegen. Georg Fischer startet mit einer guten Auftragslage zuversichtlich ins Jahr 2007, wird aber weiterhin hart um die Verbesserung der Effizienz kämpfen. Der Ausbau der Kerngeschäfte wird weitergeführt.

Markt: Erfolge in allen Regionen

Die Leistungskennzahlen des Konzerns zeigen im Vorjahresvergleich erneut deutlich nach oben: Das Umsatzwachstum beträgt 10 Prozent, und das Betriebsergebnis (EBIT) liegt bei CHF 327 Mio. (plus 30%). Alle drei Unternehmensgruppen haben zu diesem Erfolg beigetragen.

GF Automotive hat den Umsatz auf CHF 1,93 Mia. gesteigert, ein Zuwachs von 9 Prozent. Dass dies ohne Investitionen in zusätzliche Kapazitäten möglich war, ist das Resultat der stetigen Effizienzsteigerung in den Werken. Die Verlagerung der Produktion aus München in andere Werke bei gleichzeitig zunehmender Nachfrage und steigenden Aluminiumpreisen stellte im Bereich Leichtmetallguss die grösste Herausforderung dar. Mit einem EBIT von CHF 142 Mio. und einer EBIT-Marge von 7,4 Prozent hat die Gruppe den Ertrag um 42 Prozent verbessert. Die Ausweitung des Geschäfts in China und der Kauf einer Leichtmetallgiesserei in Kanada waren wichtige Strategieschritte auf dem Weg zu einer globaleren Ausrichtung.

GF Piping Systems hat die günstige Konjunktur nutzen können und Marktanteile dazugewonnen. Der Umsatz liegt bei CHF 0,98 Mia. Bereinigt um Devestitionen und Währungseinflüsse entspricht dies einem organischen Wachstum von 16 Prozent. Es stammt aus allen Regionen, insbesondere aus Osteuropa, dem Mittleren Osten und Asien. In China betrug die Umsatzzunahme 36 Prozent; 80 Prozent der in China verkauften Produkte wurden lokal gefertigt. Die Märkte ausserhalb Westeuropas tragen mittlerweile 40 Prozent zum Gesamtumsatz bei. Auch der Umsatz pro Kunde nahm deutlich zu, was unter anderem auf die anwendungsspezifische Bündelung des umfassenden Sortiments zurückzuführen ist. Mit einem EBIT von CHF 109 Mio., entsprechend einer EBIT-Marge von 11,1 Prozent, hat die Gruppe ihre Ertragskraft in einem Jahr um mehr als ein Drittel verbessert, in drei Jahren mehr als verdoppelt.

GF AgieCharmilles hat mit CHF 1,14 Mia. den Umsatz um 8 Prozent erhöht. Die Zunahme stammt aus allen Marktregionen. Aufgrund deutlicher Marktfortschritte im zweiten Halbjahr und dank der fortgeführten Massnahmen zur Kostensenkung verbesserte sich der EBIT auf CHF 91 Mio., die EBIT-Marge auf 8,0 Prozent.

Zahlreiche strategische Projekte zur Nutzung der Synergien innerhalb der Gruppe sind in vollem Gang und werden sich mittelfristig positiv auf die Kennzahlen auswirken.

Strategie: Wachstum durch Innovation

Die Innovationskraft eines Unternehmens ist eine entscheidende Voraussetzung für dessen langfristigen Erfolg. Sie lässt sich nur unzureichend messen; ein Unternehmen allein anhand des Aufwands für Forschung & Entwicklung zu beurteilen trifft die industrielle Wirklichkeit nur ungenügend. Wichtig ist zwar, dass auch in wirtschaftlich schwieriger Zeit die Investitionen in Innovationsprojekte nicht reduziert werden, dass langfristige Entwicklungsarbeit nicht dem Druck kurzfristiger Kostenoptimierung zum Opfer fällt. Von zentraler Bedeutung für die industrielle Wirklichkeit ist jedoch die gesamte Innovationsleistung, die in ihrer Vielfalt weit über die reine Forschungs- und Entwicklungstätigkeit hinausgeht.



Kurt E. Stirnemann, Präsident der Konzernleitung

Martin Huber, Präsident des Verwaltungsrates

Innovation beschränkt sich nicht auf die vorderste technologische Front. Gerade in den bewährten Technologien, die häufig die Umsatz- und Ertragsstützen eines Unternehmens bilden, kann und muss ständige Innovation das Wachstum sichern. Ein Beispiel bei Georg Fischer sind die Fahrzeugteile aus Eisenguss, die 2006 ein Rekordjahr verzeichneten. In einem nur schwach wachsenden Markt hat der Eisenguss sein Volumen beträchtlich ausgeweitet. Diese Zunahme hat drei Ursachen. Zunächst konnten dank Qualität, Zuverlässigkeit und Prozesssicherheit Marktanteile gewonnen werden. Weitere Zuwächse stammen aus der Erhöhung der Fertigungstiefe, etwa durch Bearbeitung oder Lackieren, die dem Trend der Kunden zu mehr Outsourcing entgegenkommt und den direkten Zugang zu den Herstellern sichert. Schliesslich und vor allem ist es gelungen, durch Innovation in den Bereichen Werkstoffe und Prozesse neue Aufträge für den Eisenguss als Substitution von Schmiede- oder Blechteilen zu gewinnen. Ungefähr die Hälfte des Wachstums im Eisenguss ist auf diese Innovationen zurückzuführen.

Verwaltungsrat und Konzernleitung haben im Jahr 2006 die Innovationsstrategien der Unternehmensgruppen und das Technologieportfolio des Konzerns einer Überprüfung unterzogen und im Einklang mit dem Programm «Managing for Growth» die Prioritäten festgelegt.

Strategische Entscheide werden bei Georg Fischer auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit getroffen. Darüber legt der Konzern zusammengefasst in diesem Geschäftsbericht und ausführlicher im separaten Nachhaltigkeitsbericht Rechenschaft ab.

Finanzielle Handlungsfreiheit ausgeweitet, Unternehmenswert gesteigert

Der freie Cashflow liegt mit CHF 298 Mio. um 62 Prozent über Vorjahr; die Nettoverschuldung wurde wiederum gesenkt, im Vergleich zum Vorjahr um 47 Prozent auf CHF 324 Mio. Dadurch ist der Spielraum für den strategischen Ausbau des Konzerns gewachsen. Das Konzernergebnis beläuft sich auf CHF 249 Mio. (Vorjahr: CHF 175 Mio.), eine Gewinnsteigerung von 42 Prozent. Dies entspricht einem Gewinn je Aktie von CHF 62 (Vorjahr: CHF 46). Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, die Gewinnausschüttung in Form einer Nennwertrückzahlung in der Höhe von CHF 25 je Aktie vorzunehmen (Vorjahr: CHF 15), entsprechend einer Ausschüttungsquote von 40 Prozent.

Dank, Ausblick

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Georg Fischer ist zu danken. Sie dürfen stolz darauf sein, was sie in den letzten Jahren, vor allem aber im Jahr 2006, geleistet haben. Dank ihres Engagements und ihrer Innovationskraft sind die ursprünglich für Ende 2007 geplanten Wachstums- und Ertragsziele bereits jetzt erreicht. In den nächsten Jahren wird es darum gehen zu beweisen, dass wir auch dann erfolgreich sind, wenn uns der konjunkturelle Wind wieder stärker ins Gesicht blasen sollte. Innovation und Effizienz sind und bleiben die Schlüssel eines ertragreichen Wachstums. Wir werden alles daran setzen, das Erreichte nachhaltig zu sichern.

Die operativen und strategischen Anstrengungen haben den Wert des Unternehmens beträchtlich gesteigert. Es freut uns, dass wir für Anleger eine attraktive Firma sind. Wir danken unseren Aktionärinnen und Aktionären für ihr Vertrauen. Ihre Erwartungen spornen uns an.



Martin Huber
Präsident des Verwaltungsrates



Kurt E. Stirnemann
Präsident der Konzernleitung

Geschäftsjahr 2006

Konzern

Georg Fischer hat im Jahr 2006 CHF 4,05 Mia. Umsatz erzielt (Vorjahr: CHF 3,69 Mia.). Dies entspricht einem Wachstum von 10 Prozent (Vorjahr: 4%). Das Betriebsergebnis EBIT stieg erneut um fast ein Drittel auf CHF 327 Mio. (Vorjahr CHF 252 Mio.). Die EBIT-Marge verbesserte sich von 6,8 auf 8,1 Prozent, womit das für 2007 gesetzte Ertragsziel bereits ein Jahr früher erreicht worden ist. Hartnäckig verfolgte Effizienzprogramme, die Erschliessung neuer Märkte, Erfolge auch in reifen Märkten sowie innovative Produkte und Technologien ermöglichten es, die Gunst des wirtschaftlichen Umfelds zu nutzen.

Umsatz. Das innere Wachstum des Konzerns liegt konsolidierungsbereinigt und in Lokalwährung bei 9 Prozent. (Vorjahr: 5%). Die stärkste Umsatzzunahme verzeichnete GF Piping Systems mit 16 Prozent (Vorjahr: 6%). GF Automotive wuchs mit 8 Prozent (Vorjahr: 3%) deutlich über dem Branchendurchschnitt und GF AgieCharmilles erhöhte den Umsatz um 6 Prozent (Vorjahr: 7%). Alle Gruppen trugen zum organischen Wachstum des Konzerns bei.

Profitabilität. Die Profitabilität aller drei Unternehmensgruppen und des Konzerns hat sich 2006 erneut deutlich gesteigert. Mit einer EBIT-Marge von 11,1 Prozent (Vorjahr: 9,2%) zeigte GF Piping Systems die beste Performance, gefolgt von GF AgieCharmilles mit 8,0 Prozent (Vorjahr: 6,9%). GF Automotive erreichte eine EBIT-Marge von 7,4 Prozent (Vorjahr: 5,7%) und verzeichnete mit 42 Prozent die höchste Steigerungsrate gegenüber Vorjahr.

Konzernergebnis. Das Konzernergebnis 2006 beträgt CHF 249 Mio. (Vorjahr: CHF 175 Mio.). Dies entspricht einem Gewinn je Aktie von CHF 62 (Vorjahr: CHF 46). Die Eigenkapitalrendite (ROE) liegt bei 19 Prozent (Vorjahr: 16%).

Ausschüttung. Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung, anstelle einer Dividende wiederum eine Nennwertrückzahlung in der Höhe von CHF 25 pro Aktie (Vorjahr: CHF 15) vorzunehmen. Das entspricht einer Ausschüttungsquote von 40 Prozent und liegt damit im oberen Bereich der Dividendenpolitik, rund ein Drittel des Gewinns an die Aktionäre auszuschütten.

Wertschöpfung. Georg Fischer erwirtschaftete im Berichtsjahr eine Bruttowertschöpfung in Höhe von CHF 1,5 Mia. (Vorjahr CHF 1,4 Mia.). 89 Prozent (Vorjahr: 91%) davon erzielte der Konzern in Europa. Die Konzerngesellschaften in Deutschland (39%), der Schweiz (23%) und Österreich (18%) erbrachten 80 Prozent (Vorjahr: 83%). In diesen drei Ländern sind zum Ende des Berichtsjahres 72 Prozent (Vorjahr: 76%) aller Mitarbeitenden des Konzerns tätig.

Ausblick 2007. Durch die kontinuierlichen Fortschritte der letzten drei Jahre hat Georg Fischer das Vertrauen von Anlegern, Kunden und Mitarbeitenden gestärkt. Dank gutem Auftragsbestand und nach wie vor positiver Konjunkturaussichten ist die Ausgangslage für das Jahr 2007 vielversprechend. Die Verbesserung der Effizienz und der Wettbewerbsfähigkeit muss aber immer wieder neu erkämpft werden. Ohne grössere Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds wird Georg Fischer auch 2007 seinen Wachstumskurs fortsetzen. Eine Verlangsamung des Wachstumstrends im Jahr 2007 ist bei GF AgieCharmilles in einzelnen Märkten allerdings nicht auszuschliessen.

Durch die kontinuierlichen Fortschritte der letzten drei Jahre hat Georg Fischer das Vertrauen von Anlegern, Kunden und Mitarbeitenden gestärkt.

Finanzielle Aspekte

Freier Cashflow. Georg Fischer generierte 2006 einen freien Cashflow von CHF 298 Mio. (Vorjahr: CHF 184 Mio.). Dieses Resultat ist auf die gute operative Performance sowie den Verkauf der Beteiligungen an Simona und Coperion zurückzuführen.

Nettoverschuldung. Die Nettoverschuldung wurde innert eines Jahres beinahe halbiert auf CHF 324 Mio. (Vorjahr: CHF 606 Mio.) Dadurch ist der Spielraum für den strategischen Ausbau des Konzerns deutlich gewachsen.

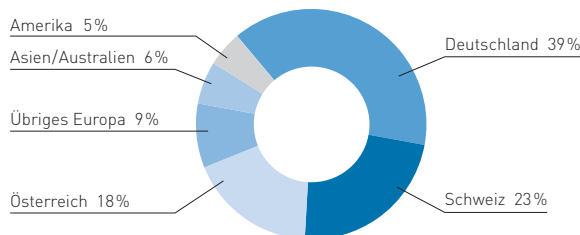
Finanzierung. Der positive freie Cashflow und die Konversion der ausstehenden Wandelanleihe haben die Finanzierung des Konzerns deutlich verbessert. Die Wandelanleihe 2003–2008 im Nominalwert von CHF 152 Mio. wurde frühzeitig per Ende 2006 gekündigt. Da der Aktienkurs während der Kündigungsfrist immer weit über dem Wandelpreis lag, wurden mit Ausnahme eines geringen Betrages alle Obligationen in Aktien der Georg Fischer AG gewandelt. Zudem wurden Konsortialkredite der Georg Fischer AG und der Agie Charmilles Holding AG gekündigt und durch einen neuen Syndikatskredit der Georg Fischer AG mit einer Laufzeit bis 2011 ersetzt. Das Fälligkeitsprofil der Finanzverbindlichkeiten des Konzerns hat sich damit deutlich verbessert.

Bilanz. Die Bilanzsumme ist insgesamt nur geringfügig gestiegen. Während das Umlaufvermögen wegen der höheren Forderungen und Lieferungen deutlich anstieg, sank das Anlagevermögen wegen des Verkaufs der Beteiligungen an Simona und Coperion. Der Eigenkapitalanteil ist erneut stark angestiegen und erreicht nun 45 Prozent (Vorjahr: 39%) der Bilanzsumme.

Wechselkurse. Bezüglich des Wechselkursrisikos verfolgt Georg Fischer die Strategie der Risikominderung durch globalen Einkauf in den Währungen, in denen die Verkaufserlöse anfallen. Soweit möglich und sinnvoll produziert Georg Fischer in den wichtigsten Märkten vor Ort. Auch aus diesem Grund bauen alle drei Unternehmensgruppen ihre Produktionskapazitäten in Asien aus. Im Geschäftsjahr 2006 fielen die Effekte aus den Wechselkursschwankungen auf Konzernebene gering aus.

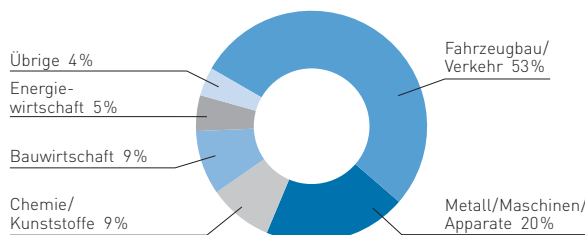
Bruttowertschöpfung 2006 geografisch (in %)

(100% = CHF 1,49 Mia.)



Umsatz 2006 nach Endabnehmern (in %)

(100% = CHF 4,05 Mia.)



Unternehmensgruppen

GF Automotive. GF Automotive ist in einem insgesamt guten konjunkturellen Umfeld mit 9 Prozent erneut über dem Branchendurchschnitt gewachsen. Der Umsatz erreichte CHF 1,93 Mia. (Vorjahr: CHF 1,76 Mia.). Vor allem das zweite Halbjahr trug zur deutlichen Umsatzsteigerung bei. Mit einem EBIT von CHF 142 Mio. (Vorjahr: CHF 100 Mio.) entwickelte sich die Profitabilität überproportional und liegt 42 Prozent über dem Vorjahresergebnis. Mit einem Auftragseingang, der 16 Prozent über Vorjahr liegt, startet die Gruppe mit viel Schwung ins neue Geschäftsjahr.

Zum guten Ergebnis trugen alle Gruppenbereiche bei. Der Eisenguss bewies im vergangenen Jahr seine Wettbewerbsfähigkeit und steigerte den Ausstoss nochmals deutlich. Beim Leichtmetall hatte die Gruppe die Preissteigerungen beim Aluminium zu verkraften und bewältigte anspruchsvolle Produktionsverlagerungen bei gleichzeitig sehr hoher Auslastung im Druckguss. 2006 wurde die Verlagerung der Produktion aus dem Werk München abgeschlossen. GF Automotive übernahm Produktionsanlagen von ThyssenKrupp Elevator für die Produktion von Fahrtreppenstufen. Als deren Alleinlieferant produziert sie diese Bauteile nun in Herzogenburg (Österreich) und

in Suzhou (China). Georg Fischer giesst seit rund 30 Jahren Fahrtreppenstufen und ist heute einer der grössten Hersteller der Welt.

Mit der Übernahme der Eastern Die Casting Corporation (EDC) in Montreal (Kanada) verstärkte GF Automotive Ende 2006 ihre Präsenz in den zur nordamerikanischen Freihandelszone gehörenden Ländern Kanada, Mexiko und den USA. Mit dem Bau der zweiten Etappe in der Leichtmetallgiesserei in Suzhou passte sie die Kapazitäten den zusätzlichen Aufträgen an. Damit legt GF Automotive den Grundstein für zusätzliches Wachstum ausserhalb seiner europäischen Märkte und verstärkt die globale Lieferfähigkeit, ein Argument, das bei den zunehmend global produzierenden Automobilherstellern ein immer grösseres Gewicht erhält.

GF Piping Systems. GF Piping Systems erarbeitete erneut ein deutlich besseres Resultat als im Vorjahr. Der Umsatz stieg bei weltweit guter Konjunktur um 13 Prozent auf CHF 983 Mio. (Vorjahr: CHF 868 Mio.). Der EBIT übertraf mit CHF 109 Mio. (Vorjahr: CHF 80 Mio.) erstmals CHF 100 Millionen. Die Ertragskraft der Gruppe hat sich somit in einem Jahr um ein Drittel verbessert und in drei Jahren mehr als verdoppelt.

Alle Marktregionen und alle Bereiche trugen zur Umsatzsteigerung bei. Russland, der Mittlere Osten sowie Asien, nebst China vor allem Japan und Taiwan, zeichneten sich durch hohe Wachstumsraten aus. Die Märkte ausserhalb Westeuropas generierten 40 Prozent des Gruppenumsatzes. Auch in Europa und Nordamerika steigerte GF Piping Systems die Verkäufe um mehr als 10 Prozent. In den Wachstumsmärkten tragen neue Infrastrukturprojekte die Konjunktur, in den westlichen Ländern liegt ein grosses Wachstumspotenzial im Renovationsbedarf bei der bestehenden Gebäudesubstanz und den teilweise veralteten Verteilsystemen der Gas- und Wasserversorgung. Nebst einer Erweiterung des Marktes mit neuen Verkaufsgesellschaften in Indien und in Mexiko profitiert GF Piping Systems überproportional vom Erfolg der innovativen Strategie der Marktsegmentierung. Dies widerspiegelt sich auch im Umsatz pro Kunde, der erneut gestiegen ist.

Die global operierenden Kunden verlangen nach weltweit verfügbaren, integralen Systemlösungen aus einer Hand. Die Ausrichtung des Produktsortiments auf ausgewählte Markt-

segmente wird konsequent fortgesetzt. Die vier wichtigsten Marktsegmente sind die Gas- und Wasserversorgung, die Haustechnik, die Wasseraufbereitung und die Chemische Industrie. Dazu kommen weitere Marktsegmente wie Schiffsbau, Lebensmittelindustrie, Life-Science-Industrie und Mikroelektronik. Das innovative Stecksystem iFit® verzeichnete erneut beeindruckende Wachstumszahlen. Diese Verbindungstechnologie wird systematisch auf weitere Produkte ausgedehnt.

Einen hohen Stellenwert geniesst die weltweite und rasche Lieferfähigkeit. Im Berichtsjahr reduzierte GF Piping Systems die starke Abhängigkeit vom Distributionszentrum in Schaffhausen (Schweiz) durch ein zunächst europäisches Netzwerk von sieben Verteilzentren in allen wichtigen Märkten. Der Aufbau der dezentralen Lager erfolgt gestaffelt und wird 2007 auf Märkte ausserhalb Europas ausgeweitet. Die Produktionskapazitäten in der Schweiz und in China passte GF Piping Systems der unvermindert steigenden Nachfrage an. Die Potenziale zur Senkung der Produktionskosten werden standortübergreifend genutzt.

GF AgieCharmilles. Bei insgesamt guten Marktbedingungen steigerte GF AgieCharmilles den Umsatz um 8 Prozent auf CHF 1,14 Mia. (Vorjahr: CHF 1,06 Mia.). Der EBIT stieg auf CHF 91 Mio. (Vorjahr: CHF 73 Mio.) und liegt damit um 25 Prozent über Vorjahr.

Alle Regionen mit Ausnahme von Nordamerika trugen zur Steigerung dieses Ergebnisses bei. Insbesondere Nordeuropa verzeichnete eine erfreuliche Konjunktur. Auch Südeuropa, namentlich Italien, zeigte deutliche Erholungstendenzen. Das Wachstum setzte sich auch in Asien fort. In Nordamerika, wo die Verkäufe erneut zurückgingen, spürt die Gruppe die anhaltende Verlagerung der Serienproduktion von Konsumgütern nach Asien, insbesondere nach China. Die Vertriebskanäle in den USA wurden dieser Entwicklung angepasst. Demgegenüber erweist sich die europäische Fertigungsindustrie mit den Schwerpunktregionen Süddeutschland und Norditalien als robuster. Sie konzentriert sich immer mehr auf Spezialitäten im Formen- und Werkzeugbau und auf die Fertigung von hochwertigen Präzisionsteilen.

Die Wachstumsträger der Gruppe sind Milling und das Service- und Ersatzteilgeschäft (IBB – Installed Base Business). Die Hochgeschwindigkeits-Fräsmaschinen von Mikron werden mehr und mehr in der Produktion eingesetzt. GF AgieCharmilles entwickelt auf diese Bedürfnisse ausgerichtete Produktlinien. Sehr erfreuliche Wachstumsraten verzeichnet die Grup-

Gute Kunde(n) aus dem Reich der Mitte

Viel versprechend entwickelt sich das Geschäft in der neuen Leichtmetallgiesserei in Suzhou. Neben mehreren europäischen Unternehmen gehören mittlerweile mit Chery (Hauptsitz in Wuhu, Provinz Anhui) und Great Wall Motor (Hauptsitz in Baoding, Provinz Hebei) auch zwei der aufstrebenden chinesischen Automobilhersteller zu den Kunden von GF Automotive. Beide entwickeln sich äusserst dynamisch und exportieren ihre Autos bereits in zahlreiche Länder. Mit neuen Modellen, für die Georg Fischer Motorblöcke und Zwischenteile aus Aluminium-Druckguss liefern wird, wollen sie nun den Sprung nach Nordamerika wagen.

Angesichts dieser erfreulichen Aufträge realisierte Georg Fischer im Berichtsjahr die zweite Ausbautappe der erst 2005 eröffneten Giesserei. Der Platz für weitere Ausbauschritte ist vorhanden.

pe etwa in der Medizinaltechnik und der Luftfahrtindustrie. Um die steigende Nachfrage decken zu können, passte GF AgieCharmilles die Montagekapazitäten und -prozesse an und nahm in Schaffhausen ein Zweigwerk in Betrieb. Parallel dazu wurde die Komponentenfertigung in Schaffhausen (Schweiz) aufgegeben und die Montage von EDM-Maschinen nach Genf (Schweiz) verlagert.

Bei den EDM-Maschinen lancierte GF AgieCharmilles im Berichtsjahr leistungsfähige, kostengünstige Draht- und Senkerosionsmaschinen für den asiatischen, insbesondere den chinesischen Markt. Sie werden im Volumenmarkt dazu beitragen, die Marktposition von GF AgieCharmilles auszubauen. Parallel dazu wurden die strategischen Projekte zur stärkeren Integration der EDM-Marken und die Entwicklung der gemeinsamen Plattform EDM-Futura weiter vorangetrieben. Vor allem in Westeuropa verzeichnen die Automatisierungslösungen von System 3R sehr gute Erfolge. Im Service- und Ersatzteilgeschäft findet GF AgieCharmilles mit massgeschneiderten Angeboten zur Verlängerung der Nutzungs- und der Lebensdauer der installierten Maschinen eine sehr gute Resonanz.

50 Jahre Kunststoff-Know-how

In einem informativen, reich bebilderten Buch blickt GF Piping Systems auf 50 Jahre Kunststoff-Know-how zurück. Auf direkte Veranlassung der Direktion arbeitete damals ein kleines, hoch motiviertes Team mit dem eher belächelten «Plastik» und tüftelte die besten Produktionsverfahren und Anwendungsmöglichkeiten aus. 1955 präsentierte Georg Fischer erstmals auf einer Fachmesse Fittings aus Plastik und startete zwei Jahre später mit der Serienfertigung. Ein Siegeszug nahm so seinen Anfang.

Der Pioniergeist von damals ist Ansporn für die Mitarbeitenden von heute. Georg Fischer behauptete über all die Jahre seine führende Stellung in der Entwicklung, der Produktion, dem Vertrieb und der Anwendungstechnik von Rohrleitungssystemen aus Kunststoff. Das ist keineswegs selbstverständlich, denn einiges hat sich seit jener Zeit verändert. Umfasste etwa das Sortiment Ende der 50er-Jahre 700 Artikel, steht den Kunden heute ein Sortiment von über 40 000 Komponenten zur Auswahl.

Frästechnologie im Dienst der Medizin

Seit Jahren liefert Mikron von GF AgieCharmilles HSM-Bearbeitungszentren an Unternehmen in der Medizinaltechnik. Das über Jahre gesammelte Know-how widerspiegelt sich nun in der innovativen ProdMed-Reihe, die Mikron ganz in den Dienst der Medizinaltechnik stellt.

Die ProdMed-Hochgeschwindigkeits- und Hochleistungsfräsmaschinen zeichnen sich durch zusätzliche Merkmale aus, die speziell die Anforderungen in der Medizinaltechnik abdecken, darunter Module für Prozesssteuerung und Dokumentation. Diese neuen, auf eine spezifische Kundengruppe ausgerichteten Maschinen sind im Markt sehr gut aufgenommen worden und trugen bereits 2006 zum erfreulichen Wachstum der Gruppe bei.

Innovation

Forschung und Entwicklung. Georg Fischer investierte 2006 CHF 131 Mio. (Vorjahr: CHF 124 Mio.) in Forschung und Entwicklung. Das entspricht etwa drei Prozent des Umsatzes. Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung werden in der Bilanz nicht aktiviert, sondern erfolgswirksam als Ausgaben verbucht. Insgesamt arbeiten konzernweit 600 Mitarbeitende in Forschung und Entwicklung.

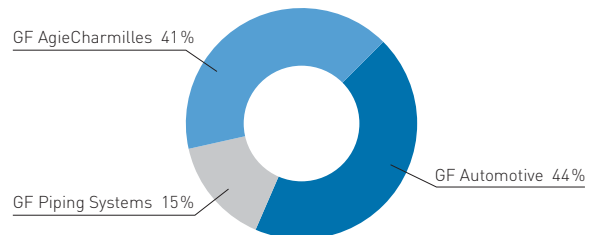
Konzernleitung und Verwaltungsrat von Georg Fischer haben 2006 die Innovationsstrategie im gesamten Konzern gründlich analysiert. Georg Fischer ist gut aufgestellt, der Einsatz der Ressourcen für Forschung und Entwicklung liegt im oder sogar über dem branchenüblichen Durchschnitt, die Innovations-Pipelines sind gut gefüllt und die Ziele zeitgerecht erreichbar. Durch Partnerschaften mit Hochschulen werden die eigenen Forschungskapazitäten ergänzt und der Austausch von Know-how gefördert. Mit gezieltem Hochschulmarketing versucht Georg Fischer, jährlich die besten Talente für die eigenen Forschungsteams zu gewinnen. Rund 800 Patentfamilien (4 000 Patente) belegen die Innovationskraft von GF. Im Schnitt kommen jährlich etwa 50 Neuanmeldungen dazu.

Resident Engineers. GF Automotive fokussiert die Forschung und Entwicklung auf innovative Werkstofflösungen, verbesserte Verfahren und optimierte Prozesse im gesamten Produktionsablauf. Als Entwicklungspartner führender Automobilhersteller verfügt GF Automotive über entscheidende Wettbewerbsvorteile. So stellen «Resident Engineers» (Ingenieure von GF Automotive, die beim Auftraggeber arbeiten) bei allen grossen Kunden die Zusammenarbeit sicher und ermöglichen immer kürzere Entwicklungs- und Produktionszyklen.

Einfache Installationen. GF Piping Systems ist in einem Markt tätig, der sich durch einen vergleichsweise geringen Innovationsdruck kennzeichnet. In der Forschung und Entwicklung konzentriert sich die Gruppe auf die Entwicklung von Lösungen für ausgewählte Marktsegmente und auf einfach zu installierende Systeme. Dafür braucht es innovative Lösungen, zum Beispiel in der Durchflusskontrolle, der Wasseraufbereitung und generell bei Systemangeboten aus einer Hand. Das neue Stecksytem iFit wird weiter ausgebaut.

Klare Ziele. GF AgieCharmilles ist in einem sehr innovationsgetriebenen und stark globalisierten Markt tätig. Mit dem Integrations- und Plattformkonzept EDM Futura unterstreicht die Gruppe ihre Innovationskraft. Von besonderer Be-

Aufwand für Forschung und Entwicklung 2006 nach Unternehmensgruppen (in %)
(100% = CHF 131 Mio.)



deutung sind für die Gruppe die Steigerung der Abtraggeschwindigkeit bei der Elektroerosion und die kundenspezifischen Anwendungsmöglichkeiten beim Hochgeschwindigkeitsfräsen. Die zunehmende Nachfrage nach Systemen und Automatisierungslösungen bietet zusätzliche Wachstumschancen.

Prozessverbesserungen. Von grösster Bedeutung ist für Georg Fischer die ständige Verbesserung der Produktionsprozesse und der Werkstoffe. Mit Sibodur und SiMo 1000 hat GF Automotive sehr viel versprechende Werkstoffe mit hervorragenden Eigenschaften entwickelt, die sich steigender Nachfrage erfreuen und den Einstieg in neue Anwendungsgebiete erlauben: gegossene Kurbelwellen oder Pleuel etwa aus Sibodur statt aus geschmiedetem Stahl und Abgaskrümmen aus dem kostengünstigeren SiMo 1000 anstelle von hochlegiertem Eisen. Und nur dank optimierter Produktionsabläufe konnte GF Automotive erstmals über 500 000 Tonnen Guss innerhalb eines Jahres verarbeiten, ohne in zusätzliche Kapazitäten zu investieren.

GF Piping Systems bewältigte den starken Nachfrageschub neben dem Ausbau der Produktionskapazitäten in erster Linie mit der Optimierung von Produktionsprozessen und steigerte so bei ausgewählten Produkten in den Schweizer Werken die Produktivität um bis zu 25% innert Jahresfrist. Mikron (GF AgieCharmilles) stellte im Berichtsjahr in Nidau (Schweiz) auf Fließmontage um und führte gleichzeitig ein neues Qualitätssystem ein; Produktivität und Qualität konnten nochmals erheblich gesteigert werden.

F+E-Programm 2007. Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung bewegen sich 2007 im Rahmen der Vorjahre. Einzelne Themenfelder werden jedoch verstärkt bearbeitet. Die F+E von GF Automotive richtet sich nach den Trends im Automobilbau: Schonung der Ressourcen, erhöhte Sicherheit, steigender Komfort und fortgesetzter Preisdruck. Darüber hinaus will die Gruppe das Werkstoff-Know-how über Aluminium weiter verbessern. Sehr sorgfältig untersucht und prüft sie ferner die Chancen der Mischbauweise, bei der unterschiedliche Werkstoffe und Verfahren zur Anwendung kommen.

Die Strategie der Kundensegmentierung setzt bei GF Piping Systems in der Forschung und Entwicklung ein. Georg Fischer ist ausschliesslich im Markt für Rohrleitungssysteme unter Überdruck tätig, so dass die Anforderungen an Dichte und Sicherheit besonders hoch sind. Im Vordergrund stehen Lösungen für ausgewählte Kundensegmente mit einem bedarfsgerechten Systemangebot aus einer Hand. Massnahmen zur Steigerung des Know-hows beim Werkstoff Kunststoff und bei der Messtechnik befinden sich bereits in der Umsetzung.

In den wichtigsten Kundensegmenten von GF AgieCharmilles setzt sich der Trend zur Miniaturisierung, der Steigerung der Präzision, der Schnelligkeit und der Verfügbarkeit der Systeme fort. Die Elektroerosion ist eine hoch entwickelte Technologie, die sich mit weiteren Leistungssteigerungen zusätzliche Anwendungsgebiete erschliesst. Die Kostenführerschaft erhält ein immer grösseres Gewicht. GF AgieCharmilles setzt hier die Schwerpunkte seiner Innovationsanstrengungen.

Markt und Kunden

Kundenzufriedenheit. Die einzelnen Geschäftsbereiche von Georg Fischer führen bei ihren Zielgruppen regelmässig Befragungen durch und ergänzen so die Kenntnisse über den Markt und dessen Einschätzung. Zurzeit läuft bei GF Piping Systems eine weltweite Kundenbefragung, die von externen Spezialisten durchgeführt wird. Die Umfrage erfolgt gesondert für jedes Land. 2005 war sie in der Schweiz im Sinne eines Pilotprojektes gestartet worden, 2006 erfolgte die Umfrage vor allem in Europa, 2007 folgen die übrigen Verkaufsregionen ausserhalb Europas. Diese Umfrage wird künftig alle zwei Jahre wiederholt. Die Ergebnisse werden laufend analysiert und das Verbesserungspotenzial genutzt.

Einen Gradmesser für die Kundenzufriedenheit stellen auch Anerkennungspreise von Kunden und Fachverbänden dar. So wird der Supplier Award der Nutzfahrzeugsparte von Volvo jährlich nur an acht der über 1500 Zulieferer des schwedischen Automobilherstellers verliehen. 2006 erhielt Georg Fischer Verkehrstechnik eine dieser begehrten Trophäen. Ebenso gewann GF Piping Systems in der Kategorie Grossunternehmen den Bronze Award der Schweizerischen Marketing Trophy für die Markteinführung des iFit. Die Jury zeichnete damit ein Projekt aus, das innovativ für die Schweiz ist und bei einer Zielgruppe, die auf Bewährtes setzt, erfolgreich ankommt.

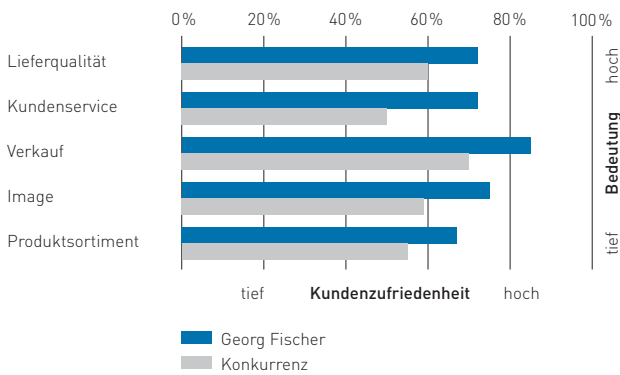
Weltweite Präsenz. Georg Fischer ist mit seinem Vertriebs- und Servicenetz an rund 200 Standorten weltweit prä-



Die Georg Fischer Konzernleitung (v. l. n. r.):
Dr. Jürg Krebs, Dr. Ernst Willi, Dr. Roland Abt, Yves Serra, Dr. Kurt E. Stirnemann (Präsident und CEO), Ferdinand Stutz

Kundenzufriedenheit

Wie die Kunden Georg Fischer im Vergleich zur Konkurrenz bewerten (in %)



Auszug aus einer Kundenumfrage 2006, GF Piping Systems Deutschland

sent. Deutschland blieb 2006 mit 40 Prozent (Vorjahr 41%) Umsatz der wichtigste Absatzmarkt des Konzerns. Generell entwickelte sich der Absatz auch sehr positiv in Osteuropa, im Nahen Osten und in Lateinamerika.

Vor allem dank Osteuropa hat Europa den prozentualen Anteil am Gesamtumsatz mit 76 Prozent (Vorjahr 76%) gehalten. Asien mit einem Umsatzanteil von 13 Prozent (Vorjahr: 12%) wächst weiterhin überdurchschnittlich. Amerika trägt 9 Prozent (Vorjahr: 10%) zum Konzernumsatz bei.¹

Wachstumsmarkt Asien. Georg Fischer will in Asien weiter wachsen und dort mittelfristig 20 Prozent des Umsatzes erzielen, mehr als die Hälfte davon in China. Die in Asien erzielte Bruttowertschöpfung ist im Berichtsjahr um 29 Prozent

auf neu 6 Prozent (Vorjahr: 4%) und die Zahl der Mitarbeitenden um 219 auf 1626 oder 13 Prozent (Vorjahr: 11%) gestiegen. In diesen Zahlen widerspiegelt sich, dass Georg Fischer einen wachsenden Anteil der in Asien verkauften Produkte vor Ort herstellt.

Georg Fischer stärkt das Verkaufs- und Vertriebsnetz in China und in Asien generell. GF Piping Systems und GF Agie-Charmilles bauten 2006 unter anderem die Niederlassungen in Indien aus. Insgesamt ist Georg Fischer Ende 2006 mit eigenen Verkaufsgesellschaften und Niederlassungen in zehn asiatischen und arabischen Ländern tätig.

Konzernleitung

Die Konzernleitung (6 Mitglieder) befasst sich mit allen konzernrelevanten Themen. Der Präsident der Konzernleitung ist für die Führung des Konzerns zuständig. Er wird darin durch die übrigen Mitglieder der Konzernleitung unterstützt.

Die Leiter der drei Unternehmensgruppen und der zwei Konzernstäbe sind für das Erreichen ihrer unternehmerischen Ziele und für die Führung ihrer Unternehmensgruppe verantwortlich.

Weitere Informationen zur Konzernleitung im Kapitel Corporate Governance Seiten 98 und 99.



¹ Siehe auch die Segmentberichterstattung im Finanzteil, Seiten 52 und 53.

China-Strategie erfolgreich. In Anbetracht der wachsenden Bedeutung Chinas richtete der Konzern auf Anfang 2006 ein China Headquarters ein. Es unterstützt die lokalen Konzerngesellschaften in ausgewählten Dienstleistungen, vor allem in finanziellen und personellen Belangen. Der Leiter des Büros rapportiert in dieser Funktion direkt an den Präsidenten der Konzernleitung.

Alle drei Unternehmensgruppen setzen die 2005 festgelegten strategischen Ziele erfolgreich um. Aufgrund der Aufträge, darunter zwei von chinesischen Automobilherstellern, wurde 2006 bereits die zweite Etappe der erst 2005 eröffneten Leichtmetallgiesserei in Suzhou realisiert. Zudem wird der Bau einer eigenen Eisengiesserei näher geprüft. GF Piping Systems wuchs 2006 in China in Lokalwährung um über 30 Prozent, wobei rund 80 Prozent des Umsatzes mit lokal produzierten Produkten erzielt wurde. Zusammen mit unserem Joint-Venture-Partner ist GF Piping Systems Marktführer in der Gasversorgung und erringt einen wachsenden Marktanteil in der Wasserversorgung. 2006 nahm sie ferner die lokale Produktion von Rohrleitungskomponenten aus PVC auf.

GF AgieCharmilles, seit 1993 mit eigener Produktion in China tätig, passte die Produktionskapazitäten laufend der lokalen Nachfrage an und beschäftigt an diesem Standort bereits über 260 Mitarbeitende. Allein 2006 wuchs der Umsatz der Beijing Agie Charmilles (BAC) in Lokalwährung um 17 Prozent.

Markenpolitik. Die Bekanntheit der Marke Georg Fischer ist in den letzten beiden Jahren gestiegen. Dies ergab eine repräsentative Umfrage in der Schweizer Öffentlichkeit. Die Befragten nehmen Georg Fischer auch deutlich positiver wahr als vor zwei Jahren. Unternehmen und Erscheinungsbild werden als moderner empfunden.

Nach der vollständigen Übernahme der bis Ende 2006 börsenkotierten Agie Charmilles Gruppe durch Georg Fischer führt die Unternehmensgruppe seit diesem Jahr neu den Namen GF AgieCharmilles. Alle drei Unternehmensgruppen treten somit neu unter der Marke GF am Markt auf.

GF AgieCharmilles wird den neuen Namen mit allen Kommunikationsmitteln im Markt verankern. Im Verlauf des kommenden Jahres werden deshalb alle Werkzeugmaschinen das neue Markenzeichen übernehmen. Die Produktbrands Agie, Charmilles und Mikron werden weiter benutzt, sind aber GF AgieCharmilles untergeordnet. Diese Massnahmen erfordern intern nur geringe Anpassungen. Bereits im Rahmen der

konzernweit umgesetzten Markenstrategie 2004 war das Erscheinungsbild aller Brands stark vereinheitlicht worden.

Eine weitere Stärkung der Marke GF und der Zusammengehörigkeit im Konzern bringt die neue, viermal jährlich erscheinende Mitarbeiterzeitung «Globe». Sie wird in den Sprachen Deutsch, Englisch, Italienisch, Französisch und Chinesisch herausgegeben und an alle Mitarbeitenden abgegeben. Mit dem dritten Preis der Deutschen Public Relations Gesellschaft für herausragende Mitarbeitermedien (Kategorie der Zeitschriften mit Auflagen über 10 000 Exemplare) fand sie bereits auch öffentliche Anerkennung.

Investitionen

Sachanlagen. Im Berichtsjahr beliefen sich die Investitionen des Konzerns in Sachanlagen auf CHF 138 Mio. (Vorjahr: CHF 128 Mio.). Davon entfielen 60 Prozent (Vorjahr 63%) auf GF Automotive, 29 Prozent (Vorjahr 22%) auf GF Piping Systems und 11 Prozent (Vorjahr 11%) auf GF AgieCharmilles. 83 Prozent (Vorjahr: 78%) der Summe wurde in Europa investiert. Der Schwerpunkt lag auf Produkt- und Prozessinnovationen sowie in Investitionen zur Erneuerung der Produktionskapazitäten.

Zur Aufrechterhaltung der Kerntätigkeiten und zur Sicherstellung des inneren Wachstums ist eine jährliche Investitionssumme von rund CHF 150 Mio. notwendig. Bei GF Automotive, die erneut den Grossteil der Investitionen beanspruchen wird, basieren die Investitionen auf bereits vorliegenden langfristigen Kundenaufträgen. Die geografische Konzentration auf Europa wird sich nicht grundlegend ändern. Alle drei Unternehmensgruppen messen aber Asien, namentlich dem chinesischen Markt, eine hohe Bedeutung zu. Die Produktionskapazität, der Vertrieb und die Präsenz in China und anderen asiatischen Staaten werden laufend ausgebaut. Neben den Investitionen in die Infrastruktur wird Georg Fischer auch die personellen und fachlichen Kompetenzen den Markterfordernissen anpassen.

Wachstum durch Innovation



Georg Fischer will aus eigener Kraft wachsen und positioniert sich als nachhaltig innovativer Konzern mit attraktiver Performance. Der Innovation kommt dabei eine herausragende Bedeutung zu.

Drei ausgewählte Beispiele und das Interview mit dem CEO belegen auf den nachfolgenden Seiten diese Innovationskraft und zeigen die attraktiven Wachstumschancen auf.

«Innovation ist keine Magie, dahinter steckt harte Arbeit»



→ Herr Stirnemann, «Wachstum durch Innovation» ist ein zentrales Thema in der Strategie des Georg Fischer Konzerns. Was bedeutet dies konkret? *«Wachstum durch Innovation» heisst: Wir wollen aus eigener Kraft wachsen und GF als nachhaltig innovativen Konzern mit attraktiver Performance positionieren. Wachsen kann man auch durch Akquisitionen. Das schliessen wir nicht aus, Priorität genießt aber das innere Wachstum. Der Innovation kommt dabei eine Schlüsselrolle zu.*

→ Was bedeutet für Sie Innovation? *Die Frage ist berechtigt. Sie wird auch im wirtschaftlichen Umfeld häufig in ihrer ursprünglichen Bedeutung generell als «Neuerung» verstanden. Im industriellen Kontext findet eine Innovation aber nur dann statt, wenn sie sich am Markt durchsetzt, also wenn der Kunde bereit ist, dafür zu bezahlen.*

→ Wenn Georg Fischer heute Wachstum durch Innovation erzielen will, stellt sich die Frage, wie das Unternehmen bisher sein Wachstum geschafft hat? *Natürlich hat Georg Fischer mit neuen Produkten und Leistungen immer schon Zeichen gesetzt. Sonst gäbe es uns heute nicht mehr. Neu ist, dass wir das profitable Wachstum durch Innovationen mit klaren Leistungszielen koppeln.*

→ Sind Innovationen folglich planbar? *Innovation ist keine Magie, dahinter steckt harte Arbeit. Wie ein Bauer erst die Furchen zieht, so müssen wir die Projekte interdisziplinär und mit klaren Zielvorgaben starten. Der Rahmen muss von der Führung vorgegeben werden. Und es gehört mit zu ihrer Aufgabe, Freiraum für Initiativen und für selbstständiges Arbeiten zu schaffen. So können und wollen wir eine Kultur fördern, in der Neuerungen entstehen.*

Auf der Ebene der Konzernleitung und der Unternehmensgruppen geht es also darum, die Trends in den für uns relevanten Märkten zu erkennen, das eigene Potenzial richtig einzuschätzen,

konkrete Ziele zu setzen und die dazu notwendigen Ressourcen bereitzustellen. Bei den Ressourcen geht es nicht nur um Geld. Entscheidend für den Erfolg sind kompetente, motivierte und begeisterte Mitarbeitende. Wenn dies alles zum Tragen kommt, wird eine Kreativität freigesetzt und genutzt, die fast zwangsläufig auch in Innovationen mündet.

→ **Wie beurteilen Sie die Ausgangslage für Georg Fischer?** Wir haben 2006 die Innovationsstrategie im gesamten Konzern sehr gründlich angeschaut und analysiert. Georg Fischer ist gut

sere Kunden weiterhin F+E-Leistungen sowie Teile der Produktion auslagern, eröffnen sich uns Wachstumschancen, die wir nutzen wollen.

GF Piping Systems ist in einem Markt tätig, der sich durch einen eher geringen Innovationsdruck kennzeichnet. Hier setzen wir die Konzentration auf ausgewählte Marktsegmente und einfache Systemlösungen fort. Dazu sind innovative Lösungen gefordert, zum Beispiel in der Messtechnik und der Wasseraufbereitung. Gegen 50% des aufbereiteten Wassers versickert weltweit in maroden oder ungenügend gesicherten Leitungen. Gleichzeitig



aufgestellt, der Einsatz der Ressourcen für F+E liegt im oder sogar über dem branchenüblichen Durchschnitt, die Innovations-Pipelines sind gut gefüllt und die gesteckten Ziele sind zeitgerecht erreichbar. Selbstverständlich haben wir auch Verbesserungspotenzial entdeckt. Insbesondere wollen wir künftig die Effizienz der Innovationen besser messen können. Und wir verfügen über sehr qualifizierte Mitarbeitende in F+E, wollen uns aber zu einzelnen Themen personell verstärken.

→ **Gilt das für alle drei Unternehmensgruppen?** Die generelle Einschätzung fällt für alle drei Unternehmensgruppen positiv aus. Die Ausgangslage präsentiert sich jedoch unterschiedlich. Bei GF Automotive sind die Trends und die Wünsche der Kunden, also der Automobilhersteller, gut bekannt. Insbesondere bei den Werkstoffen, den Produktionsverfahren und den Gusskomponenten liefern wir mit innovativen Ideen immer wieder die richtige Antwort zur Befriedigung ihrer Bedürfnisse. Und weil un-

nimmt die Bedeutung und der Wert von sauberem Wasser weiter zu. In diesem Wachstumsmarkt bieten wir einfach zu installierende und dennoch sichere Verbindungen.

GF AgieCharmilles ist in einem sehr innovationsgetriebenen und stark globalisierten Markt tätig. Mit dem Plattformkonzept EDM Futura unterstreichen wir unsere Technologieführerschaft. Auch beim Hochgeschwindigkeitsfräsen wollen und werden wir unsere führende Position behaupten. Die zunehmende Nachfrage nach Systemen und Automatisierungslösungen bietet zusätzliche Wachstumschancen.

→ **Ist Georg Fischer nicht schon zu gross, um noch wirklich kreativ sein zu können?** Grossen wirtschaftlichen Einheiten wird – manchmal nicht zu Unrecht – Schwerfälligkeit und Formalismus nachgesagt. Das ist aber kein Naturgesetz. Eine Forschungs- und Entwicklungsabteilung kann und muss so organisiert und geführt werden, dass sie als flexible Einheit sowohl kreativ wie konzentriert arbeitet.

Deren Mitarbeitenden können sie Kreativität nicht befehlen, aber sie können Menschen durch anspruchsvolle Aufgaben motivieren und ihnen zu deren Umsetzung den notwendigen Freiraum verschaffen. Ebenso ist der Mut zu Veränderungen nur vorhanden, wenn er von der Führung vorgelebt wird.

→ **Findet Innovation bei GF überall auf die gleiche Art statt?** *Die Voraussetzungen für die Entstehung von Kreativität sind zwar überall gleich, in den einzelnen Unternehmensbereichen treiben aber durchaus unterschiedliche Kräfte die Innovationen voran. So werden bei GF AgieCharmilles die Innovationen in erster*



Linie von unseren Mitarbeitern entwickelt. Der Markt und unsere Kunden können hier oft nicht abschätzen, was in der Zukunft möglich sein wird. Im Automotive-Bereich ist es umgekehrt. Hier setzen die Kunden die Trends, und die Automobilhersteller fordern diese bei den Zulieferern ein. Der dritte Unternehmensbereich, GF Piping Systems, liegt zwischen diesen beiden Polen.

Innovation findet nicht nur im F+E-Bereich statt. Alle Mitarbeitenden sind gefordert. Dazu kommt, dass ein Unternehmen nicht nur auf sich selber schauen darf. «Thinking outside the box» ist dazu ein Schlüsselbegriff.

→ **Welche Bedeutung kommt Dritten zu, zum Beispiel den Universitäten?** *Die Zusammenarbeit mit Dritten ist uns wichtig. Gerade bei den Universitäten ist der Wissens- und Erfahrungsaustausch ein Geben und Nehmen. Wir bieten Doktoranden und Praktikanten zeitlich begrenzte Arbeitsplätze, profitieren aber auch von der Zusammenarbeit mit Universitäten und anderen Forschungsstellen bei ausgesuchten Themen.*

Bei der Zusammenarbeit mit Dritten gelten die gleichen Grundsätze wie bei internen Projekten. Die Ziele müssen klar definiert sein. Ebenso muss – in einer angemessenen zeitlichen Perspektive – Profitabilität eingefordert werden.



→ **Nebst der Freude und dem Ansporn, Neues zu kreieren, was treibt die Industrie und damit auch GF zu Innovationen an?** *Das ist eindeutig der Wettbewerb um die Gunst der Kunden. Dabei gilt generell, dass die Komplexität zunimmt, obwohl die Preise weiterhin dramatisch sinken. So nimmt die Miniaturisierung, um nur ein Beispiel herauszugreifen, einer Vielzahl von Produkten und Systemen unvermindert zu. Da sind alle Hersteller gefordert, denn jeder will die Kunden behalten und neue gewinnen.*

Das schafft er nur, wenn er ihre Bedürfnisse befriedigt, mit der erwarteten Leistung und zu einem Preis, den der Kunde zu bezahlen bereit ist. Es ist deshalb so wichtig, dass wir als innovatives Unternehmen nahe beim Kunden sind, weil letztlich er allein über Erfolg oder Misserfolg eines neuen Produkts, einer neuen Dienstleistung entscheidet.

Georg Fischer hat sich in seiner über 200-jährigen Geschichte immer wieder als Technologieführer ausgezeichnet. Das ist Ansporn und Verpflichtung. Wir wollen auch heute in unseren Kern-

kompetenzen Herausragendes leisten. Nur so sind wir in der Lage, aus eigener Kraft die Innovationschancen zu nutzen und inneres Wachstum zu generieren. Das spornt uns an.

→ **Wie messen Sie den Erfolg einer Innovation?** Zunächst und vor allem am Markterfolg. Wir messen, da wo dies wichtig ist, den Anteil neuer Produkte am Umsatz. Ebenso wollen wir wissen, wie lange es dauert, bis eine Innovation Gewinn abwirft (Time-to-Profit). Auch hier gilt es aber, das richtige Mass zu finden. Auch eine gelungene Produktpflege kann durchaus innovativen Charakter haben. Man sollte sich davor hüten, beim Thema Innovation



kurzfristig zu denken. Georg Fischer ist erfolgreich, weil wir unsere Innovationsanstrengungen immer durchgehalten und unsere F+E-Mittel nie gekürzt haben, auch nicht in wirtschaftlich schwächeren Jahren.

→ **Kann ein Unternehmen auch zu innovativ sein?** Das kommt durchaus vor. Sowohl der Markt als auch die eigenen Mitarbeiter können durch ein Zuviel an Neuerungen überfordert werden. Und manchmal ist es besser, bewährte Produkte behutsam weiterzuentwickeln und nicht zu schnell auf radikal Neues zu setzen. Das ist auch ein Gebot der Wirtschaftlichkeit, beim Produzenten wie beim Kunden.

Viele sogenannte Innovationen, namentlich bei Konsumgütern, sind im Übrigen primär Veränderungen am Design. Hier reagiert der Markt sehr schnell auf kurzfristige Trends. Technologische Innovationen weisen einen mehrjährigen Zyklus auf, der von Branche zu Branche unterschiedlich lange dauert.

→ **Wird im Zuge der Globalisierung auch die Innovation mobil werden?** Das ist ganz sicher so. Für die nächsten fünf, wahrscheinlich sogar zehn Jahre gehe ich davon aus, dass die Basisinnovationen, zumindest in unserem Unternehmen, noch immer vor allem aus Europa kommen. Als global tätiges Unternehmen sind wir aber darauf angewiesen, für jeden Markt lokal spezialisierte Produkte zu entwickeln. Das führt zu einem Aufbau von F+E-Kapazität und -Kompetenz in den aktuellen Wachstumsmärkten.

Wir stecken bereits mitten in dieser Aufbauarbeit. Um wirklich innovativ zu sein, braucht es ein tragfähiges Netz an Know-how-Trägern. Das dauert etwa eine «Ingenieurgeneration». Das gilt, um ein Beispiel herauszugreifen, auch für China.

→ **Wo wird Georg Fischer in fünf Jahren stehen?** Wir werden in allen Bereichen nochmals deutlich besser dastehen: durch eine breitere, weil lokalere Aufstellung mit handlungsfähigen Innovationseinheiten, die weitgehend autonom arbeiten können. Dies wird zum einen unsere Kernkompetenzen weiter stärken und uns zum anderen zusätzliches Know-how erschliessen. Auf jeden Fall werden wir in fünf Jahren ernten können, was wir mit unserer Strategie «Wachstum durch Innovation» heute säen.

«Wie Butter für den Kuchen»

Mit neuen Werkstoffen aus Eisen sichert sich Georg Fischer Wettbewerbsvorteile und gewinnt Marktanteile. →





Das war die Herausforderung: Wie kann ein seit Jahrzehnten bekannter und im Prinzip unveränderter Werkstoff den heutigen Ansprüchen angepasst und seine marktführende Position gefestigt werden? Der Werkstoff heisst Eisen und die Herausforderung ist, ihn für Anwendungen im Automobilbau wettbewerbsfähig zu halten.

Thinking outside the box

Bei der Entwicklung von SiboDur ignorierten Werner Menk, Leiter der Werkstoff- und Verfahrensentwicklung bei GF Automotive, und sein Team die bis anhin gültigen Grenzen und kreierten einen neuen Werkstoff mit einzigartigen Eigenschaften. Die Entwicklungsarbeiten hierzu erfolgten in enger Zusammenarbeit mit den Werkstoffspezialisten der Produktionsstandorte. Dass sich beim Eisenguss die Festigkeit durch gezielt erzeugte Graphitausscheidungen in Form von Kugeln statt Lamellen erhöht, ist seit vielen Jahrzehnten bekannt und wird bis heute erfolgreich umgesetzt. Auch die Idee, das spröde

Material durch Zugabe von Silizium dehnbarer zu machen, war nicht wirklich neu, scheiterte in der Vergangenheit aber immer an der dadurch beeinträchtigten Giessbarkeit des Werkstoffs.

Werner Menk und sein Team, die immer an die Chance des Gusseisens

glaubten, setzten sich über diese Vorbehalte hinweg und hoben den Siliziumgehalt des Eisens sogar deutlich an. Das dadurch verschärfte Giessproblem bekamen die Entwickler durch die Zugabe von Bor in den Griff, das bei der Abkühlung die Erstarrung des Materials unterstützt.

Eisenguss oder Aluminium? – Hauptsache gegossen!

Eisen und Aluminium fechten in der Automobilindustrie bei den Metallen eine Art Zweikampf der Werkstoffe aus. Eisen ist fester, benötigt daher weniger Volumen, lässt sich sehr gut giessen und ist preiswerter; Aluminium ist leichter, lässt sich einfacher bearbeiten und benötigt keinen Korrosionsschutz. In diesem Zweikampf schien Aluminium als der modernere Werkstoff immer häufiger die Nase vorn zu haben.

Doch so einfach lässt sich Eisen nicht verdrängen! GF Automotive sorgt mit neuen Werkstoffen aus Eisen für Aufsehen und produziert damit selbst Bauteile, die bislang geschmiedet wurden. Der Zweikampf zwischen Eisen und Aluminium ist ganz im Sinne von Georg Fischer, denn GF Automotive beherrscht alle herkömmlichen Giessverfahren aus Eisen oder Leichtmetall und bietet den Kunden so eine besonders breite Palette an Produkten an. Hauptsache, die Teile werden gegossen.

◀ Engagiert und hartnäckig stellen sich Werner Menk, Leiter der Werkstoff- und Verfahrensentwicklung bei GF Automotive, und sein Team immer wieder neuen Herausforderungen.

▲ Modernste Technik steht den Fachleuten zur Verfügung, um Ideen rasch in virtuellen Tests zu erproben.

Das liest sich sehr einfach. GF Automotive produziert jedoch jährlich über 100 Millionen Bauteile aus Eisen, Aluminium oder Magnesium, und jedes Teil muss sehr präzise und in höchster Qualität gefertigt sein.

Versöhnung unvereinbarer Gegensätze

Der Name des neuen Werkstoffs spiegelt die «Zutaten» und dessen Eigenschaften wider. Aus Silizium, Bor und der dadurch erreichten extremen Haltbarkeit (engl. durability) des Werkstoffs leitet sich die geschützte Bezeichnung Sibodur® ab. Der bislang in den deutschen Werken Singen und Mettmann für Eisen-

gussteile genutzte Werkstoff versöhnt wie kein anderer die eigentlich unvereinbaren Gegensätze Festigkeit und Dehnung. Er eignet sich überall dort, wo die dynamischen Eigenschaften von Fahrwerksteilen von besonderer Bedeutung sind.

«Es ist ein wenig so, als wenn man beim Kuchenbacken zusätzlich Butter hinzugibt», erläutert Werner Menk die Idee der Siliziumzugabe und die daraus resultierende höhere Geschmeidigkeit des Werkstoffs. Gleichzeitig können Fahrwerksteile aufgrund der hohen Festigkeit von Sibodur schlanker gestaltet werden als solche aus Aluminium. Das nimmt den mit engen Bauräumen kon-

frontierten Entwicklern in der Automobilindustrie einige Sorgen ab. Auch für den Endkunden ist der neue Werkstoff ein Gewinn: Seine Festigkeit sorgt für Sicherheit und Langlebigkeit, seine Dehnbarkeit für Dynamik und Komfort im automobilen Alltag.

Neue Wachstumsmöglichkeiten

Dank weltweit gültiger Patente von GF ist der durch Sibodur realisierte Wettbewerbsvorsprung bei Fahrwerksteilen aus Gusseisen gesichert. Das ist auch gut so, denn Georg Fischer hat mit Sibodur Grosses vor. So ersetzt bereits ein Querlenker aus Sibodur von GF bei einem global tätigen Kunden ein bislang ge-





schmiedetes Bauteil während einer laufenden Produktion. «Das kommt so selten vor», betont Menk, «dass wir von einer Sensation sprechen können.»

Inzwischen entsteht auf der Basis von Sibodur eine ganze «Werkstoff-Familie» mit genau auf die Bedürfnisse der Kunden abgestimmten Qualitäten. «Wir rechnen damit», verrät er, «dass wir in wenigen Jahren rund 50 verschiedene Fahrwerksteile aus Sibodur produzieren werden.» Bei einem Auftragsvolumen von mehreren Millionen Stück jährlich wird deutlich, welch substanzielles Wachstumspotenzial diese Innovation in sich birgt.

Volle Innovations-Pipeline

GF Automotive, die über ein umfassendes Werkstoff-Know-how verfügt und intensiv weiter daran arbeitet, hat weitere Pfeile im Köcher, zum Beispiel den Werk-



Versandbereit: Gussteile aus Sibodur für das Fahrwerk von Personenzügen.

stoff SiMo 1000. Moderne Abgaskrümmen erhitzen sich auf nahezu 1000 Grad Celsius. Ähnlichen Temperaturen bei gleichzeitig sehr hohem Druck muss ein Turbolader widerstehen. Mit SiMo 1000 fand Georg Fischer auch hier einen geeigneten Werkstoff. Für SiMo 1000 werden dem Eisen mit Kugelgraphit neben Silizium

auch Molybdän, etwas Aluminium und Nickel zugesetzt. Der neue Werkstoff hält so den extremen Temperaturen stand und eröffnet ebenfalls interessante Wachstumschancen.

Sibodur und SiMo 1000 – hinter der Entwicklung beider Werkstoffe stehen Fachleute mit dem Mut, fest gefügtes Denken und Konventionen in Frage zu stellen und mit einem klaren Ziel vor Augen Grenzen zu überschreiten. «Das war schon immer unser Erfolgsrezept», versichert Menk, der im schweizerischen Schaffhausen arbeitet, wo Georg Fischer eines der modernsten F+E-Zentren für Automobilguss betreibt. Entwickelt wird auch in Zusammenarbeit mit Werkstoff- und Verfahrensspezialisten in den Produktionsstandorten. Wachstum dank Innovation nimmt so ihren Anfang in Forschung und Entwicklung und trägt dazu bei, die langfristige Wettbewerbsfähigkeit von Georg Fischer zu sichern.



Produktqualität und Unternehmenserfolg beruhen auf vielen Faktoren, entscheidend sind letztlich kompetente, engagierte Mitarbeitende.



Zuverlässig und präzise erledigen die Industrieroboter standardisierte Arbeitsabläufe. In einer modernen Giesserei sind sie unerlässliche Hilfsmittel.



«Integrale Systemlösungen statt Einzelprodukte»

Mit der neuen Marktstrategie der Kundensegmentierung erschliesst sich Georg Fischer weltweit attraktive Wachstumsmärkte. →



Alles aus einer Hand, die auf spezifische Kundengruppen ausgerichteten Systemlösungen von GF Piping Systems sind ein voller Erfolg.



Mit Herzblut und Hartnäckigkeit kümmern sich Mitarbeitende wie Christina Granacher um ihre Kunden. Als Global Market Segment Managerin von GF Piping Systems gilt ihre ganze Aufmerksamkeit der Chemischen Prozessindustrie.

Anlagenbauer und Installateure erstellen ihre Rohrleitungen aus einer Vielzahl von Einzelteilen, Formstücken und Armaturen. Das kann doch nicht alles sein, fanden findige Köpfe bei GF Piping Systems schon vor Jahren und erarbeiteten einen völlig neuen Ansatz, der heute mit grossem Erfolg eingesetzt wird.

Thinking out of the box

«Früher gingen wir mit unseren Produktneuheiten zum Kunden und wollten ihm diese verkaufen», erinnert sich Christina Granacher, «heute reden wir mit ihm über seine Projekte und Prozesse.» Die diplomierte Kunststoff-Ingenieurin ist bei GF Piping Systems als Global Market Segment Manager tätig und für den Bereich Chemische Prozessindustrie (CPI) verantwortlich. Ihre

Stelle hat es in dieser Form früher nicht gegeben. Auch die klare Fokussierung auf einzelne Marktsegmente ist in der Branche völlig neu und hebt Georg Fischer deutlich von den Mitbewerbern ab.

Das Tagesgeschäft wird im Rohrleitungsmarkt vorwiegend über Händler in aller Welt abgewickelt. Bei ihnen decken sich die Endkunden mit allem ein, das mit Rohrleitungen zu tun hat. Darüber hinaus untersucht Georg Fischer heute

intensiv die ausgewählten Marktsegmente und richtet das Sortiment konsequent auf Lösungen für die Bedürfnisse dieser Endkunden aus. Die Mitarbeiter in Beratung und Verkauf sind heute Spezialisten für integrale Lösungen.

«Im Gespräch merkt der Kunde», schildert Granacher ihre Erfahrungen: «Die von Georg Fischer verstehen mein Geschäft, und er beginnt, mit uns seine Herausforderungen zu erörtern.» Erfreue-



lich oft enden solche Begegnungen in Mehrbestellungen. Den Kunden überzeugen die spezifisch auf seine Bedürfnisse ausgerichteten Lösungen und die Möglichkeit, alle Rohrleitungssysteme aus einer Hand zu beziehen. Das spart erhebliche Kosten bei den Zertifizierungen und bei Schnittstellenproblemen.

Aus- und Weiterbildung wichtig

Die vier wichtigsten Marktsegmente bei GF Piping Systems sind die Gas- und Wasserversorgung, die Wasseraufbereitung, die Chemische Industrie und die Haustechnik. Dazu kommen weitere Marktsegmente wie Schiffsbau, Kühl- und Kältetechnik, Lebensmittelindustrie,

Life-Science-Industrie und Mikroelektronik. Das Sortiment, mittlerweile rund 40 000 Komponenten, umfasst gut aufeinander abgestimmte Rohre, Fittings, Armaturen und die entsprechende Mess- und Regeltechnik «Ein Sortiment ist nie vollständig», weiss Granacher, «aber auf Jahre hinaus wird kein Konkurrent, und zwar weltweit, ein vergleichbares Angebot zur Verfügung stellen können.»

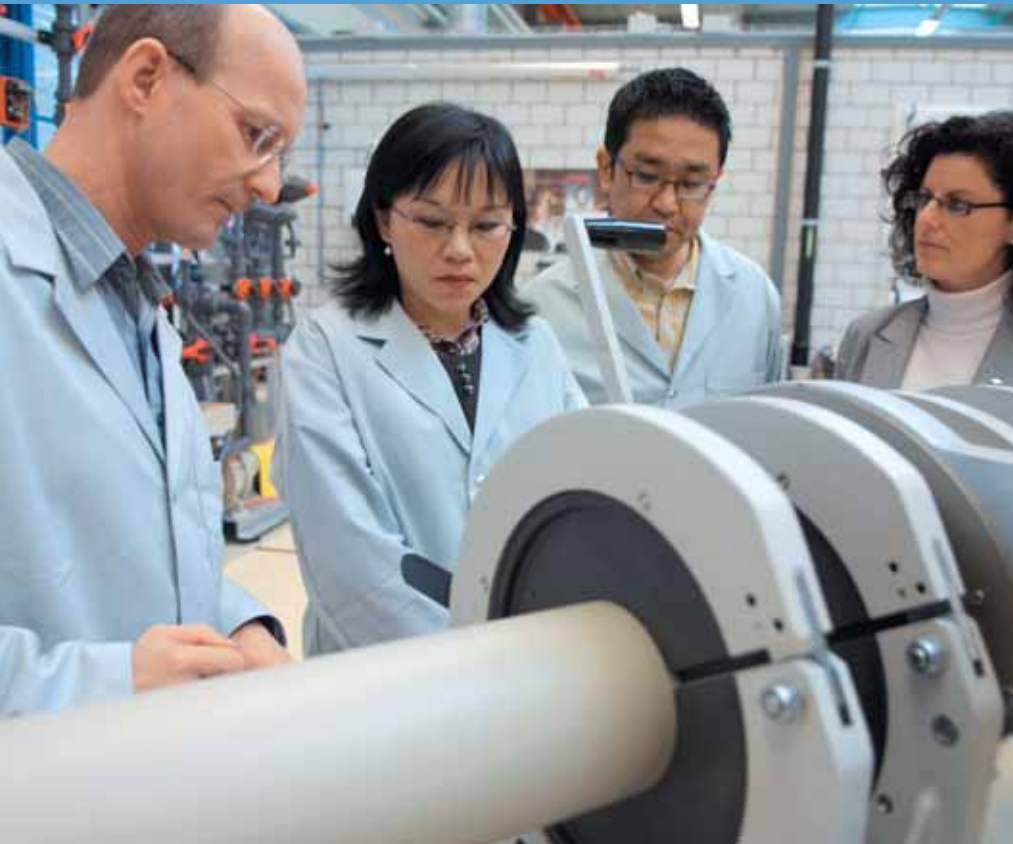
Die Marktsegment-Manager unterstützen «ihre» Produktlinien von der Forschung und Entwicklung bis zum Verkauf und wirken so bei der laufenden Erweiterung des Sortiments und der Entwicklung neuer Anwendungen aktiv mit. Einen wichtigen Teil ihrer Arbeitszeit und

Energie investieren sie zudem in die Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitenden und Kunden, die bei GF Piping Systems sehr intensiv gepflegt wird. Allein 2006 wurden im vor zwei Jahren völlig neu gestalteten Trainingscenter am Standort Schaffhausen (Schweiz) gegen 800 Seminarteilnehmer geschult. Die Zahl der externen Besucher hat sich seit dem Neubau verdoppelt, und GF Piping Systems hiess gegen 5000 externe Gäste im Trainingszentrum willkommen.

Know-how ist gefragt

Wenn der grösste Chemikalienhändler der Welt für die etwa 600 gehandelten Chemikalien eine neue Verarbeitungs-





GF Piping Systems bietet ihnen genau dies, denn alle Produktionsstandorte produzieren mit identischen Standards, die Gruppe ist in über 100 Ländern mit eigenen Verkaufsgesellschaften oder Vertretungen präsent, und sie bietet Kundenservice rund um die Uhr. Jährlich gehen über 400 000 Bestellungen mit fast drei Millionen Bestellpositionen ein. Ein Grossteil der Auslieferungen trifft innert 48 Stunden seit der Bestellung bei den Kunden ein. Das sind zusätzliche Wettbewerbsvorteile, die ein Höchstmass an Versorgungssicherheit bieten.

Am Anfang stand der feste Wille von Georg Fischer Mitarbeitenden, sich nicht mit einer Standardlösung zufriedenzugeben. Wachstum dank Innovation nahm

linie einrichtet, ist dieses Know-how gefordert, denn es stellen sich sehr viele und oft komplexe Fragen. Knifflige Herausforderungen stellen sich ebenfalls, wenn der grösste chinesische Hersteller von Edelstahl beim Bau einer neuen Fabrik völlig auf die Produkte von Georg Fischer setzt. Doch da freut sich Christina Granacher erst einmal von ganzem Herzen: «Stellen Sie sich vor, ein Edelstahlhersteller vertraut auf unsere Produkte aus Kunststoff!»

Die innovative Strategie der Kundensegmentierung erweist sich als Triple-win-Situation. «Seit wir die Marktsegmentierung konsequent pflegen», betont Granacher, «kennen wir unsere Endkunden und ihre Bedürfnisse viel besser und können gezielte Anwendungslösungen anbieten. Auch unsere oft langjährigen Händler kommen auf ihre Rechnung, weil

«Attack the corrosion»

Im Markt der Rohrleitungssysteme sind die Rollen beim Material klar verteilt. «Verteidiger» ist der Werkstoff Metall, «Angreifer» der Kunststoff. Metall ist temperatur- und druckresistent. Die Schwäche des Metalls ist hingegen der geringe Korrosionsschutz, der nur mit teuren Legierungen, speziellen Oberflächen oder permanenter Wartung verbessert werden kann.

Diese Schwäche ist eine der Stärken von Kunststoffmaterialien. Für viele Anwendungen mit korrosiven und aggressiven Medien bietet Georg Fischer kostengünstige Alternativen mit korrosionsfreien Lösungen aus der breiten Palette von Kunststoffen. Rohrleitungssysteme aus Kunststoff sind zudem langlebiger und arbeiten störungsfreier, sodass auch die Nutzungsdauer höher ausfällt. «Attack the Corrosion» lautet deshalb der Wahlspruch bei Georg Fischer.

Die überzeugenden Lösungen, die hohen Metallpreise und die Innovationskraft von Unternehmen wie Georg Fischer lassen darauf schliessen, dass der Kunststoff weiter an Terrain gewinnt und seinen Marktanteil weiter ausbauen wird.

wir alle Aufträge soweit möglich und sinnvoll über sie abwickeln, und wir sind sehr zufrieden, weil sich diese Grossaufträge geradezu ideal mit dem Tagesgeschäft ergänzen.»

so seinen Anfang in der Marktstrategie und trägt heute mit dazu bei, die langfristige Wettbewerbsfähigkeit von Georg Fischer zu sichern.

Attraktive Wachstumschancen

Für Optimismus sorgen auch die global tätigen Kunden. Sie verlangen zunehmend nach weltweit verfügbaren, integralen Lösungen aus einer Hand.



Der Mitarbeiter eines indischen Kunden prüft persönlich die wulstfreie Schweissnaht. In hochmodernen Industrieanlagen zählt jedes Detail.



Know-how ist wichtig. Christina Granacher im Gespräch mit Kundenbetreuern aus der Schweiz, China und Japan.

«Wenn der Funke überspringt»

Mit technischen Höchstleistungen sichert sich Georg Fischer Wettbewerbsvorteile und erweitert das Feld der Anwendungsmöglichkeiten. →





Mehrere Millionen Mal in der Sekunde schlägt der «Blitz» ein und treibt die Temperaturen auf Werte, die über den 6 000 Grad Celsius liegen, die auf der Sonnenoberfläche herrschen. Das Mega-Gewitter findet nicht auf einem fremden Planeten statt, sondern trifft auf ein unscheinbares Werkstück, zum Beispiel aus Stahl oder Hartmetall.

Immer wieder neu

Die Präzision moderner Drahterosionsmaschinen erreicht Dimensionen, die sich mit der menschlichen Vorstellungskraft nicht mehr erfassen lassen. Die Konturgenauigkeit kann bei High-tech-Anwendungen 1 Tausendstel-Millimeter erreichen oder sogar unterschreiten. Aber auch die Bearbeitungsgeschwindigkeit hat sich in den letzten Jahren massiv gesteigert. Gemessen wird die Produktivität an der Abtragleistung pro Minute. Und sie hat sich bislang rund alle zehn Jahre verdoppelt. «Es genügt

nicht», betont denn auch Edwin Stutz, Leiter Forschung und Entwicklung bei GF AgieCharmilles, «als nächsten Schritt ein wenig besser zu sein, sonst egalisiert

oder überholt einen die Konkurrenz in Kürze.» GF AgieCharmilles hat den Ehrgeiz und die Kompetenz, selbst immer wieder neue Höchstmarken zu setzen.

EDM oder Milling? – Zusammen unschlagbar!

In den letzten zehn Jahren ist der Elektroerosion (englisch: Electric Discharge Machining – EDM) mit dem Hochgeschwindigkeitsfräsen (englisch: High Speed Milling – HSM) eine ernsthafte technologische Konkurrenz erwachsen. HSM bedrängt EDM überall dort, wo vor allem die Abtraggeschwindigkeit zählt. Zu welchen Leistungen das Milling fähig ist, darüber ist GF AgieCharmilles bestens im Bilde, gehört doch der Weltmarktleader im Hochgeschwindigkeitsfräsen, Mikron, zur eigenen Familie.

GF AgieCharmilles weiss deshalb auch, wo die EDM ihre Stärken weiterhin voll ausspielen kann: In erster Linie in der höheren Präzision und überall dort, wo komplizierte Formen wie kleinste Radien oder Vertiefungen gefragt sind, die zum Teil mit keinem anderen Bearbeitungssystem erreicht werden können. Die beiden Technologien ergänzen sich deshalb in verschiedenen Anwendungsgebieten. Die Kompetenz im eigenen Hause mit den Brands Agie, Charmilles sowie Actspark (EDM) und Mikron (HSM) gestattet es deshalb, beide Technologien auch im Verbund anzubieten: ein echtes Power-Duo, und zusammen unschlagbar!

◀ Kein Detail darf unbeachtet bleiben, ehe Edwin Stutz (Bild vorne), Leiter Forschung und Entwicklung von GF AgieCharmilles, und seine Mitarbeitenden neue Ideen umzusetzen beginnen.

▲ Die Präzision moderner Maschinen bewegt sich in Dimensionen, die sich mit der menschlichen Vorstellungskraft nicht mehr erfassen lassen.

Die zurzeit produktivsten Drahterosionsmaschinen der Welt sind die Progress 4 und die Robofil 640. Sie erodieren bis zu 500 mm² pro Minute. Um seinen Wettbewerbsvorsprung zu halten und auszubauen, hält GF AgieCharmilles wichtige Patente auf einzelne Technologien und schützt so die geistige Leistung seiner Forscher und Entwickler vor dem Zugriff des Wettbewerbs. Obwohl die heutigen Generatoren noch nicht ausgereizt sind, hat GF AgieCharmilles bereits fünf Patente für die nächste Maschinengeneration angemeldet.

Der Impulsgenerator

Herzstück einer Elektroerosionsmaschine ist der Impulsgenerator. Bei jedem Einschalten einer Stromquelle ent-

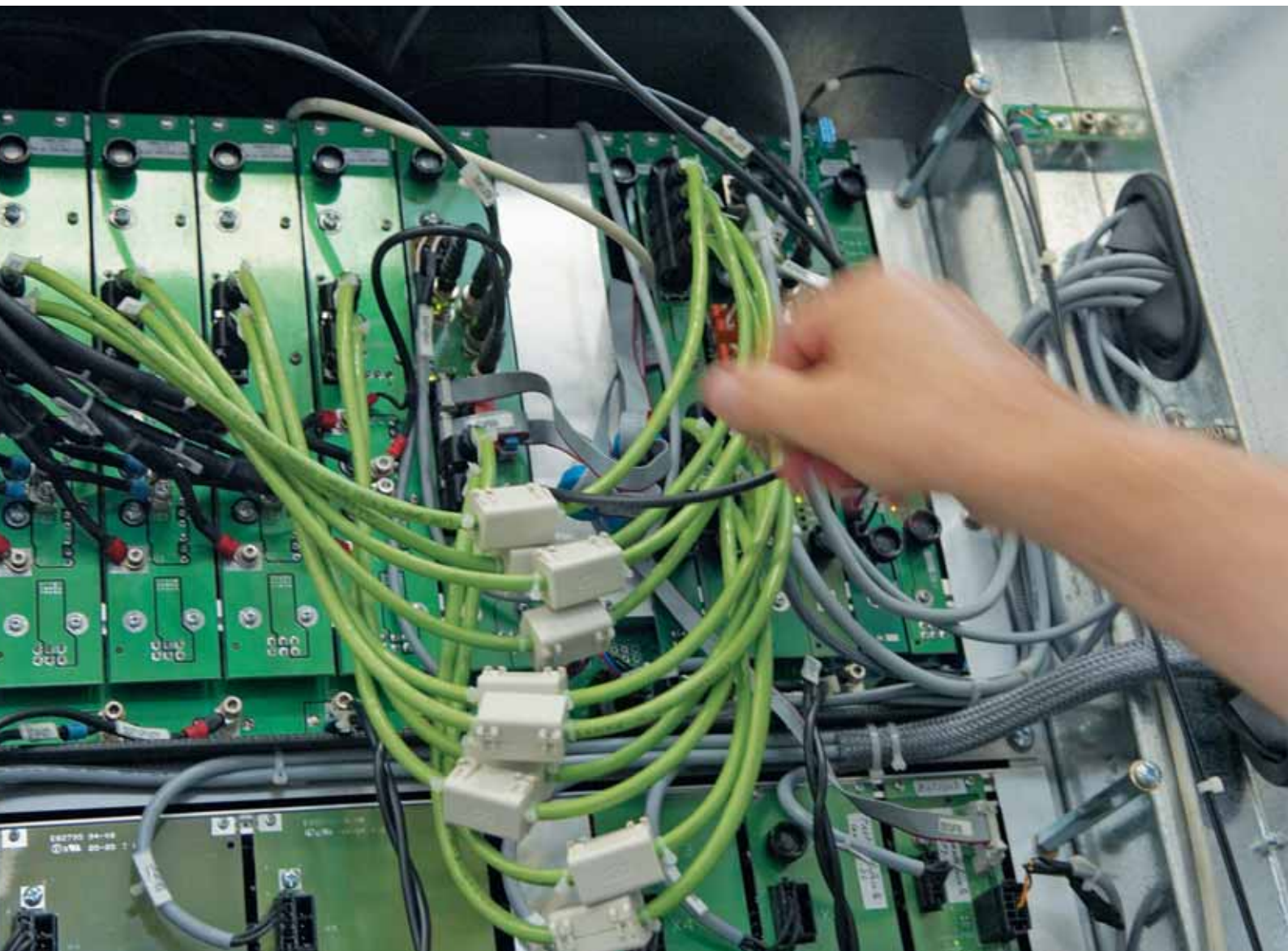
steht zwischen der Elektrode und dem Werkstück eine elektrische Spannung. Nähert man die beiden Teile einander bis auf Haaresbreite, entlädt sie sich und ein Funke springt über. Die Hitze, die beim Funkenschlag auf der Oberfläche des Werkstücks entsteht, lässt Material verdampfen. Es braucht Millionen solcher Funken, einer nach dem anderen und niemals gleichzeitig, damit sich die gewünschte Form in das Metallstück prägt.

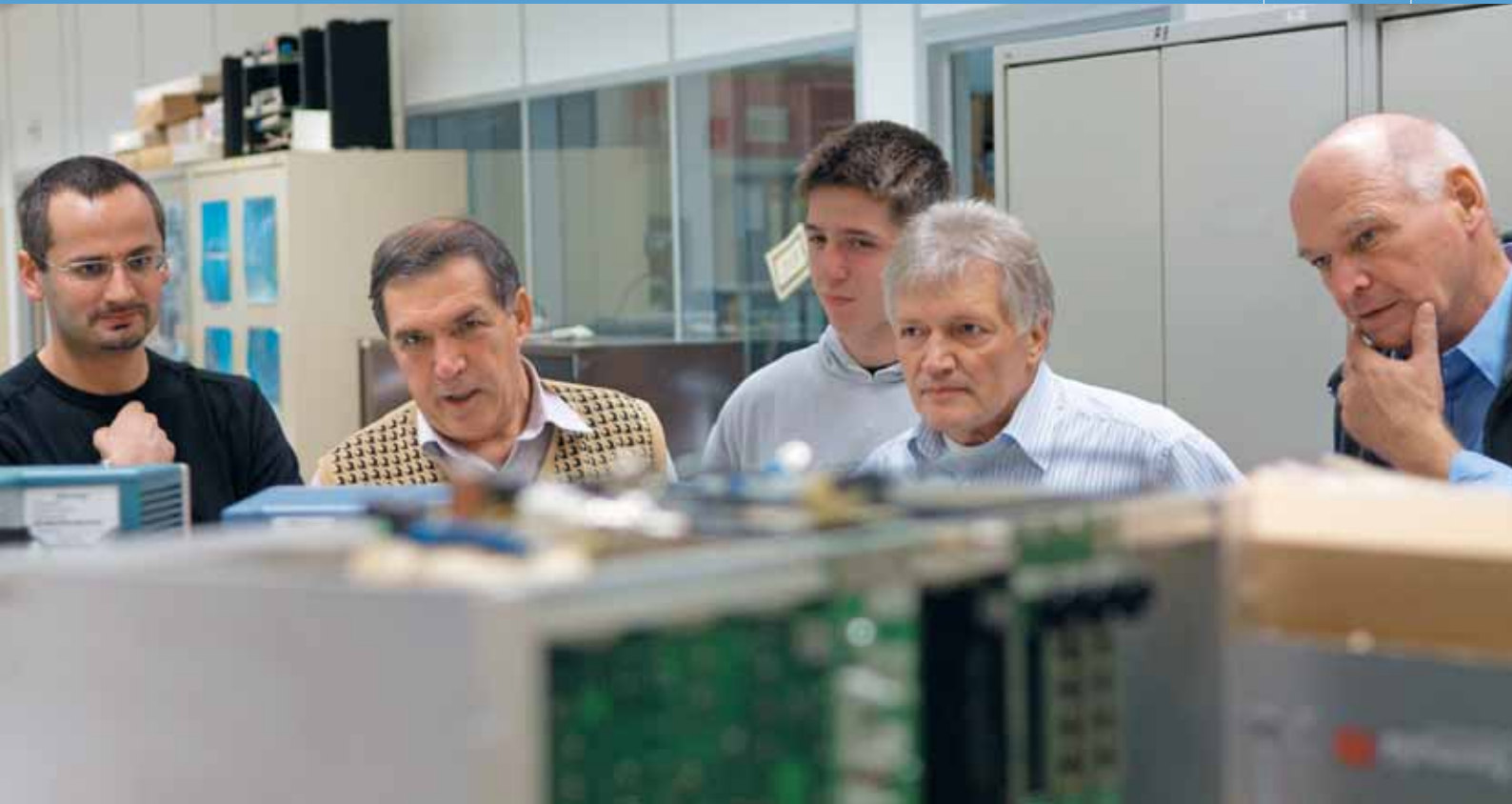
Da erst die überwältigende Aufeinanderfolge an Funken zum gewünschten Resultat führt, trägt die Leistungsfähigkeit und Qualität des Impulsgenerators wesentlich zum Erfolg einer Erosionsmaschine bei. «Die eigentliche Kunst liegt in der Beherrschung des Funkens»,

erläutert Edwin Stutz. «Er muss trotz der kurzen Abstände von Funkenschlag zu Funkenschlag stabil und gleich stark sein.» Nur wenn der Funkenschlag mit höchster Präzision erfolgt, nimmt das zu bearbeitende Werkstück die gewünschte Form an und das verbleibende Material wird nicht erwärmt. Dies nämlich würde zu ungewollten Veränderungen führen und präzises Bearbeiten verunmöglichen.

Forschung von essenzieller Bedeutung

Im Formen- und Werkzeugbau, ohne den es unzählige Produkte in der heute selbstverständlichen Formenvielfalt nicht gäbe, ist die Elektroerosion unverzichtbar. Die Elektroerosionsmaschinen von





GF AgieCharmilles sind Qualitätsprodukte der Extraklasse, denn nur die äusserst präzise Interaktion von Mechanik, Elektronik, Hydraulik, Pneumatik und Informatik erlaubt es, auf ihnen Werkstücke und Werkzeuge von gleich bleibender, höchster Qualität und Präzision zu produzieren.

Vor 50 Jahren gehörten Agie und Charmilles zu den Pionieren in dieser Technologie, und die hoch motivierten und kompetenten Ingenieure von GF AgieCharmilles prägen mit immer neuen Rekordleistungen diese Entwicklung bis heute wesentlich mit. In den eigenen F+E-Zentren in Losone, Meyrin (beide Schweiz) und Beijing (China) arbeiten über 200 Fachleute an der Entwicklung neuer und der Verbesserung der bestehenden Maschinen. Die Investitionen in Forschung und Entwicklung belaufen sich auf rund fünf Prozent des Umsatzes,

▲ Die Spannung ist gross. Erreicht der Prototyp die gesteckten Ziele, waren die Berechnungen richtig?

◀ Nur das präzise Zusammenspiel von Mechanik, Elektronik, Hydraulik, Pneumatik und Informatik erlaubt es, neue Höchstleistungen zu erreichen.

denn in diesem technologisch höchst anspruchsvollen Markt hält nur mit, wer fähig ist, die Zukunft der Branche aktiv zu gestalten.

Neue Anwendungsgebiete

«Wo besonders exakt gearbeitet werden muss, ein Abtrag an schwer zugänglichen Stellen erforderlich ist oder komplexe Geometrien benötigt werden», betont Edwin Stutz, «ist die Elektroerosion schneller und kostengünstiger als andere Bearbeitungstechnologien wie etwa fräsen, schleifen oder lasern.» Mit jeder neuen Generation eröffnen sich auch neue Chancen, denn in der Funkenerosion gibt es immer noch ein enormes Potenzial für innovative Lösungen. So hat GF AgieCharmilles, teils zusammen mit Kunden, auch verblüffende Individuallösungen erarbeitet, zum Beispiel für eine Maschine, die kleinste Einspritzdüsenlöcher mit einem Durchmesser von weniger als 0,1 mm für Dieselmotoren herstellt.

Die Funkenerosionsmaschine ist dank ihrer Präzision aus dem Maschinenbau weiterhin nicht wegzudenken. Und in den



Die Funken fliegen. Eine Senkerodiermaschine im Einsatz.

nächsten Jahren werden sich, ist Edwin Stutz überzeugt, die Anwendungsfelder für die Funkenerosion noch erweitern. Hinzu kommen neue Märkte, vor allem in Asien und Osteuropa. Wachstum dank Innovation basiert so auf technologischen Höchstleistungen und trägt auch heute mit dazu bei, die langfristige Wettbewerbsfähigkeit von Georg Fischer zu sichern.

GF Automotive

Im Dienste der Kunden. Fast alle grossen Automobilhersteller beziehen von GF Automotive gegossene, hoch beanspruchbare Bauteile aus Aluminium, Magnesium oder Eisen. GF Automotive entwickelt, in enger Zusammenarbeit mit den Kunden, Komponenten für Automobile und Nutzfahrzeuge und produziert jährlich mehr als 100 Millionen Bauteile an 13 Standorten in Deutschland, Österreich, China und Kanada. Die Hersteller in aller Welt schätzen ihre Innovationskraft bei den Werkstoffen und den Produktionsverfahren sowie ihre Entwicklungs- und Fertigungskompetenz bei den Produkten.

Der Bedarf an Gussteilen mit grosser Funktionalität und komplexer Geometrie für Antrieb, Fahrwerk und Karosserie steigt zunehmend. Dazu gesellt sich eine wachsende Nachfrage

nach leichter Bauweise, sei es durch die Verwendung von Leichtmetall oder durch eine Reduktion des Gewichts bei Eisen-gussteilen. GF Automotive entwickelt die Werkstoffe kontinuierlich weiter, verbessert die Produktionsverfahren und optimiert die Komponenten. So wird, auch beim Kunden, der Aufwand für Verarbeitung und Logistik weiter reduziert.

GF Automotive

entwickelt, giesst und bearbeitet Bauteile aus Aluminium, Magnesium und Eisen

beherrscht die drei wichtigsten Giessverfahren: Sand-, Druck- und Kokillengiessen

fertigt für die Hauptbaugruppen im Automobil: Antrieb, Fahrwerk und Karosserie

GF Automotive

Ferdinand Stutz Stand 1.1.2007

Finanzen, Controlling

Jochen Nutz

Marketing, Verkauf

Klaus Reinhold

Human Resources

Josef Hary

Einkauf

Atul Malhotra

Forschung und

Entwicklung

Beat Ruckstuhl

Eisenguss

Josef Edbauer

Leichtmetallguss

Klaus Sterner

Produktions- management, IT

Ueli Forrer

GF Automotive beherrscht die Wertschöpfungskette von der Entwicklung eigener Werkstoffe, über die Produkt- und Verfahrensentwicklung, dem Design und der Berechnung bis hin zur Bauteilprüfung und der globalen Lieferfähigkeit. Diese Kompetenz bildet die Basis einer optimalen Kundenbetreuung von der Entwicklung bis zur Serienreife.

Trends und Strategie. Die Konsolidierung der Automobilhersteller und ihrer Hauptzulieferer schreitet weltweit weiter voran und damit verbunden die Fokussierung der Hersteller auf Entwicklung, Montage, Markenpflege und Vermarktung. Die Tendenz zur Auslagerung der Fertigung setzt sich weiter fort. Die Entwicklung von Fahrzeugen mit mehr Sicherheit, Komfort und Leistung, in Verbindung mit geringerer Umweltbelastung und kostengünstigeren Modellen setzt sich weiter fort. Bei den Motoren steigt die Leistungsdichte, sodass kleinere Motoren eine höhere Leistung erbringen. Der Anteil der Hybridmotoren nimmt zu.

Der Trend zur Leichtbauweise setzt sich ebenso fort wie die Tendenz zu kürzeren Modellzyklen. Vermehrt setzen die Hersteller auf Mischbauweisen, wobei sie verschiedene Werkstoffe und Produktionsformen nutzen, um die jeweils beste Lösung zu erzielen. Der Einsatz von Plattformen, die als Basis für

verschiedene Fahrzeugmodelle unterschiedlicher Marken dienen, nimmt ebenfalls weiter zu. Dies erfordert eine globale Lieferfähigkeit mit weitgehend identischen Produkten. Die Zuliefererindustrie orientiert sich zunehmend in Richtung Asien. Insbesondere in China und Indien ist ein starkes Wachstum zu erwarten.

Als technologisch führendes Unternehmen ist GF Automotive fähig, die sich daraus bietenden Chancen zu nutzen. Als kompetenter, innovativer und geschätzter Partner der Automobilindustrie profitiert GF Automotive auch vom Ersatz von Blech- und Schmiedeteilen durch Gussbauteile. Mit den eigenen Giessereien in Europa, Asien und Nordamerika baut die Gruppe ihre Marktposition in Europa weiter aus, partizipiert am Wachstum in Asien und Nordamerika und gewährleistet die globale Kundenversorgung.

GF Automotive

in Mio. CHF	2006	2005
Umsatz	1 927	1 765
– Eisenguss	1 011	928
– Leichtmetallguss	855	759
– Übrige	61	78
Betriebsergebnis (EBIT)	142	100
Net Operating Assets (NOA)	814	752
Personalbestand	5 778	5 870
in 1000 CHF		
Umsatz je Mitarbeiter	334	300
Bruttowertschöpfung je Mitarbeiter	124	116
in %		
Bruttowertschöpfung gemessen am Personalaufwand	149	140
Return on Net Operating Assets (RONOA)	18	13
Return on Sales (EBIT-Marge)	7	6

Stärkung der Ertragskraft. GF Automotive setzt die operativen Massnahmen zur Steigerung der Produktivität an allen Standorten laufend fort und begegnet so dem unverminderten Preisdruck. Zusätzliches Ertragspotenzial erschliesst sich die Gruppe durch das im Geschäftsjahr initiierte Standardisierungsprogramm in allen Werken. Die Schliessung des Werks in München und die Verlagerung der Produktion an andere Standorte trug zur langfristigen Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit ebenso bei wie die Anpassung der Lohn- und Gehaltsstruktur an den westeuropäischen Standorten. Mit der Ausweitung der Fertigungstiefe und der Kompetenz in der Bearbeitung komplexer Teile wird der Spielraum zur Erhöhung der Wertschöpfung genutzt.

Mit neuen Werkstoffen und hoher Innovationskraft bietet GF Automotive den Kunden weltweit betriebswirtschaftlich attraktive und wettbewerbsfähige Lösungen. Sie tragen dazu bei, die Anzahl gegossener Komponenten pro Fahrzeug zu erhöhen und neue Kunden zu gewinnen. Der Ausbau der Produktion in Asien und in Nordamerika wird die Ertragskraft ebenfalls positiv beeinflussen. Damit erreicht GF Automotive auch unter verschärften Wettbewerbsbedingungen ein nachhaltiges Wachstum.

GF Automotive bietet Lösungen von der Entwicklung bis zur Serienfertigung einbaufertiger Komponenten und Systeme.

GF Piping Systems

Im Dienste der Kunden. Der Transport von Flüssigkeiten und Gas unter Druck erfordert besonders sichere und dichte Rohrleitungssysteme zum Schutz der Umwelt und zur sorgsamen Nutzung der Ressourcen. GF Piping Systems liefert dafür eine ganze Reihe von Systemlösungen. Die Gruppe entwickelt, produziert und vermarktet qualitativ hochwertige Komponenten für eine breite Produktpalette aus Kunststoff und komplementären Materialien wie Temperguss und Messing.

Die umfassenden Kenntnisse und die langjährige Erfahrung in Werkstoff- und Verbindungstechnik stellen sicher, dass die Systemlösungen ihrem Anspruch gerecht werden. Das bedeutet zum Beispiel, dass alle Komponenten wie Rohre, Fittings, Ventile sowie die Mess- und Regeltechnik aus einer Hand

GF Piping Systems

entwickelt, produziert und vermarktet qualitativ hochwertige Komponenten aus Kunststoff und komplementären Materialien wie Temperguss und Messing für den sicheren Transport von Flüssigkeiten und Gasen

bietet umfangreiche Systemlösungen für Anwendungen in der Industrie, der Gas- und Wasserversorgung und der Haustechnik

ist weltweit in mehr als 100 Ländern mit einem leistungsfähigen Service präsent

GF Piping Systems

Yves Serra

Stand 1.1.2007

Finanzen, Controlling, IT

Stefan Gautschi

Industrie/Versorgung

Nabil El Barbari

Human Resources

Alain Ritter

Haustechnik

Marco Steg

Europa

Pietro Lori

Amerika

Chris Blumer

Asien

Daniel Fink

stammen und aufeinander abgestimmt sind. Die breite Auswahl an Verbindungstechnologien von GF Piping Systems wie Schweißen, Kleben, Pressen oder Stecken verbinden diese Komponenten und vermeiden Leckagen.

Die Nähe zum Kunden wird durch die Präsenz in mehr als 100 Ländern, mit einem leistungsfähigen Service rund um die Uhr, erreicht. Entwicklungs- und Produktionsstätten in Europa, Asien und den USA befinden sich nahe beim Kunden und erfüllen die lokalen Anforderungen. Die Zertifizierung der Produktpalette nach den internationalen und den lokalen Normen und Vorschriften ist für GF Piping Systems eine Selbstverständlichkeit.

Trends und Strategie. Der sorgsame Umgang mit den elementaren Ressourcen wie Wasser und Energie gewinnt zunehmend an Bedeutung. Das gilt auch für den Kampf gegen Verschmutzung und Verunreinigung der Umwelt. Ob in industriellen Applikationen oder in der Haustechnik sind Langlebigkeit, Korrosionsbeständigkeit, eine einfache Installationstechnik und dauerhaft dichte Verbindungen grundlegende Anforderungen der Kunden. Kunststoffsysteme werden mehr und mehr zur ersten Wahl, denn sie sind einfach und flexibel einzubauen, widerstehen hervorragend Säuren sowie anderen chemischen

Verbindungen und wiegen erheblich weniger. Dies eröffnet in bestehenden und neuen Marktsegmenten Chancen für die innovativen Lösungen von GF Piping Systems.

Die global operierenden Kunden verlangen zunehmend nach weltweit verfügbaren, integralen Systemlösungen aus einer Hand, um Risiken hinsichtlich der Kompatibilität auszuschliessen. GF Piping Systems will diese Bedürfnisse befriedigen und richtet das Produktsortiment deshalb konsequent auf ausgewählte Marktsegmente aus. Die vier wichtigsten Marktsegmente sind die Gas- und Wasserversorgung, die Haustechnik, die Wasseraufbereitung und die Chemische Industrie. Dazu kommen weitere Marktsegmente wie Schiffsbau, Lebensmittelindustrie, Life-Science-Industrie und Mikroelektronik. Parallel dazu treibt die Gruppe die geografische Erschliessung neuer Märkte voran um sicherzustellen, dass ihre Produkte und Dienstleistungen jederzeit verfügbar sind und weltweit vor Ort unterstützt werden.

GF Piping Systems

in Mio. CHF	2006	2005
Umsatz	983	868
- Industrie/Versorgung	768	673
- Haustechnik	215	195
Betriebsergebnis (EBIT)	109	80
Net Operating Assets (NOA)	435	407
Personalbestand	3 263	3 202
in 1000 CHF		
Umsatz je Mitarbeiter	301	272
Bruttowertschöpfung je Mitarbeiter	118	108
in %		
Bruttowertschöpfung gemessen am Personalaufwand	157	148
Return on Net Operating Assets (RONOA)	26	20
Return on Sales (EBIT-Marge)	11	9

GF Piping Systems richtet das Produktprogramm konsequent auf die spezifischen Kundenbedürfnisse nach integralen Lösungen aus einer Hand aus.

Stärkung der Ertragskraft. Der Ausbau des Umsatzes in nicht zyklischen Märkten wirkt sich deutlich positiv und stabilisierend auf die Ertragskraft aus. Das gilt auch für die gleichzeitigen Leistungssteigerungen in den Produktionsprozessen, der Logistik, der Beschaffung und dem Einsatz standardisierter IT-Lösungen. Die Standardisierung des Supply-Chain-Managements ist weltweit auf gutem Weg, sowohl in Bezug auf den Einkauf wie die Ressourcenplanung (ERP).

GF AgieCharmilles

Im Dienste der Kunden. GF AgieCharmilles ist weltweit führend in der Elektroerosion (EDM) und dem Hochgeschwindigkeitsfräsen (Milling). Dies sind die beiden Schlüsseltechnologien im Formen- und Werkzeugbau. Sie sind unerlässlich bei der Herstellung von Form- und Stanzwerkzeugen zur Serienproduktion von Kunststoff-, Metall- und Glasteilen sowie zur Bearbeitung hochwertiger Präzisionskomponenten. Die Angebotspalette reicht von Elektroerosions- und Hochgeschwindigkeitsfräsmaschinen über Spann- und Palettiersysteme, Serviceleistungen, Ersatz- und Verschleisssteile sowie Verbrauchsmaterial bis hin zu Automationslösungen.

GF AgieCharmilles ist global tätig und mit eigener Organisation weltweit an 50 Standorten präsent.

GF AgieCharmilles

Jürg Krebsler

Stand 1.1.2007

Finanzen, Controlling

Mauro Fontana

EDM

José Luis Moral

Marketing &

Sales Support

Michael Hauser

Milling

Michael Hauser

Human Resources

Rudolf Beck

System 3R

Jan Bergwall

Europa Nord

Bernhard Kasper

Americas & Europa Süd

Jean-Pierre Wilmès

Asien

Bernard Bommeli

GF AgieCharmilles

entwickelt, produziert und vertreibt Elektroerosionsmaschinen (Marken: Agie, Charmilles und Actspark), Hochgeschwindigkeitsfräsmaschinen (Marke: Mikron), Spann- und Palettiersysteme sowie Automatisierungslösungen (Marke: System 3R)

ermöglicht mit ihren Maschinen die Bearbeitung von Werkstücken für die Anwendung im Werkzeug- und Formenbau sowie in der Fertigung von Präzisionsteilen

bietet einen umfassenden Service für die weltweit installierten Anlagen der Gruppe

Trends und Strategie. Die Herstellung von Massenprodukten verschiebt sich weiter Richtung Osten. Davon profitieren vor allem China und weitere Schwellenländer Asiens sowie Osteuropa. In Nord- und Mitteleuropa konzentrieren sich die Kunden zunehmend auf anspruchsvolle Spezialitäten. In diesen Ländern nimmt vor allem die Fertigung von Präzisionsteilen und Komponenten aus hochwertigen Materialien, zum Beispiel für die Medizinaltechnik und die Luftfahrt, an Bedeutung zu.

Der unvermindert hohe Preisdruck führt zu einer weiterhin steigenden Nachfrage nach Automatisierungseinrichtungen. Infolge des Trends zur Fertigung «just-in-time» nehmen die Losgrößen ab. Gefragt sind vor allem einfache, kostengünstige Automatisierungslösungen für Einzelmaschinen. Parallel dazu steigen die Erwartungen auf einen qualitativ hochwertigen Service zur Steigerung der Produktivität über die gesamte Nutzungsdauer.

Der Markt für die Fertigung von Präzisionsteilen und Komponenten aus hochwertigem Material wird zu einem zweiten, weltweiten Standbein neben dem Markt für Formen- und Werkzeugbau. Zu diesem Zweck entwickelt und vertreibt GF AgieCharmilles neu Bearbeitungszentren, die spezifisch auf die Be-

dürfnisse ausgewählter Kundensegmente zugeschnitten sind, zum Beispiel für die Medizinal- und Dentaltechnik. Das After-Sales-Geschäft wird weiter ausgebaut. Die Kunden erhalten Beratung, Service, Ersatz- und Verschleisssteile sowie Verbrauchsmaterialien als massgeschneidertes Angebot im Gesamtpaket. Dies trägt dazu bei, die Nutzungs- und Lebensdauer der Maschinen zu verlängern.

Stärkung der Ertragskraft. Die verstärkte Integration der Gruppe wird 2007 fortgesetzt. Die Vertriebsstrukturen werden vereinfacht und Dienstleistungen in Shared Services zusammengefasst. Diese Bündelung der Kräfte ermöglicht effizientere Strukturen und bringt Kosteneinsparungen. Das gilt auch für das Integrations- und Plattformkonzept «EDM Futura». An der EMO 2007, der wichtigsten Fachmesse der Branche, werden alle erstmals präsentierten Elektroerosionsmaschinen auf den neuen gemeinsamen Plattformen aufbauen. Die Distributionslogistik für den Vertrieb der Ersatz- und Verschleisssteile wird

zusammengeführt und der umfassende Service für die installierten Elektroerosionsmaschinen weiter ausgebaut.

Für das angestrebte Wachstum sind umfassende Aktionspläne definiert. Sie werden weltweit und systematisch umgesetzt und kontrolliert. Der Absatz für Elektroerosionsmaschinen und Spannsysteme wird vor allem in den Wachstumsmärkten Asiens, Osteuropas und in der Türkei steigen. Mikron wird im Hochgeschwindigkeitsfräsen die Marktführerschaft dank Technologievorsprung weltweit weiter ausbauen. Dank technologischen Höchstleistungen und Innovationskraft erschliessen sich sowohl für die Funkenerosion wie das Hochleistungsfräsen laufend weitere Anwendungsgebiete, die aktiv genutzt werden.

GF AgieCharmilles

in Mio. CHF	2006	2005
Umsatz	1 137	1 058
- EDM	496	491
- Milling	276	222
- Automation, Tooling	79	75
- Installed Base business (IBB)	286	270
Betriebsergebnis (EBIT)	91	73
Net Operating Assets (NOA)	508	483
Personalbestand	3 194	3 178
in 1000 CHF		
Umsatz je Mitarbeiter	356	339
Bruttowertschöpfung je Mitarbeiter	118	113
in %		
Bruttowertschöpfung gemessen am Personalaufwand	140	134
Return on Net Operating Assets (RONOA)	18	15
Return on Sales (EBIT-Marge)	8	7

GF AgieCharmilles will dank Innovationskraft, Kundennähe und technologischem Vorsprung ihre starke Marktposition in Europa und den USA halten und in Asien eine führende Rolle einnehmen.

Konzernführung

Der Präsident der Konzernleitung und die Konzernstabsleiter für Unternehmensentwicklung sowie für Finanzen und Controlling bilden die Konzernführung im engeren Sinn. Sie nimmt insbesondere Einfluss in den Bereichen Führung, Planung, Kommunikation, Finanzen, Managemententwicklung und Unternehmenskultur. Ein Team von rund 50 Personen unterstützt sie in dieser Aufgabe. Die Konzernführung stellt sicher, dass Risikomanagement, Transparenz, Corporate Governance und Compliance den Anforderungen der Eigentümer und der Öffentlichkeit entsprechen, und sie unterstützt den Verwaltungsrat in der Wahrnehmung seiner Verantwortung.

Führung. Die Konzernführung gewährleistet die strategische und finanzielle Weiterentwicklung des Unternehmens, unterstützt die operativen Leiter und schafft Voraussetzungen für die effiziente, vorausschauende Verwendung der personellen und finanziellen Ressourcen.

Planung. Die Konzernführung überprüft regelmässig, systematisch und wertorientiert das Konzernportfolio; identifiziert, plant, strukturiert und integriert global Akquisitionen, Allianzen und Markterweiterungen. Sie evaluiert und optimiert strategische Chancen und Risiken und gibt Anstösse für die Weiterentwicklung des Konzerns und der strategischen Geschäftsbereiche.

Kommunikation. Der Konzern verfügt mit GF über eine starke Marke und eine Präsenz und Reputation in der Öffentlichkeit, von der alle Unternehmensgruppen profitieren. Die interne und externe Kommunikation sowie die Pflege des Finanzmarktes (Investor Relations) stärken die Wahrnehmung und das Image des Konzerns.

Finanzen. Mit leistungsfähigen Informationssystemen sichert die Konzernführung die zeitgerechte, finanzielle Führung. Das finanzielle Reporting ist für den ganzen Konzern systematisiert und gewährleistet eine umfassende und rasche Transparenz. Die Währungs-, Zins- und Kreditrisiken werden auf Stufe Konzern erfasst und bewirtschaftet.

Managemententwicklung. Strategisch wichtige Kompetenzen und Informationen werden auf Stufe Konzernführung vernetzt und nutzbar gemacht. Die interne Ausbildung und die gezielte Förderung und Entwicklung der Führungskräfte geniessen einen hohen Stellenwert.

Unternehmenskultur. Eine gemeinsame Unternehmenskultur ist die Basis der nachhaltigen Gesamtentwicklung und gewinnt mit zunehmender Internationalisierung weiter an Bedeutung. Indem die Konzernführung die unternehmerischen Grundwerte vermittelt und umsetzt, pflegt und fördert sie diese Unternehmenskultur. Die offene, aktive und zeitgerechte Kommunikation mit den Mitarbeitern, Kunden, Investoren und in der Öffentlichkeit schafft Glaubwürdigkeit und Vertrauen.

Präsident der Konzernleitung

Kurt E. Stirnemann

Stand 1.1.2007

Konzernstab Finanzen und Controlling

Roland Abt

Konzernstab Unternehmensentwicklung

Ernst Willi

Konzern-Controlling/Investor Relations

Daniel Bösiger

Human Resources Konzern

Stephan Wittmann

Konzern-Treasury

Andreas Häggi

Kommunikation

Markus Sauter

Konzern-Revision

Peter Gyger

Recht

Richard Furrer

Risk Management und Steuern Konzern

Daniel Vaterlaus

Patente

Wolfgang Weiss

Konzern-Planung

Helmut Elben

Generalsekretariat

Roland Gröbli

Corporate Compliance

Barbara Senn

Nachhaltigkeit

Vertrauen und Glaubwürdigkeit. «Lebensqualität von Georg Fischer» bedeutet, dass Menschen in aller Welt von Georg Fischer einen wichtigen Beitrag für ihre heutigen und künftigen Bedürfnisse erwarten dürfen. Dieses Versprechen erstreckt sich auch auf die soziale und ökologische Nachhaltigkeit. Georg Fischer hat die Anforderungen einer nachhaltigen Entwicklung an ein Unternehmen frühzeitig operativ und kulturell integriert. Der Konzern nimmt auf allen Stufen seine wirtschaftliche, ökologische und soziale Verantwortung wahr und legt regelmässig Rechenschaft darüber ab. So unterzeichnete Georg Fischer bereits 1992 die Charta der Internationalen Handelskammer (International Chamber of Commerce ICC) für eine tragfähige und nachhaltige Entwicklung unter Berücksichtigung wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Aspekte und verpflichtete sich damit «offiziell» zu einem nachhaltigen Handeln.

Das Leitbild Umwelt hat der Konzern vor über zehn Jahren formuliert und die umweltrelevanten Daten werden seit 1997 systematisch erfasst und seit 1999 in einem eigenen Umweltbericht publiziert. Der Geschäftsbericht 2004 enthielt den ersten Nachhaltigkeitsbericht des Konzerns, und 2006 veröffentlichte der Konzern den Nachhaltigkeitsbericht erstmals als eigenständige Publikation. Die Berichterstattung orientiert sich an den Richtlinien der GRI (Global Reporting Initiative).

Verpflichtung und Verantwortung. Georg Fischer ist Teil der Gesellschaft und deshalb seinen verschiedenen Anspruchsgruppen verpflichtet. In der Verantwortung des Konzerns liegt es, auch das langfristige Wohlergehen des Unternehmens auf der Grundlage einer soliden Ertragskraft zu sichern. Die drei Pfeiler Ökonomie, Ökologie und Soziales in Einklang zu bringen, ist deshalb von zentraler Bedeutung. Strategische Entscheide werden bei Georg Fischer auch unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit getroffen.

Die wertorientierte Bewirtschaftung der durch die Kapitalgeber zur Verfügung gestellten Mittel stützt sich bei Georg Fischer auf ein System von immateriellen Werten und Führungsgrundsätzen, die für alle Mitarbeitenden im Unternehmen gelten. Die Leitbilder des Konzerns und der Georg Fischer Verhaltenskodex sind im Internet publiziert und machen das un-

ternehmerische Verhalten überprüfbar. Alle Aktivitäten und das tägliche Verhalten sollen geprägt sein von langfristig gültigen Werten und Grundsätzen. Dazu gehören insbesondere Vertrauen und Glaubwürdigkeit, aktive Verantwortung für alle «Stakeholders», ehrliche und zeitgerechte Kommunikation, finanzielle Transparenz und Übereinstimmung mit den geltenden gesetzlichen Normen. Diese Grundwerte fließen in die persönliche Be-

Nachhaltigkeitsbericht 2006

Im 2. Quartal 2007 wird Georg Fischer den Nachhaltigkeitsbericht 2006 publizieren. Er basiert auf dem Nachhaltigkeitsbericht 2005, ergänzt um die aktualisierten Daten 2006 aus dem Sustainability Information System (SIS). Der Bericht ist als Broschüre auf deutsch und englisch erhältlich und kann aus dem Internet heruntergeladen werden.

www.georgfischer.com/nachhaltigkeitsbericht_de

urteilung insbesondere der Führungskräfte mit ein, denn die Integrität des Unternehmens wird bestimmt durch die Integrität der einzelnen Personen.

Soziales

Neues Personalleitbild. Georg Fischer hat im Berichtsjahr die bislang in verschiedenen Dokumenten vorhandenen Personalgrundsätze überarbeitet und in einem Leitbild Personal zusammengefasst und damit eine der im Nachhaltigkeitsbericht 2005 publizierten Ziele erfüllt. Das Leitbild Personal definiert die Grundsätze, wie Menschen in ihren unterschiedlichen Rollen als Führungskräfte, Mitarbeitende und Verantwortliche für das Human Resources Management zusammenarbeiten. Sie zeigen auch auf, welche Anforderungen Georg Fischer als Arbeitgeber an seine Mitarbeitenden stellt und umgekehrt, was

diese von Georg Fischer erwarten dürfen. Das Leitbild enthält ferner die Grundsätze zur sozialen Verantwortung des Konzerns. Die Konzernleitung verabschiedete das neue Leitbild im Dezember 2006. Seine Einführung ist begleitet von einer Schulung der Führungs- und Personalverantwortlichen und weiteren internen Kommunikationsmassnahmen.

Das neue Leitbild gilt für alle Gesellschaften von Georg Fischer weltweit. Basierend auf den Grundwerten Wertschätzung, Vertrauen, Leistung, Entwicklung sowie Chancengleichheit konkretisiert es die Konzernbotschaft «Adding Quality to People's Lives» und bietet klare Richtlinien für die Mitarbeiterführung und das HR-Management. Die Führungsverantwortlichen werden in der Anwendung des neuen Personalleitbildes geschult, denn in der täglichen Arbeit muss es stets aufs Neue umgesetzt werden.

Der Kühlturm ist weg – der Wasserverbrauch auch

Seit August 2006 ersetzt in Losone (Schweiz), am Produktionsstandort der Agie, ein geschlossenes Kühlsystem den gegen 45 Jahre alten Kühlturm. Trotz Investitionen von über CHF 1 Mio. handelt es sich um ein äusserst lohnendes Projekt: Der Wasserverbrauch sank, hochgerechnet auf ein Jahr, um über 30 000 m³ bzw. um über 70%. Die Abwärme der Kompressoren, welche das moderne, geschlossene Kühlsystem nun antreiben, wird über ein Wärmerückgewinnungssystem für die Gebäudeheizung wieder benutzt. Dadurch können zusätzlich rund 50 000 l Heizöl pro Jahr eingespart werden.

Ein Symbol der Fabrik, der Kühlturm, fiel inzwischen der Spitzhacke zum Opfer, dafür fällt die ökologische Bilanz des Standortes nochmals besser aus. So macht Sparen doppelt Spass, weil nebst der ökologischen auch die ökonomische Bilanz stimmt.

Europäische Kommission zeichnet GF aus

Die Europäische Kommission hat 2006 den Standort Mettmann, GF Automotive, mit der Green-Light-Plakette gewürdigt. Diese Auszeichnung erhalten Unternehmen sowie private und öffentliche Organisationen, die mit modernster Technik ihren Stromverbrauch für die Beleuchtung um mindestens 30 Prozent reduzieren konnten.

Mit dem Einbau regelbarer Leuchtstofflampen, die über ein modernes Vorschaltgerät verfügen, schafften es findige Köpfe in Mettmann, den Stromverbrauch in der Kernmacherei sowie in der zentralen Werkstatt zusammen um gut 50 Prozent zu senken. Georg Fischer setzte dabei auf das Finanzierungsmodell des «light contracting». Das bedeutet, dass eine Drittfirma Planung, Bau, Finanzierung, Betrieb, Wartung und Instandsetzung der Anlagen übernahm und dafür an den Einsparungen partizipiert. Die erzielten Resultate fielen in jeder Beziehung so ausgezeichnet aus, dass GF auch künftig auf dieses energiesparende Modell setzen wird.

Vorbildliche chinesische Gesellschaften

Fünf Konzerngesellschaften von Georg Fischer verfügen bereits über eine Zertifizierung nach OHSAS 18001 (Occupational Health and Safety Assessment Series). Diese weltweit gültige Norm für Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutz-Managementsysteme erfordert eine sorgfältige Analyse und Bewertung von Risiken sowie deren Kontrolle. So werden die Gefahren gemindert, da gezielt und präventiv Massnahmen ergriffen und Mitarbeitende über die Gefahren informiert werden.

Bei den zertifizierten Konzerngesellschaften handelt es sich um fünf in China ansässige Produktionsgesellschaften, die Georg Fischer in einem Joint-Venture mit einem chinesischen Partner besitzt und operativ leitet.

Datenerhebung optimiert. 2005 wurden erstmals konzernweit Kennzahlen zu ausgewählten Aspekten im Bereich «Soziales» zusammengefasst. Gestützt auf diese ersten Erfahrungen wird das Sustainability Information System (SIS) durch entsprechende Handbücher weiter optimiert und ausgebaut, vor allem in den Bereichen Mitarbeiterausbildung, Compliance und Community Benefit. Die durch das SIS ermittelten Zahlen veröffentlicht der Konzern, sowohl in gedruckter wie in elektronischer Form. Die regelmässige Datenerfassung und ihre Publikation gestatten es, den Erfolg der Verbesserungsmaßnahmen effektiv zu messen.

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz. Bereits sind erste Massnahmen in die Wege geleitet worden. Die Konzernleitung von Georg Fischer hat beschlossen, zusätzlich zu den bestehenden Aktivitäten im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz die Abläufe in den produktions- und logistikorientierten Konzerngesellschaften zu systematisieren. Zu diesem Zweck prüft sie die generelle Einführung der weltweit anerkannten Norm OHSAS 18001 (Occupation Health and Safety Assessment Series). Nebst bereits zertifizierten Konzerngesellschaften werden weitere Gesellschaften im Sinne eines Pilotprojektes ihre entsprechenden Managementsysteme nach dieser Norm zertifizieren lassen. Die OHSAS 18001 ist voll kompatibel mit ISO 9001 und ISO 14001, die bei allen Produktions- und Logistikstandorten von Georg Fischer schon heute Standard sind.

Georg Fischer bezweckt mit der Einführung von zertifizierten Managementsystemen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz die Systematisierung der Sicherheitsaktivitäten und die Verbesserung der Prozesse. Der Fokus liegt auf der Stärkung des Bewusstseins für Arbeitsrisiken, die kontinuierliche Verbesserung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes sowie die systematische Untersuchung, Massnahmenfestlegung, Umsetzung, Überwachung und Beurteilung von Produkten und Prozessen.

Managementausbildung. Der seit Jahren sehr gut etablierte Management-Development-Prozess hat erneut dazu beigetragen, dass 2006 rund drei Viertel aller offenen Positionen im Senior Management mit internen Kandidaten besetzt werden konnten. Eine Schlüsselrolle für die Aus- und Weiterbildung spielt die GF Academy mit den Führungskursen Financial Management Training (FMT), People Management Training (PMT) und Corporate Management Training (CMT). Zur Unterstützung

Soziale Verantwortung

Wir respektieren und unterstützen die Einhaltung der international anerkannten Menschenrechte.

Wir wahren bei Anstellung und Beschäftigung die Chancengleichheit. Niemand wird aufgrund von Geschlecht, ethnischer oder nationaler Zugehörigkeit, Alter, Religion, sexueller Identität oder einer Behinderung diskriminiert.

Wir lehnen jegliche Nutzung von Zwangs- und Pflichtarbeit ab.

Wir dulden keine Kinderarbeit.

Wir erwarten von unseren Geschäftspartnern und Zulieferern, in ihren Unternehmen vergleichbare Grundsätze zu berücksichtigen und sehen darin eine gute Grundlage für dauerhafte Geschäftsbeziehungen.

Auszug aus dem Leitbild Personal 2006 von Georg Fischer

des Konzernthemas «Managing for Growth» wurde im Berichtsjahr mit dem IMD, Lausanne, einer der international führenden Institutionen im Bereich der Managementausbildung, ein gleichnamiges Trainingsprogramm für das Senior Management von Georg Fischer erarbeitet, das in drei Gruppen zu je rund 40 Führungskräften durchgeführt wird. Die erste Staffel absolvierte den viertägigen, intensiven Kurs im vierten Quartal 2006, die beiden anderen Staffeln werden zu Beginn des Jahres 2007 ausgebildet.

Neben der fachlichen Ausbildung stehen bei allen Trainings die Förderung der gemeinsamen Werte, der Unternehmenskultur, der Transfer von Erfahrungen und Best Practices sowie der Aufbau eines globalen Netzwerkes im Vordergrund. Alle Konzernleitungsmitglieder engagieren sich mit firmenspezifischen Themen und Projekten für diese Kurse und pflegen den persönlichen Dialog und Austausch mit den Teilnehmenden. Erneut verbrachten also über 100 Führungskräfte mit 20 verschiedenen Nationalitäten aus allen Teilen des Konzerns intensive und spannende Lernstage in der einmaligen Atmosphäre des konzerneigenen Aus- und Weiterbildungszentrums Klostergut Paradies beziehungsweise in Lausanne.

Aus- und Weiterbildung. Konzernweit bot Georg Fischer im Jahr 2006 über 450 Ausbildungsplätze, davon knapp 200 in der Schweiz, in verschiedenen Berufen technischer und kaufmännischer Richtung für Lehrlinge an. Georg Fischer weist eine lange Tradition in der Lehrlingsausbildung auf und wird weiterhin attraktive Ausbildungsplätze für die berufliche Grundausbildung anbieten.

Neben vielfältigen Fach- und Führungsqualifizierungen führen die Unternehmensgruppen Trainingsprogramme mit klarer strategischer Ausrichtung durch. Damit wird sichergestellt, dass die Mitarbeitenden die für die Umsetzung der Strategie notwendigen Qualifikationen besitzen. GF Automotive setzte die seit Jahren bewährte Ausbildungsoffensive «Fit for Tomorrow» erfolgreich fort. GF Piping Systems bot Ausbildungskurse mit Schwerpunkt auf den strategischen Kundensegmenten an. Alle Führungskräfte der Gruppe absolvierten zudem eine zweieinhalbtägige Schulung über Führungsgrundsätze. Zudem verfügt GF Piping Systems mit dem 2005 neu eröffneten Trainingscenter am Hauptsitz in Schaffhausen (Schweiz) über eine ausgezeichnete Infrastruktur. Seit der Eröffnung konnte die Zahl der Besucher bereits mehr als verdoppelt werden.

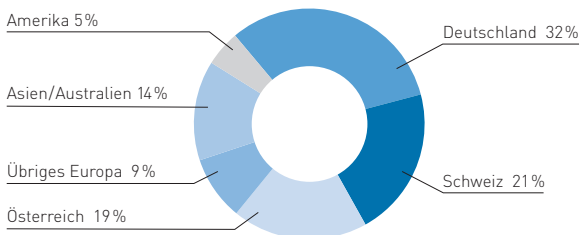
Die Service Academy von GF AgieCharmilles umfasst ein bis mehrtägige Kurse, insbesondere für Mitarbeitende in den Bereichen Service, Verkauf und Management. Als besondere Module auf dem Gebiet der «Soft Skills» bietet sie neben den klassischen Kursen zur Kundenorientierung auch Massnahmen zur Zusammenarbeit zwischen Verkauf und Service, zu Problemlösungstechniken sowie Führungsseminare und Weiterbildungskurse für Auszubildende an.

Austausch «best practices». Das Senior Management behandelt jährlich an der zweitägigen Konzernkonferenz sowie an regionalen Geschäftsführertagungen unter der Leitung des Präsidenten der Konzernleitung wesentliche strategische und operative Fragen. 2006 nahmen 30 Geschäftsführer an den Tagungen für Deutschland und Österreich in Mettmann (Deutschland) und für China in Shanghai teil. Neben aktuellen Themen zu Strategie und finanzieller Führung werden auch spezifische Themen der Human Resources und der Sozialpolitik behandelt. 2006 lag ein weiterer Fokus bei Rechtsthemen wie Corporate Compliance und Korruptionsbekämpfung. Der rasche Transfer von «best practices» erfolgt auch durch optimale und abgesicherte Anwendung der Informationstechnologie und mit einer offenen, dynamischen Kommunikationskultur. Zum Informationsaustausch trägt auch die Mitarbeiterzeitung Globe bei, die neu viermal jährlich auf deutsch, englisch, französisch, italienisch und chinesisch herausgegeben wird.

Verankert im sozialen Umfeld. Der Georg Fischer Konzern pflegt eine aktive Zusammenarbeit mit der Bevölkerung und den Behörden an allen Standorten. Er unterstützt Mitarbeitende, die sich für das Wohl ihrer sozialen Gemeinschaft einsetzen. Jede Konzerngesellschaft ist angehalten, im Rahmen ihrer Möglichkeiten kulturelle, sportliche und gesellschaftliche Aktivitäten im näheren Umfeld zu unterstützen. Der Konzern führt und alimentiert eine Reihe von Stiftungen mit gemeinnützigem Charakter, darunter mit der Stiftung Eisenbibliothek die weltweit grösste private Bibliothek mit dem Themenschwerpunkt Gewinnung und Verwendung von Eisen. Das jährliche, gemeinnützige Engagement beläuft sich im Jahr auf gegen CHF 2 Mio.

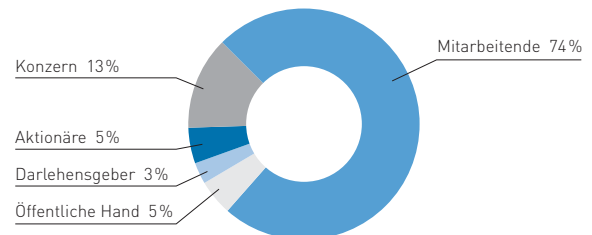
Mitarbeitende 2006 geografisch (in %)

(100% = 12 385)



Verteilung der Nettowertschöpfung 2006 (in %)

(100% = 1,37 Mia.)



Clean Water-Stiftung. Seit 2002 hat Georg Fischer mit über CHF 4 Mio. Clean Water-Projekte in aller Welt unterstützt und damit über 100 000 Menschen zu einer nachhaltig besseren Versorgung mit Trinkwasser verholfen. Im Berichtsjahr hat sie mittels der Stiftung «Clean Water» sieben neue Trinkwasser-Projekte mit über CHF 500 000 unterstützt. So konnte die Mass Education, eine seit 27 Jahren in der Region Sundarban (West Bengalen, Indien) tätige Stiftung, mit Unterstützung von «Clean Water» bislang 70 Tiefenbrunnen bauen. Im Berichtsjahr erhielt sie von Georg Fischer weitere CHF 120 000, die den Bau von 40 Brunnen ermöglichen. Rund 30 000 Menschen profitieren direkt davon.

Umwelt

Umweltrelevanz. Rund 80 Prozent der Umweltrelevanz im Konzern fällt wegen der energieintensiven Produktion in den Giessereien von GF Automotive an, knapp 20 Prozent bei GF Piping Systems und etwa zwei Prozent bei GF AgieCharmilles. Dank erheblicher Investitionen gelingt es GF Automotive Jahr für Jahr, den Energie- und Betriebsmittelverbrauch zu optimieren sowie den Anteil an rezyklierbarem Abfall und geschlossenen Wasserkreisläufen weiter zu erhöhen. Die umweltrelevanten Kennzahlen, die seit 1997 erhoben und deren Erfassung laufend optimiert wird, werden im 2. Quartal 2007 im Nachhaltigkeitsbericht 2006 publiziert.

Wasser. Alle Unternehmensgruppen nutzen in ihren Produktionsprozessen Wasser. GF Piping Systems trägt mit ihren Rohrleitungssystemen darüber hinaus zum sicheren Transport von Wasser aller Art bei. Damit werden auch Leckagen und Verunreinigungen vermieden. Der sorgsame Umgang mit Wasser nimmt deshalb im ganzen Konzern einen sehr hohen Stellenwert ein. Das drückt sich auch in der 2002 gegründeten Stiftung «Clean Water» aus.

Partnerschaftliche Verantwortung. Im öffentlichen Verständnis erstreckt sich die soziale und ökologische Verantwortung eines Unternehmens zunehmend auch auf die Wahl von Geschäftspartnern, namentlich den Lieferanten. Ebenso ist feststellbar, dass insbesondere in der Automobilindustrie die Hersteller vermehrt ökologische (Mindest-)Anforderungen an ihre Lieferanten definieren. Georg Fischer begrüsst diese Entwicklung und hat sich als eines der Nachhaltigkeitsziele 2007

gesetzt, ökologische und soziale Aspekte bei der Auswahl von neuen und der Zusammenarbeit mit bestehenden Lieferanten verstärkt zu berücksichtigen.

Die Konzernleitung hat deshalb im Berichtsjahr in einer internen Weisung verbindlich festgelegt, dass bei der Auswahl und Beurteilung von Lieferanten neben Preis, Qualität und Liefertreue auch Umwelt- und Sozialaspekte zu berücksichtigen sind. Bei gleichwertigen Angeboten werden die Lieferanten bevorzugt, die über ein nach ISO 14001 oder EMAS zertifiziertes Umweltmanagementsystem verfügen und besonderen Wert auf umweltverträgliche Produkte und Produktionsverfahren legen. Soziale Aspekte, die zu berücksichtigen sind, sind Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz sowie die Sozialleistungen der Lieferanten. Hierzu zählen zum Beispiel angemessene Arbeitszeiten, festgelegte Pausenregelungen, landesübliche Bezahlung usw.

Zu diesem Zweck sind die internen Checklisten für die Überprüfung der Lieferanten überarbeitet und die Einkäufer weltweit informiert und geschult worden. GF Piping Systems nimmt hier im Konzern eine Vorreiterrolle ein. Die Anwendung dieser Kriterien erfolgt in dem Mass, in dem genügend konkurrenzfähige und gleichwertige Angebote vorliegen.

Klima. Georg Fischer verursacht jährlich etwa 600 000 Tonnen CO₂-Emissionen, davon etwa 90% bei GF Automotive. Der Konzern ist sich seiner Verantwortung bewusst und hat deshalb als eines der weiteren Nachhaltigkeitsziele 2007 festgelegt, die Handlungsoptionen des Konzerns zur Reduktion von CO₂-Emissionen zu analysieren und eine CO₂-Strategie zu definieren. Im Hinblick darauf erfolgte im Berichtsjahr eine umfangreiche Datenerhebung. Und angesichts der steigenden Energiepreise lohnt es sich, das ökologische und ökonomische Einsparpotenzial beim Energie- und Rohstoffverbrauch neu zu berechnen.

Positiv ist festzuhalten, dass aller Voraussicht nach keine der grossen Eisengiessereien von Georg Fischer an der 2. Emissionshandelsperiode (2008–2012) der EU teilnehmen muss. In der Schweiz gehört Georg Fischer den Gruppen der Energie-Agentur der Wirtschaft an, um freiwillig den CO₂-Ausstoss so weit zu reduzieren, dass keine Abgaben anfallen.

Produktökologie. Das Life Cycle Assessment (LCA) gewinnt im Konzern an Bedeutung. Dieses Assessment beginnt bei der Auswahl der Rohmaterialien und Lieferanten, erstreckt sich über die Produktion, den Einsatz der Produkte beim Kunden bis hin zur Wiederverwertung nach Ablauf der Lebensdauer.

GF Automotive benutzt als Rohmaterial zur Herstellung seiner Eisenwerkstoffe nur sortenreine Schrott- und Stanzabfälle, die teilweise von den Automobilherstellern stammen. Für die Herstellung von Aluminium- und Magnesiumlegierungen werden saubere Masseln (Gussbarren) eingesetzt. Etwa die Hälfte des Rohmaterialbedarfs wird durch die Verwertung von Kreislaufmaterialien abgedeckt. Die beim Schmelzen des Rohmaterials und beim Giessen anfallenden Abfallstoffe werden zu mehr als 85 Prozent einer stofflichen Wiederverwertung in anderen Industriebereichen zugeführt. Die Gussprodukte aus Eisen, Aluminium oder Magnesium sind zu 100 Prozent rezyklierbar.

GF Piping Systems hat in Zusammenarbeit mit Experten einen Nachhaltigkeitscheck entwickelt und für mehrere Produktgruppen durchgeführt. Dieses Instrument zeigt relevante Aspekte in den verschiedenen Produktlebensphasen auf. Auf dieser Basis ist eine fokussierte Weiterentwicklung des Produkts möglich.

GF AgieCharmilles bietet seinen Kunden einen umfassenden Service, der sicherstellt, dass die über 100 000 installierten Maschinen ständig dem aktuellen technischen Standard entsprechen und eine lange Lebensdauer erreichen. Je länger eine Maschine im Einsatz ist, desto besser wird ihre Umweltbilanz.

Einfluss auf Unternehmensergebnis. Der Einfluss der ökologischen Massnahmen auf das Unternehmensergebnis wird nicht explizit erfasst. Am positiven Effekt zweifelt Georg Fischer trotz der oft hohen Investitionen nicht. Positiv wirken sich etwa die tieferen Transportkosten (für Abfall) und der reduzierte Verbrauch von (Prozess-)Wasser aus. Dank Wärmerückgewinnungsanlagen und energiesparenden Prozessen sinkt der Bedarf an Fremdenergie. Die hohen Sicherheits- und Umweltschutzstandards ermöglichen tiefere Versicherungsprämien und senken ökologische Risiken. Georg Fischer ist auch vom hohen immateriellen Wert der Reputation als verantwortungsbewusstes Unternehmen überzeugt.

Finanzbericht 2006

44 46	Informationen für Investoren
44	Aktieninformationen
45	Aktienkurs 2002-2006
46	Fünfjahresübersicht Konzern
47 76	Konzernrechnung
48	Bilanz
49	Erfolgsrechnung
50	Eigenkapitalnachweis
51	Geldflussrechnung
52	Segmentinformationen
54	Grundsätze der Konzernrechnungslegung
59	Erläuterungen
76	Bericht des Konzernprüfers
77 84	Jahresrechnung Georg Fischer AG
78	Bilanz
79	Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis
80	Anhang der Jahresrechnung
83	Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung des Bilanzgewinns 2006
84	Bericht der Revisionsstelle
85-89	Beteiligungsgesellschaften
90-102	Corporate Governance

Aktieninformationen

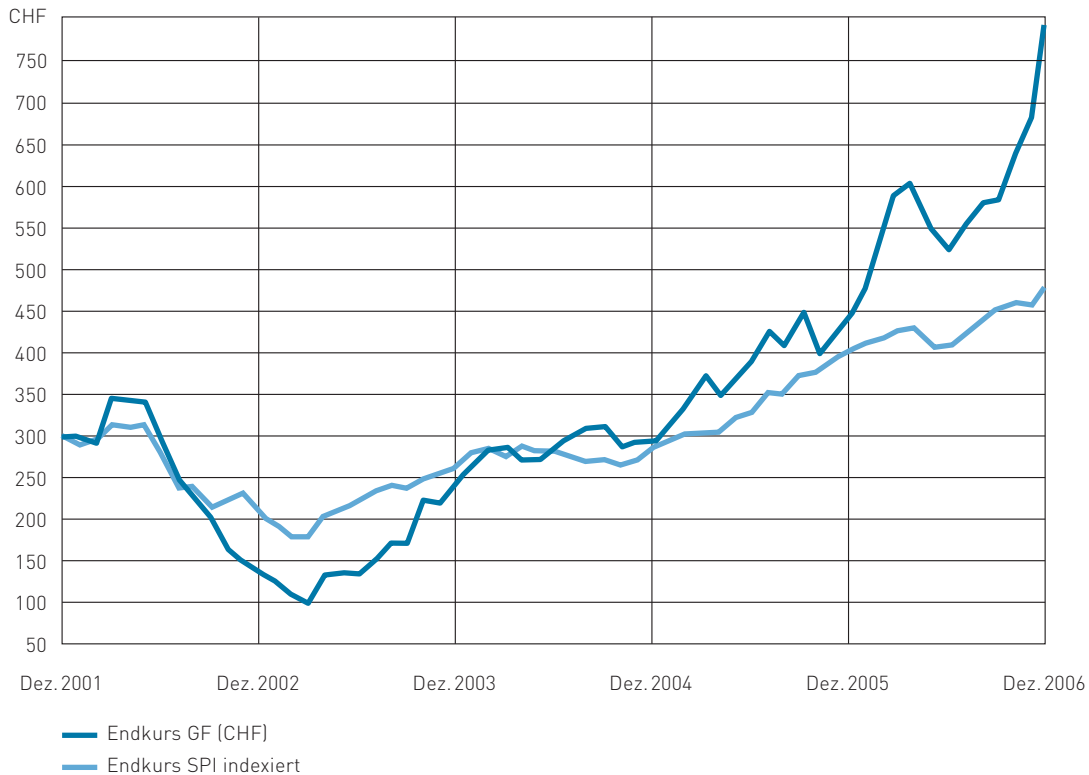
Aktienkapital	2002	2003	2004	2005	2006
Anzahl Titel am 31. Dezember					
Namenaktien	3 499 485	3 499 485	3 499 524	3 500 638	4 100 898
davon dividendenberechtigt					
Namenaktien	3 449 485	3 449 485	3 449 524	3 450 638	4 050 898
Bedingtes Kapital					
Namenaktien	485 155	1 262 240	1 012 201	648 847	
Anzahl Namenaktionäre	12 648	12 069	11 330	12 226	10 848
Kurse adjustiert in CHF					
Namenaktie					
höchst	370	248	318	453	790
tiefst	130	89	235	290	446
Schlusskurs am 31. Dezember	140	244	295	449	790
Price-Earnings-Ratio	n/a	n/a	10	10	13
Börsenkapitalisierung am 31. Dezember					
Mio. CHF	483	841	1 016	1 549	3 198
in % vom Umsatz	14	26	29	42	79
in % vom Eigenkapital Aktionäre Georg Fischer AG	50	100	109	141	232
Cashflow aus Geschäftstätigkeit in CHF je					
Namenaktie	80	98	81	88	85
Gewinn/(Verlust) in CHF je					
Namenaktie	-6	-44	28	46	62
Eigenkapital Aktionäre Georg Fischer AG in CHF je					
Namenaktie	286	253	278	326	372
Ausschüttung (Vorschlag) in Mio. CHF¹	0	0	34	52	101
Ausschüttung (Vorschlag) in CHF je					
Namenaktie ¹	0	0	10	15	25
Pay-out-Ratio in %	-	-	36	33	40

Tickersymbole
 Telekurs, Dow Jones (DJT): FI-N
 Reuters: FGEZn

Valoren-Nummer: 175.230
 ISIN: CH000175 230 9
 Cedel/Euroclear Common Code: XS008592691

¹ In den Jahren 2004 bis 2006 in Form einer Nennwertreduktion an Stelle einer Dividende

Aktienkurs 2002–2006

**Börsenkapitalisierung, Gewinn je Aktie**

Die Börsenkapitalisierung betrug am 31.12.2006 CHF 3 198 Mio. Der Gewinn je Aktie beträgt CHF 62 (Vorjahr: CHF 46).

Dividendenpolitik

Georg Fischer verfolgt eine ergebnisorientierte Dividendenpolitik und schüttet in etwa einen Drittel des konsolidierten Jahresergebnisses des Konzerns an die Aktionäre aus.

Antrag zur Nennwertreduktion

Der Verwaltungsrat schlägt der Generalversammlung anstatt einer Dividende eine Nennwertreduktion von CHF 75 auf CHF 50 je Namenaktie vor.

Aktionärsstruktur per 31. Dezember 2006

Anzahl Aktien	Anzahl Aktionäre	Anzahl Aktien in %
1–100	9 242	7,2
101–1 000	1 393	9,6
1 001–10 000	171	12,8
10 001–100 000	38	17,8
> 100 000	4	17,7
Dispo-Bestand	–	34,9
Total	10 848	100,0

Fünffjahresübersicht Konzern

Mio. CHF	2002	2003	2004	2005	2006
Auftragseingang	3 480	3 385	3 730	3 783	4 245
Auftragsbestand Ende Jahr	685	799	897	947	1 094
Erfolgsrechnung					
Umsatz	3 417	3 257	3 540	3 692	4 048
EBITDA	275	282	348	403	474
Sonderbelastungen	-	192	-9	-	-
EBIT	80	-96	189	252	327
Konzernergebnis	-12	-149	105	175	249
Cashflow					
Cashflow aus Geschäftstätigkeit	266	327	272	298	317
Abschreibungen	154	158	143	146	143
Amortisation	41	28	25	5	4
Investitionen in Sachanlagen	-171	-147	-182	-128	-138
Cashflow aus Akquisitionen und Devestitionen	-16	-1	21	-5	14
Freier Cashflow	110	197	193	184	298
Bilanz					
Anlagevermögen	1 669	1 539	1 459	1 390	1 363
Umlaufvermögen	1 456	1 501	1 729	1 684	1 845
Aktiven	3 125	3 040	3 188	3 074	3 208
Eigenkapital	1 054	932	1 023	1 202	1 448
Langfristiges Fremdkapital	1 099	1 220	1 068	995	827
davon subordinierte Wandelanleihe	-	150	154	158	-
Kurzfristiges Fremdkapital	972	888	1 097	877	933
Net Operating Assets (NOA)	1 938	1 656	1 605	1 656	1 712
Nettoverschuldung	1 077	926	725	606	324
Vermögensstruktur					
Anlagevermögen %	53	51	46	45	42
Umlaufvermögen %	47	49	54	55	58
Kapitalstruktur					
Eigenkapital %	34	31	32	39	45
Langfristiges Fremdkapital %	35	40	34	32	26
Kurzfristiges Fremdkapital %	31	29	34	29	29
Kennzahlen					
Return on Equity (ROE) %	-	-	11	16	19
Return on Net Operating Assets (RONOA) % ¹	4	5	11	15	19
Return on Sales (EBIT-Marge) % ¹	2,3	2,9	5,1	6,8	8,1
Vermögensumschlag ¹	1,7	1,7	2,2	2,3	2,4
Cashflow aus Geschäftstätigkeit in % vom Umsatz	8	10	8	8	8
Mitarbeitende					
Personalbestand Ende Jahr	13 737	13 247	12 324	12 403	12 385
Europäische Union	8 661	8 669	7 973	7 782	7 413
davon Deutschland	4 811	4 781	4 575	4 427	3 995
davon Österreich	2 217	2 342	2 346	2 326	2 397
Übriges Europa	3 263	2 815	2 503	2 565	2 646
davon Schweiz	2 903	2 788	2 494	2 558	2 630
Amerika	732	599	609	602	652
Asien, Australien	1 081	1 164	1 239	1 454	1 674

¹ In 2003 und 2004 vor Sonderbelastungen

Konzernrechnung 2006

48	Bilanz
49	Erfolgsrechnung
50	Eigenkapitalnachweis
51	Geldflussrechnung
52	Segmentinformationen
54	Grundsätze der Konzernrechnungslegung
59	Erläuterungen
76	Bericht des Konzernprüfers

Bilanz per 31. Dezember 2006

Mio. CHF	Erläuterungen	2006	%	2005	%
Nicht betriebliche Liegenschaften	(3)	23		31	
Betriebliche Sachanlagen	(3)	997		990	
Immaterielle Anlagen	(4)	261		250	
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	(5)	1		1	
Übrige Finanzanlagen	(6)	33		61	
Latente Steueraktiven	(7, 14)	48		57	
Anlagevermögen		1 363	42	1 390	45
Zum Verkauf stehende Aktiven	(8)	4		60	
Vorräte	(9)	655		568	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(10)	734		656	
Forderungen aus Ertragssteuern	(11)	14		11	
Übrige Forderungen	(12)	98		103	
Wertschriften		7		10	
Flüssige Mittel		333		276	
Umlaufvermögen		1 845	58	1 684	55
Aktiven		3 208	100	3 074	100
Aktienkapital		302		306	
Kapitalreserven (Agio)		194		137	
Gewinnreserven		883		655	
Eigenkapital Aktionäre Georg Fischer AG		1 379	43	1 098	36
Minderheitsanteile		69	2	104	3
Eigenkapital		1 448	45	1 202	39
Banken	(18)	71		115	
Subordinierte Wandelanleihe	(13, 18)			158	
Übrige Anleihen	(13, 18)	372		370	
Latente Steuerverpflichtungen	(14)	68		69	
Rückstellungen	(15)	104		93	
Personalvorsorge	(16, 18)	169		162	
Übriges langfristiges Fremdkapital		43		28	
Langfristiges Fremdkapital		827	26	995	32
Banken	(18)	157		187	
Personalvorsorge	(16, 18)	38		39	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		408		342	
Laufende Steuerverpflichtungen		79		54	
Übriges kurzfristiges Fremdkapital	(17)	251		255	
Kurzfristiges Fremdkapital		933	29	877	29
Fremdkapital	(18)	1 760	55	1 872	61
Passiven		3 208	100	3 074	100

Erfolgsrechnung 2006

Mio. CHF	Erläuterungen	2006	%	2005	%
Bruttoumsatz		4 106		3 738	
Erlösminderungen		-58		-46	
Umsatz		4 048	100	3 692	100
Bestandesänderungen Vorräte		10		-5	
Übriger betrieblicher Ertrag	(24)	92		68	
Ertrag		4 150	103	3 755	102
Material- und Warenaufwand		-1 917		-1 699	
Betriebsaufwand	(25)	-741		-654	
Bruttowertschöpfung		1 492	37	1 402	38
Personalaufwand	(26)	-1 018		-999	
Abschreibungen	(3)	-143		-146	
Amortisation	(4)	-4		-5	
EBIT		327	8	252	7
Zinsertrag	(27)	6		3	
Zinsaufwand	(27)	-33		-48	
Übriger Finanzerfolg	(27)	20		1	
Ergebnis aus nicht betrieblichen Liegenschaften		1		-4	
Konzernergebnis vor Steuern		321		204	
Ertragssteuern	(28)	-72		-29	
Konzernergebnis		249	6	175	5
davon Aktionäre Georg Fischer AG		229		155	
davon Minderheitsanteile		20		20	
Gewinn je Aktie in CHF	(29)	62		46	
Verwässerter Gewinn je Aktie in CHF	(29)	57		41	

Eigenkapitalnachweis 2006

Mio. CHF	Aktienkapital	Kapitalreserven (Agio)	Umrechnungsdifferenzen	Marktwertschwankungen Finanzaktiven	Übrige Gewinnreserven	Eigenkapital Aktionäre Georg Fischer AG	Minderheitsanteile	Eigenkapital
Stand 31.12.2004	335	129	-105	3	568	930	93	1 023
Marktwertschwankungen Finanzaktiven				12		12		12
Umrechnungsdifferenzen			22			22	2	24
Im Eigenkapital direkt erfasste Ergebnisse			22	12		34	2	36
Konzernergebnis					155	155	20	175
Gesamtergebnis			22	12	155	189	22	211
Eigene Aktien, Veränderung	5	8				13		13
Nennwertreduktion/Dividenden	-34					-34	-10	-44
Erwerb von Minderheitsanteilen							-1	-1
Stand 31.12.2005	306	137	-83	15	723	1 098	104	1 202
Marktwertschwankungen Finanzaktiven								
Realisierte Gewinne			-2	-15		-17		-17
Umrechnungsdifferenzen			16			16	1	17
Im Eigenkapital direkt erfasste Ergebnisse			14	-15		-1	1	
Konzernergebnis					229	229	20	249
Gesamtergebnis			14	-15	229	228	21	249
Eigene Aktien, Veränderung	3	12				15		15
Nennwertreduktion/Dividenden	-60					-60	-12	-72
Kapitalzugang aus Wandlung	53	98				151		151
Erwerb/Ausgabe von Minderheitsanteilen, netto		-53				-53	-44	-97
Stand 31.12.2006	302	194	-69		952	1 379	69	1 448

Die Umrechnungsdifferenzen sind im Wesentlichen auf die Veränderung des Euros zurückzuführen.

Der direkt im Eigenkapital erfasste Ertragssteueraufwand beträgt CHF 1 Mio. (Vorjahr: CHF 1 Mio.).

Die in den Vorjahren direkt im Eigenkapital verbuchten Marktwertschwankungen bezüglich Coperion und Simona wurden aufgrund des Verkaufs der Beteiligungen in die Erfolgsrechnung übertragen.

Eigene Aktien im Wert von insgesamt CHF 7 Mio. (Vorjahr: CHF 10 Mio.) sind vom Aktienkapital in Abzug gebracht. Die zugehörigen Agios in Höhe von CHF 15 Mio. (Vorjahr: CHF 27 Mio.) sind entsprechend von den Kapitalreserven abgezogen.

Den Aktionären der Agie Charmilles Holding AG unterbreitete die Georg Fischer AG ein Übernahmeangebot von CHF 150 pro Namenaktie. Nach Ablauf der Nachfrist verfügte die Georg Fischer AG über 93% (Vorjahr: 80%) sämtlicher Namenaktien. Inklusive Transaktionskosten wurden CHF 99 Mio. für die Auszahlung an GF AgieCharmilles Aktionäre aufgebracht. Der Anteil der Minderheiten am Eigenkapital reduzierte sich aufgrund der Transaktion um CHF 46 Mio., die übrigen CHF 53 Mio. wurden von den Kapitalreserven in Abzug gebracht.

Des weiteren führte die Gründung der Shanghai Georg Fischer Chinaust Plastics Fittings Corp Ltd mit Minderheitsbeteiligung zu einer Veränderung der Minderheitsanteile in Höhe von CHF 2 Mio.

Betreffend Aktienkapital und eigene Aktien wird auf den Anhang der Jahresrechnung der Georg Fischer AG, Seiten 80 bis 82, verwiesen.

Geldflussrechnung 2006

Mio. CHF	Erläuterungen	2006	2005
Konzernergebnis vor Steuern		321	204
Finanzergebnis	(27)	7	44
Abschreibungen	(3)	143	146
Amortisation	(4)	4	5
Übriger nicht liquiditätswirksamer Erfolg		29	30
Bildung Rückstellungen, netto	(15)	27	33
Verbrauch Rückstellungen	(15)	-25	-30
Veränderung			
Vorräte		-95	-6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-70	-14
Übrige Forderungen		-9	9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		57	-38
Übriges unverzinsliches Fremdkapital		2	-2
Bezahlte Zinsen		-31	-44
Bezahlte Ertragssteuern		-43	-39
Cashflow aus Geschäftstätigkeit		317	298
Zugänge			
Sachanlagen	(3)	-138	-128
Immaterielle Anlagen	(4)	-7	-5
Übrige Finanzanlagen		-3	-3
Veräusserungen			
Sachanlagen	(3)	22	11
Immaterielle Anlagen	(4)		
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften			
Übrige Finanzanlagen	(6, 8)	86	6
Käufe/Veräusserungen Wertschriften		3	7
Cashflow aus Akquisitionen und Devestitionen	(2)	14	-5
Erhaltene Zinsen		4	3
Cashflow aus Investitionstätigkeit		-19	-114
Freier Cashflow		298	184
Veränderung eigene Aktien		13	11
Bezahlte Nennwertreduktion/Dividenden		-72	-44
Rückzahlung/Rückkauf Anleihen	(13)	-2	-197
Aufnahme Bankdarlehen	(18)	16	42
Rückzahlung Bankdarlehen	(18)	-94	-126
Erwerb von Minderheitsanteilen an GF AgieCharmilles	(2)	-99	
Erwerb/Ausgabe von Minderheitsanteilen, netto		2	
Veränderung übriges verzinsliches Fremdkapital		-7	-42
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		-243	-356
Umrechnungsdifferenz auf flüssigen Mitteln		2	6
Netto-Cashflow		57	-166
Flüssige Mittel Anfang Jahr		276	442
Flüssige Mittel Ende Jahr¹		333	276

¹ Kasse, Post- und Bankguthaben: CHF 245 Mio. (Vorjahr: CHF 267 Mio.), Festgelder CHF 88 Mio. (Vorjahr: CHF 9 Mio.)

Segmentinformationen

Konzern

GF Automotive

Mio. CHF	2006	2005	2004	2006	2005	2004
Auftragseingang	4 245	3 783	3 730	2 066	1 782	1 877
Auftragsbestand Ende Jahr	1 094	947	897	907	766	755
Bruttoumsatz nach Absatzmärkten						
Europäische Union	2 918	2 668	2 626	1 825	1 659	1 638
davon Deutschland	1 640	1 514	1 547	1 244	1 150	1 191
Übriges Europa	235	200	178	15	11	12
davon Schweiz	153	138	123	5	5	7
Amerika	368	371	323	37	36	37
Asien	518	435	407	37	45	52
Übrige Länder	67	64	49	19	20	7
Bruttoumsatz	4 106	3 738	3 583	1 933	1 771	1 746
Erlösminderungen	-58	-46	-43	-6	-6	-6
Umsatz¹	4 048	3 692	3 540	1 927	1 765	1 740
EBITDA	474	403	348	236	196	197
Sonderbelastungen			9			-13
EBIT	327	252	189	142	100	88
Aktiven nach Regionen²	3 208	3 074	3 188	1 244	1 147	1 183
Europäische Union	1 865	1 746	1 848	1 174	1 113	1 168
davon Deutschland	910	960	889	691	685	597
Übriges Europa	813	845	779	3		3
davon Schweiz	810	843	778	3		3
Amerika	197	191	331	16		
Asien	321	279	211	51	34	12
Übrige Länder	12	13	19			
Verbindlichkeiten²	1 760	1 872	2 165	439	416	437
Investitionen nach Regionen³	145	133	187	86	84	145
Europäische Union	88	80	157	73	66	141
davon Deutschland	39	37	73	36	33	71
Übriges Europa	34	24	16	1	1	
davon Schweiz	34	24	16	1	1	
Amerika	3	4	3			
Asien	19	25	11	12	17	4
Übrige Länder	1					
Abschreibungen	143	146	143	91	94	88
Amortisation	4	5	25	2	2	8
Impairment auf Sachanlagen		11	-15		8	-15
Impairment auf Goodwill			3			
Forschung und Entwicklung	131	124	114	58	53	52

1 Der Umsatz zwischen den Unternehmensgruppen ist unwesentlich.

2 Segmentaktiven und -verbindlichkeiten bereinigt um Finanz- und Ertragssteuerpositionen.

3 Die Investitionen nach Regionen, die den Segmenten zugeordnet sind, entsprechen den Anschaffungskosten der erworbenen Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte.

GF Piping Systems			GF AgieCharmilles			Nicht zugeordnet			Eliminationen		
2006	2005	2004	2006	2005	2004	2006	2005	2004	2006	2005	2004
1 033	907	854	1 146	1 093	995		1	8			-4
35	35	35	152	146	107						
567	521	497	526	487	491		1				
164	152	156	232	211	200		1				
98	88	79	121	101	87	1		4			-4
59	56	54	88	77	62	1		4			-4
126	113	97	205	222	189						
197	144	145	284	246	210						
45	41	36	3	3	2			4			
1 033	907	854	1 139	1 059	979	1	1	8			-4
-50	-39	-36	-2	-1	-1						
983	868	818	1 137	1 058	978	1	1	8			-4
140	113	101	107	90	57	-9	4	-7			
		2						20			
109	80	64	91	73	31	-15	-1	6			
672	608	589	802	753	727	562	651	778	-72	-85	-89
302	280	250	191	176	229	222	186	210	-24	-9	-9
50	47	63	56	50	61	131	183	175	-18	-5	-7
192	163	193	376	349	289	280	402	369	-38	-69	-75
190	161	191	375	349	289	280	402	369	-38	-69	-74
64	67	58	106	109	108	14	16	165	-3	-1	
104	98	80	129	119	101	44	34	23	-7	-6	-5
10		8				2	13	11			
206	188	186	257	252	238	881	1 044	1 339	-23	-28	-35
40	30	25	18	14	13	1	5	4			
11	9	11	4	4	5		1				
3	3	2		1							
22	14	8	10	7	4	1	2	4			
22	14	8	10	7	4	1	2	4			
2	2	2	1	1	1		1				
4	5	4	3	2	3		1				
1											
30	30	30	16	17	18	6	5	7			
2	3	9			8						
							3				
		3									
19	19	18	54	52	44						

Grundsätze der Konzernrechnungslegung

Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden

Allgemeines. Die Konzernrechnung der Georg Fischer AG wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt und entspricht dem schweizerischen Gesetz. Die Konsolidierung erfolgt aufgrund der geprüften und nach einheitlichen Richtlinien erstellten Einzelabschlüsse der Konzerngesellschaften. Einheitlicher Stichtag ist der 31. Dezember.

Die Konzernrechnung basiert auf historischen Anschaffungskosten, mit Ausnahme der Wertschriften, der nicht konsolidierten Beteiligungen sowie der derivativen Finanzinstrumente, die zu Verkehrswerten bewertet werden. Die Erstellung der Konzernrechnung verlangt vom Management, Einschätzungen und Annahmen zu treffen, welche die ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Bilanzierung beeinflussen. Wenn zu einem späteren Zeitpunkt derartige Einschätzungen und Annahmen, welche vom Management zum Zeitpunkt der Bilanzierung nach bestem Wissen getroffen wurden, von den tatsächlichen Gegebenheiten abweichen, werden die ursprünglichen Einschätzungen und Annahmen in jenem Berichtsjahr entsprechend angepasst, in dem sich die Gegebenheiten geändert haben. Die aus der Konzernrechnung des Vorjahres übernommenen Vergleichsdaten wurden bei Änderungen in der Darstellung, sofern notwendig, umgegliedert und ergänzt.

Konsolidierungskreis und -methoden. Die konsolidierte Jahresrechnung umfasst die Georg Fischer AG und alle in- und ausländischen Gesellschaften, an denen die Konzernholding direkt oder indirekt mit mehr als 50 Prozent der Stimmrechte beteiligt ist oder für die sie die operative und finanzielle Führungsverantwortung trägt. Diese Gesellschaften werden voll konsolidiert. Aktiven und Passiven sowie Erträge und Aufwendungen werden nach der Methode der Vollkonsolidierung zu 100 Prozent übernommen, konzerninterne Beziehungen (Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge und Aufwendungen) eliminiert und die Anteile von Minderheitsaktionären bzw. -gesellschaftern am Eigenkapital sowie am Ergebnis von konsolidierten Unternehmungen separat, aber als Teil des Konzerneigenkapitals bzw. -ergebnisses ausgewiesen. Zwischengewinne auf konzerninternen Transaktionen und Beständen werden ergebniswirksam eliminiert. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Purchase-Methode. Die Anschaffungskosten einer akquirierten Gesellschaft werden dabei mit den nach konzerneinheitlichen Grundsätzen zum Verkehrswert bewerteten Nettoaktiven zum Zeitpunkt des Erwerbs verrechnet.

Im Laufe des Jahres erworbene oder veräusserte Konzerngesellschaften werden vom Datum der Kontrollübernahme an konsolidiert und ab Datum der Kontrollabgabe aus der Konsolidierung erfolgswirksam ausgeschlossen.

Werden Minderheitsanteile einer vollkonsolidierten Konzerngesellschaft erworben, wird die Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Buchwert der Minderheitsanteile direkt in den Kapitalreserven erfasst. Beim Verkauf von Anteilen an einer Konzerngesellschaft, ohne dass die Kontrolle aufgegeben wird, wird ein Mehr- oder Mindererlös im Vergleich zum Buchwert ebenfalls in den Kapitalreserven erfasst.

Joint Ventures, an denen die Georg Fischer AG direkt oder indirekt mit 50 Prozent beteiligt ist bzw. für welche die Führungsverantwortung nicht allein beim Georg Fischer Konzern liegt, werden nach der Methode der Quotenkonsolidierung (anteiliger Einbezug) behandelt.

Gesellschaften, an denen der Georg Fischer Konzern stimmentmässig mit mindestens 20 Prozent, aber weniger als 50 Prozent beteiligt ist oder auf die er auf andere Weise massgeblichen Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode erfasst und unter den Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften ausgewiesen. Beteiligungen unter 20 Prozent werden zum Verkehrswert bewertet und unter den übrigen Finanzanlagen bilanziert, wobei die nicht realisierten Gewinne und Verluste in den Gewinnreserven erfasst und ausgewiesen werden. Bei Veräusserung oder im Falle eines Impairments werden diese in die Erfolgsrechnung übertragen.

Bruttoumsatz und Ertragsrealisation. Fakturierungen für Lieferungen und Leistungen werden als Bruttoumsatz bei Leistungserbringung bzw. bei Übertragung der wesentlichen Risiken und Chancen des Eigentums verbucht. Der Bruttoumsatz ist ohne Umsatz- und Mehrwertsteuer und vor Abzug von Gutschriften und Rabatten ausgewiesen. Für erwartete Gewährleistungsansprüche aus der Leistungserbringung werden angemessene Rückstellungen gebildet.

Währungsumrechnung. Die einzelnen Gesellschaften erstellen ihre Abschlüsse in Lokalwährung. Die in Fremdwährung gehaltenen monetären Aktiven und Verbindlichkeiten werden zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Die sich aus Transaktionen und aus der Umrechnung von Bilanzpositionen in Fremdwährung ergebenden Fremdwährungsgewinne und -verluste werden in der Erfolgsrechnung ausgewiesen. Derivative Finanzinstrumente, die der Kurssicherung solcher Bilanzpositionen dienen, werden zum Verkehrswert bewertet, wobei die Verkehrswertschwankungen ebenfalls erfolgswirksam erfasst werden.

Die Konzernrechnung wird in Schweizer Franken ermittelt und dargestellt. Die Fremdwährungsabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften werden für Konsolidierungszwecke wie folgt in Schweizer Franken umgerechnet: Bilanz zu Wechselkursen am Bilanzstichtag, Erfolgs- und Geldflussrechnung zum durchschnittlichen Kurs des Geschäftsjahres. Aus der unterschiedlichen Umrechnung von Bilanzen und Erfolgsrechnungen sowie aus der Umrechnung von Konzerndarlehen mit Beteiligungscharakter in fremden Währungen entstehende Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral direkt mit den Konzernreserven verrechnet.

Fristigkeiten. Dem Umlaufvermögen werden Aktiven zugeordnet, die entweder im ordentlichen Geschäftszyklus des Kon-

zerns innerhalb eines Jahres realisiert oder konsumiert werden oder zu Handelszwecken gehalten werden. Alle übrigen Aktiven werden dem Anlagevermögen zugeordnet.

Dem kurzfristigen Fremdkapital werden alle Verpflichtungen zugeordnet, die der Konzern im Rahmen des ordentlichen Geschäftszyklus unter Verwendung von operativen Geldflüssen zu tilgen gedenkt oder die innerhalb eines Jahres ab Bilanzstichtag fällig werden. Alle übrigen Verpflichtungen werden dem langfristigen Fremdkapital zugeordnet.

Segmentinformationen. Die Segmentinformationen werden auf zwei Arten dargestellt: Primär gemäss den Unternehmensgruppen des Konzerns und sekundär gemäss Absatzmärkten. Die Segmentinformationen nach Unternehmensgruppen entsprechen der Führungsstruktur des Konzerns. Die Segmentierung nach Absatzmärkten ist in fünf Kategorien aufgeteilt. Die Segmentrechnung wird bis auf Stufe EBIT erstellt. Eine Aufteilung von Zinsen und Steuern auf die einzelnen Unternehmensgruppen und die Konzernführung ist aufgrund der stark zentralisierten Funktionen Finanzierung respektive Steuern nicht sinnvoll. Sämtliche operativen Aktiven und Verbindlichkeiten, die entweder direkt oder auf einer vernünftigen Grundlage den Segmenten zugeordnet werden können, werden in den entsprechenden Unternehmensgruppen bzw. Absatzmärkten ausgewiesen. Eliminierungen betreffen konzerninterne Salden zwischen den verschiedenen Segmenten und der Konzernführung.

Derivative Finanzinstrumente. Derivative Finanzinstrumente werden unter den Wertschriften bzw. im übrigen kurzfristigen Fremdkapital bilanziert. Zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken bedient sich der Konzern Devisentermin- und Optionskontrakten sowie Swaps. Hedge Accounting im Sinne von IAS 39 wurde bisher nicht angewendet. Im Übrigen werden alle derivativen Finanzinstrumente zum Verkehrswert bewertet und die nicht realisierten Gewinne und Verluste im Finanzergebnis ausgewiesen.

Sachanlagen. Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten oder zu Herstellkosten abzüglich der betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen und Wertverluste bilanziert. Das gilt auch für die nicht betrieblichen Liegenschaften. Anlageobjekte, welche über langfristige Leasingverträge finanziert sind, werden zum Barwert der Mindestleasingraten oder zum tieferen Verkehrswert bilanziert. Auf der Passivseite sind die entsprechenden Finanzleasingverpflichtungen ausgewiesen. Die Abschreibungen der Sachanlagen erfolgen linear über den Zeitraum der geschätzten Nutzungs- oder kürzeren Leasingdauer, das heisst für betriebliche und nicht betriebliche Gebäude 20 bis 40 Jahre, Maschinen 3 bis 15 Jahre und übrige Anlagen (Fahrzeuge, EDV-Anlagen usw.) 3 bis 5 Jahre. Wo Komponenten grösserer Anlagen unterschiedliche Nutzungsdauern aufweisen, werden diese als separate Objekte abgeschrieben. Nutzungsdauern und Residualwerte werden jährlich per Bilanzstichtag überprüft, wobei allfällige Anpassungen erfolgswirksam erfasst werden. Alle sich aus dem Abgang von Sachanlagen ergebenden Gewinne oder Verluste werden erfolgswirksam erfasst.

Immaterielle Anlagen. Erworbene Lizenzen, Patente und ähnliche Rechte werden, falls sie einen zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen erzeugen, aktiviert und über die geschätzte Nutzungsdauer linear amortisiert. Goodwill entspricht der Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Verkehrswert der übernommenen Aktiven, Verpflichtungen und Eventualverpflichtungen. Goodwill, einschliesslich erworbener Mehrwerte aus «Asset Deals», sowie andere immaterielle Werte ohne bestimmbare Nutzungsdauer werden nicht amortisiert, sondern den entsprechenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeteilt, die jährlich einem Impairment Test unterzogen werden.

Übrige Finanzanlagen. Die übrigen Finanzanlagen beinhalten vorwiegend vorausbezahlte Beiträge an die Personalvorsorge (Arbeitgeberbeitragsreserven), Darlehen gegenüber Dritten und längerfristig gehaltene Minderheitsbeteiligungen unter 20 Prozent. Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertberichtigungen bilanziert; der damit verbundene Zinsertrag wird mittels Effektivzinsmethode erfasst. Minderheitsbeteiligungen werden zum geschätzten Verkehrswert ausgewiesen, wobei die nicht realisierten Gewinne und Verluste in den Gewinnreserven erfasst werden; bei Veräusserung oder im Falle eines Impairments werden diese in die Erfolgsrechnung übertragen.

Vorräte. Handelswaren werden in der Regel zu durchschnittlichen Einstandskosten, selbst erstellte Erzeugnisse zu Herstellkosten bewertet. Diese enthalten die Material- und Fertigungseinzelkosten sowie einen Teil der anzurechnenden Gemeinkosten. Falls der Nettoverkaufswert tiefer ist, werden entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Vorratsbestände, die eine ungenügende Lagerumschlagsfähigkeit aufweisen, werden teil- oder vollwertberichtigt. Die Vorräte enthalten neben den Inventarbeständen auch die an Lieferanten geleisteten Anzahlungen. Erhaltene Anzahlungen auf Aufträgen in Arbeit werden von den Vorräten abgezogen.

Forderungen. Kurzfristige Forderungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, die grundsätzlich dem Nennwert entsprechen. Das Delkredere wird aufgrund der Fälligkeitsstruktur und der erkennbaren Bonitätsrisiken bestimmt. Neben Einzelwertberichtigungen für spezifisch bekannte Forderungsrisiken werden zusätzliche Wertberichtigungen anhand statistischer Erhebungen über das Ausfallrisiko gebildet.

Wertschriften. Wertschriften enthalten Handels- und zur Veräusserung gehaltene Bestände. Die laufenden Käufe und Verkäufe werden jeweils per Abschlussdatum, nicht per Lieferdatum, erfasst. Die Handelsbestände werden zum Marktwert bewertet, wobei die nicht realisierten Gewinne und Verluste erfolgswirksam erfasst und im Finanzergebnis ausgewiesen werden. Zur Veräusserung gehaltene Bestände werden zum Marktwert bewertet, wobei die nicht realisierten Gewinne und Verluste in den Gewinnreserven erfasst und ausgewiesen werden; bei Veräusserung oder im Falle eines Impairments werden diese in die Erfolgsrechnung übertragen.

Flüssige Mittel. Die flüssigen Mittel werden zu Nominalwerten ausgewiesen. Sie bestehen aus Kassenbeständen, Post- und Bankguthaben sowie Festgeldanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu 90 Tagen.

Personalvorsorge. Im Konzern bestehen im Einklang mit den entsprechenden landesrechtlichen Vorschriften Pensionspläne für Mitarbeitende. Diese sind mehrheitlich vom Konzern finanziell unabhängige Einrichtungen und Stiftungen, die teils nach dem Beitragsprimat, teils nach dem Leistungsprimat ausgestaltet sind. Die Finanzierung erfolgt in der Regel durch Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge. Bei Vorsorgeeinrichtungen mit Beitragsprimat werden die geleisteten bzw. geschuldeten Arbeitgeberbeiträge erfolgswirksam erfasst. Bei Vorsorgeeinrichtungen mit Leistungsprimat wird der Barwert der erwarteten Ansprüche (Defined Benefit Obligation) nach der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt. Alle wesentlichen Verpflichtungen und die zu deren Deckung dienenden Aktiven werden jährlich ermittelt. Die Vorsorgekosten, die mit der Arbeitsleistung der Berichtsperiode zusammenhängen (Current Service Cost), werden erfolgswirksam erfasst. Die die vergangene Arbeitsleistung betreffenden Vorsorgekosten, die auf neue oder verbesserte Vorsorgeleistungen zurückzuführen sind (Past Service Cost), werden linear bis zum Zeitpunkt der Anspruchsberechtigung über den Personalvorsorgeaufwand erfasst. Versicherungstechnische und Anlagegewinne und -verluste aus den periodischen Neuberechnungen werden linear über die durchschnittliche Restdienstzeit erfolgswirksam erfasst, soweit sie zehn Prozent des höheren Betrags von Vermögen und Vorsorgeverpflichtung überschreiten. Die sich aus diesen Berechnungen per Bilanzstichtag ergebenden Defizite werden über diesen Mechanismus zurückgestellt. Vorausbezahlte Beiträge (Arbeitgeberbeitragsreserven) werden unter den übrigen Finanzanlagen bilanziert. Andere Personalvorsorgeüberdeckungen werden nur aktiviert, wenn sie dem Konzern in Form von zukünftigen Beitragsrückzahlungen oder -reduktionen tatsächlich zur Verfügung stehen.

Steuern. Alle Steuerverpflichtungen werden, unabhängig von ihrer Fälligkeit, zurückgestellt. Laufende Ertragssteuern werden auf dem steuerbaren Ergebnis berechnet. Latente Steuern werden gemäss der Balance-Sheet-Liability-Methode auf allen temporären Differenzen zwischen den Werten der Steuerbilanzen und den gemäss IFRS ermittelten Werten berechnet. Steuerlich anrechenbare Verlustvorträge werden bilanziert, wenn die steuerliche Verrechnung mit zukünftigen Gewinnen oder latenten Steuerverpflichtungen realisierbar scheint. Zur Berechnung der latenten Steuern kommen die länderspezifischen Steuersätze zur Anwendung. Eine Verrechnung von Steueraktiven und -verpflichtungen findet statt, wenn diese dasselbe Steuersubjekt und dieselbe Steuerhoheit betreffen.

Rückstellungen. Rückstellungen werden vorgenommen, soweit im Zeitpunkt der Bilanzierung ein vergangenes Ereignis zu einer gegenwärtigen Verpflichtung geführt hat, ein Mittelabfluss wahrscheinlich ist und dieser zuverlässig bemessen werden kann.

Leasing. Verträge für Finanzleasing werden bilanziert, wenn Risiken und Nutzen bei Vertragsabschluss mehrheitlich an die Konzerngesellschaft übergehen. Die Leasingraten werden in Zinsaufwand und Tilgungsbetrag gemäss Annuitätenmethode aufgeteilt. Die Abschreibung der Leasinggegenstände erfolgt über die geschätzte Nutzungs- oder kürzere Leasingdauer. Zahlungen für operatives Leasing werden linear über die Leasingdauer erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verpflichtungen. Finanzielle Verpflichtungen bestehen aus Bankdarlehen, Hypotheken, Wandel- und übrigen Anleihen. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Fremdkapitalzinsen werden erfolgswirksam, auf Basis der Effektivzinsmethode, erfasst. Wandelanleihen werden in eine Fremd- und eine Eigenkapitalkomponente aufgeteilt, wobei die Fremdkapitalkomponente über die Laufzeit mittels Effektivzinsmethode erfolgswirksam auf den Rückzahlungsbetrag angepasst wird.

Forschung und Entwicklung. Forschungskosten werden in dem Zeitraum, in welchem sie anfallen, in der Erfolgsrechnung als Aufwand verbucht. Entwicklungskosten werden nur und insoweit aktiviert, als bestimmte Kriterien erfüllt sind und der aktivierte Betrag durch entsprechende zukünftige Erträge gedeckt ist.

Impairment. Die Werthaltigkeit des Anlagevermögens wird mindestens einmal jährlich beurteilt. Liegen Indikatoren einer nachhaltigen Werteinbusse vor, wird eine Berechnung des realisierbaren Werts (Impairment Test) durchgeführt. Goodwill und immaterielle Aktiven ohne bestimmbare Nutzungsdauer werden jährlich einem solchen Impairment Test unterzogen. Übersteigt der Buchwert eines Aktivums den realisierbaren Wert, erfolgt eine erfolgswirksame Wertanpassung.

Eigene Aktien, aktienbasierende Zahlungen und Gewinn/(Verlust) je Aktie. Eigene Aktien werden mit ihrem Nominalwert vom Aktienkapital in Abzug gebracht. Die über den Nominalwert hinausgehenden Anschaffungskosten aus dem Erwerb eigener Aktien werden den Kapitalreserven belastet, Mehr- oder Mindere Erlöse aus der Veräusserung eigener Aktien werden den Kapitalreserven gutgeschrieben bzw. belastet.

Aktienbasierende Zahlungen an Mitglieder der Konzernleitung und des oberen Kaders (insbesondere Ausgabe von Gratisaktien) werden im Zeitpunkt der Zuteilung zum Verkehrswert bewertet und über die Laufzeit der Vereinbarung dem Personalaufwand belastet.

Der Gewinn/(Verlust) je Aktie errechnet sich aus dem Anteil des Konzernergebnisses, der auf die Aktionäre der Georg Fischer AG entfällt, geteilt durch den gewichteten Mittelwert der Anzahl der während der Berichtsperiode ausstehenden Aktien. Der verwässerte Gewinn/(Verlust) je Aktie berücksichtigt zusätzlich sämtliche potenziellen Aktien, die z.B. aus der Ausübung von Options- oder Wandelrechten hätten entstehen können.

Änderungen von Rechnungslegungsgrundsätzen

Georg Fischer wendet mit Wirkung ab 1. Januar 2006 die folgenden durch den IASB publizierten, angepassten bzw. neuen Standards an: Anpassung von IAS 19 «Leistungen an Arbeitnehmer», Anpassungen von IAS 39 «Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung», Anpassung von IAS 21 «Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse» sowie IFRS 6 «Exploration und Evaluierung von mineralischen Ressourcen». Im Weiteren wurden per 1. Januar 2006 IFRIC 4 «Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält» und IFRIC 6 «Verpflichtungen aus Geschäftstätigkeit in einem bestimmten Markt – Entsorgung elektrischer und elektronischer Geräte» erstmals angewendet.

Diese revidierten bzw. neuen Standards und Interpretationen hatten keine materiellen Auswirkungen auf die Konzernrechnung. IAS 19 (revidiert) hatte die Offenlegung weiterer Informationen zur Personalvorsorge zur Folge; auf das Wahlrecht, versicherungstechnische Gewinne und Verluste vollumfänglich und direkt in den Gewinnreserven zu erfassen, wird vorläufig verzichtet.

Annahmen und Einschätzungen des Managements

Wesentliche Bewertungs- und Bilanzierungsmethoden.

Die Rechnungslegung erfordert Einschätzungen und das Treffen von Annahmen, welche die Konzernrechnung von Georg Fischer insbesondere in den nachstehend beschriebenen Bereichen massgeblich beeinflussen können, sollten die tatsächlichen Ergebnisse von den Schätzungen und Annahmen des Managements abweichen.

Wertminderungen von Anlagegütern. Neben der regelmässigen periodischen Überprüfung der Goodwillpositionen wird auch die Werthaltigkeit der Anlagegüter und immateriellen Werte immer dann überprüft, wenn deren Buchwerte aufgrund veränderter Umstände oder Ereignisse allenfalls nicht mehr einbringbar sind. Dabei wird bei Eintreten einer solchen Situation der Wert ermittelt, der sich auf Grund der erwarteten zukünftigen Einnahmen als wieder einbringbar erweist. Dieser entspricht dann entweder den abdiskontierten zukünftig erwarteten Netto-Geldzuflüssen oder dem erwarteten Netto-Veräusserungspreis. Sofern diese Werte geringer als deren aktueller Buchwert sind, findet eine Wertminderung des Buchwertes bis auf Höhe des neu berechneten Wertes statt. Diese Wertminderung wird erfolgswirksam im Aufwand erfasst. Wichtige Annahmen dieser Berechnungen sind Wachstumsraten, Margen und Diskontsätze. Die effektiv erzielten Geldflüsse können stark von den geplanten abdiskontierten zukünftigen Werten abweichen. Ebenfalls können die Nutzungsdauern verkürzt werden, oder eine Wertminderung der Anlagegüter kann eintreten, sofern eine veränderte Nutzung von Gebäuden, Maschinen und Einrichtungen vorliegt, Standorte verlagert oder aufgegeben werden oder mittelfristig geringere Umsätze als erwartet realisiert werden. Die Buchwerte der betroffenen Sach- und immateriellen Anlagen gehen aus den Erläuterungen 3 und 4 hervor.

Wertanpassung übriger Finanzanlagen an den Marktwert.

Die Verkehrswertbewertung der unter dieser Position gehaltenen Beteiligungen, auf die der Konzern keinen massgeblichen Einfluss ausübt, wird aufgrund vorliegender Businesspläne und aktueller externer Bewertungsunterlagen vorgenommen, wenn ein aktiver Markt für diese oder vergleichbare Beteiligungen fehlt. Dabei sind verschiedene Annahmen nötig, die später zu Anpassungen in der Konzernrechnung führen, sofern neue und weitere Finanz- bzw. andere Informationen öffentlich zugänglich werden oder die Beteiligung zu einem davon abweichenden Preis veräussert wird. Die Buchwerte dieser Beteiligungen gehen aus den Erläuterungen 6 bzw. 8 hervor.

Personalvorsorgeeinrichtungen. Bei Georg Fischer sind verschiedene Personalvorsorgepläne und -einrichtungen für Mitarbeitende im Einsatz. Die Mehrheit der Angestellten ist durch diese Vorsorgepläne abgedeckt. Um die Verpflichtungen und den Aufwand zu bestimmen, muss zunächst aufgrund einer wirtschaftlichen Betrachtungsweise beurteilt werden, ob es sich um Beitrags- oder Leistungsprimatspläne handelt. Bei Leistungsprimatsplänen werden statistische Annahmen getroffen, um zukünf-

tige Entwicklungen abzuschätzen. Dazu gehören die Annahmen und Schätzungen in Bezug auf den Diskontierungssatz, die in den einzelnen Ländern erwarteten Erträge aus dem ausgeschiedenen Vermögen sowie Annahmen zu Gehaltssteigerungsraten. Die Aktuarien verwenden in ihren versicherungsmathematischen Berechnungen zur Bestimmung der Vorsorgeverpflichtungen ebenfalls statistische Informationen wie Sterbetafeln und Austrittswahrscheinlichkeiten. Ändern sich diese Parameter aufgrund veränderter Wirtschaftslage oder neuer Marktbedingungen, können die späteren Ergebnisse massgeblich von den versicherungsmathematischen Gutachten und Berechnungen abweichen. Diese Abweichungen können mittelfristig einen erheblichen Einfluss auf die Aufwendungen und Erträge aus Personalvorgeseinrichtungen haben. Der Buchwert der bilanzierten Vorsorgeaktiven und -verpflichtungen geht aus Erläuterung 16 hervor.

Rückstellungen für Gewährleistungen und belastende Verträge. Im Rahmen der ordentlichen Geschäftstätigkeit können Konzerngesellschaften in strittige Verfahren verwickelt werden. Rückstellungen für pendente Verfahren werden aufgrund der vorhandenen Informationen auf Basis eines realistischere zu erwartenden Geldabflusses bemessen. Je nach Ausgang dieser Verfahren können Ansprüche gegen den Konzern entstehen, deren Erfüllung möglicherweise nicht oder nicht vollständig durch Rückstellungen oder Versicherungsleistungen gedeckt ist. Die Buchwerte solcher Rückstellungen gehen aus Erläuterung 15 hervor.

Ertragssteuern. Die Bemessung der laufenden Steuerverpflichtungen unterliegt einer Auslegung der Steuergesetze in den entsprechenden Ländern, deren Angemessenheit im Rahmen der endgültigen Einschätzung oder von Betriebsprüfungen durch die Steuerbehörden beurteilt wird. Daraus können sich wesentliche Anpassungen an den Steueraufwand ergeben. Im weiteren bedingt die Beurteilung der Aktivierbarkeit steuerlich verwendbarer Verlustvorträge eine kritische Einschätzung der wahrscheinlichen Verrechenbarkeit mit künftigen Gewinnen, die von vielfältigen Einflüssen und Entwicklungen abhängen.

Verabschiedete, noch nicht angewendete Standards

Bis zum Datum der Genehmigung der Konzernrechnung durch den Verwaltungsrat wurden die folgenden neuen und revidierten Standards und Interpretationen verabschiedet. Diese treten jedoch erst später in Kraft und wurden in der vorliegenden Konzernrechnung nicht frühzeitig angewendet. Ihre Auswirkungen auf die Konzernrechnung von Georg Fischer wurden noch nicht systematisch analysiert, so dass die erwarteten Effekte, wie sie am Fusse der Tabelle offen gelegt werden, lediglich eine erste Einschätzung der Konzernleitung darstellen.

Standard/Interpretation		Inkraftsetzung	Geplante Anwendung durch Georg Fischer
IFRS 7 – Finanzinstrumente: Offenlegung	**	1. Januar 2007	Geschäftsjahr 2007
Anpassungen von IAS 1 – Darstellung des Abschlusses: Erläuterungen zum Eigenkapital	**	1. Januar 2007	Geschäftsjahr 2007
IFRS 8 – Operative Segmente	***	1. Januar 2009	Geschäftsjahr 2009
IFRIC 7 – Anwendung des Korrekturansatzes unter IAS 29 – Rechnungslegung in Hochinflationländern	*	1. März 2006	Geschäftsjahr 2007
IFRIC 8 – Anwendbarkeit von IFRS 2	*	1. Mai 2006	Geschäftsjahr 2007
IFRIC 9 – Erneute Beurteilung eingebetteter Derivate	*	1. Juni 2006	Geschäftsjahr 2007
IFRIC 10 – Zwischenberichterstattung und Wertminderung	*	1. November 2006	Geschäftsjahr 2007
IFRIC 11 – Konzerninterne Geschäfte und Geschäfte mit eigenen Anteilen nach IFRS 2	*	1. März 2007	Geschäftsjahr 2008
IFRIC 12 – Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen	*	1. Januar 2008	Geschäftsjahr 2008

* Es werden keine oder keine nennenswerten Auswirkungen auf die Konzernrechnung von Georg Fischer erwartet.

** Es werden vor allem zusätzliche Offenlegungen in der Konzernrechnung von Georg Fischer erwartet.

*** Die Auswirkungen auf die Konzernrechnung von Georg Fischer sind noch nicht mit ausreichender Sicherheit bestimmbar.

Erläuterungen

1 Veränderung des Konsolidierungskreises

Im Berichtsjahr hat sich der Konsolidierungskreis wie folgt verändert:

Zugänge (Gründungen)

- per 20.1.2006: GF Piping Systems
 - Shanghai Chinaust Automotive Plastics Corp Ltd, Shanghai
 - Shanghai Georg Fischer Chinaust Plastics Fittings Corp Ltd, Shanghai
- per 5.5.2006: GF AgieCharmilles
 - Agie Charmilles Makine Tic Ltd Sti, Istanbul
- per 1.10.2006: GF Piping Systems
 - Georg Fischer SA De DV Mexico, Monterrey
- per 3.10.2006: Konzernführung
 - Georg Fischer Business Services (Shanghai) Co Ltd, Shanghai
- per 2.11.2006: GF AgieCharmilles
 - Agie Charmilles SA, Satigny

Zugänge (Kauf)

- per 31.12.2006: GF Automotive
 - EDC Inc, Montreal

Abgänge

- per 31.3.2006: GF Piping Systems
 - Georg Fischer Schwab GmbH & Co KG, Pfullingen (Anteiliger Umsatz CHF 5 Mio.)
 - Georg Fischer Schwab Beteiligungs GmbH, Pfullingen

2 Cashflow aus Akquisitionen und Devestitionen

Mio. CHF	2006		2005	
	Akquisitionen	Devestitionen	Akquisitionen	Devestitionen
Sachanlagen	-8	1		
Immaterielle Anlagen	-4			
Latente Steueraktiven	-2			
Übrige Finanzanlagen				
Vorräte	-3	3		6
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-5	3		2
Übrige Forderungen				
Flüssige Mittel		3		3
Rückstellungen				
Personalvorsorge		-3		-1
Übriges langfristiges Fremdkapital	4			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7	-2		-1
Übriges kurzfristiges Fremdkapital	7	-5		-3
Netto-Aktiven	-4			6
Erworbene/veräusserte flüssige Mittel		-3		-3
Erworbene/veräusserte Netto-Aktiven, exkl. flüssige Mittel ¹	-4	-3		3
Gewinn und Verlust aus Devestitionen, netto				13
Forderung aus Devestitionen (-)/Begleichung von Forderungen (+)		19		-19
Verbindlichkeit aus Akquisition	2			
Netto-Cashflow aus Akquisitionen und Devestitionen	-2	16		-3
Erwerb von Minderheitsanteilen an GF AgieCharmilles ²	-99			
Erwerb weiterer Minderheitsanteile ³			-2	
Netto-Cashflow Akquisitionen, Devestitionen und Erwerb Minderheitsanteile	-101	16	-2	-3

1 Die erworbenen Nettoaktiven beziehen sich auf die Akquisition von 100% des Kapitals und der Stimmrechte an EDC Inc, Montreal. Die Anpassungen aus der Anwendung der Purchase Methode liegen im unwesentlichen Bereich und betreffen vor allem die Erfassung von Lieferrechten im Wert von CHF 4 Mio., die über vier Jahre amortisiert werden.

2 Den Aktionären der Agie Charmilles Holding AG unterbreitete die Georg Fischer AG ein Übernahmeangebot von CHF 150 pro Namenaktie. Nach Ablauf der Nachfrist verfügte die Georg Fischer AG über 93% (Vorjahr: 80%) sämtlicher Namenaktien. Inklusive Transaktionskosten wurden CHF 99 Mio. für die Auszahlung an GF AgieCharmilles Aktionäre aufgebracht.

3 Der Erwerb von Minderheitsanteilen an Georg Fischer Die Casting (Zhangjiagang) und Georg Fischer Piping Systems, Shanghai, war im Vorjahr noch dem Cashflow aus Akquisitionen und Devestitionen zugeordnet worden.

3 Entwicklung der Sachanlagen

Mio. CHF	Nicht betriebliche Liegenschaften	Grundstücke	Gebäude	Gebäude-einrichtungen	Maschinen und Produktionsanlagen	Übrige Sachanlagen	Anlagen im Bau	Anlagen in Leasing	Betriebliche Sachanlagen
Anschaffungswerte									
Stand 31.12.2004	81	31	688	87	1 535	380	58	12	2 791
Zugänge			6	3	63	14	42		128
Abgänge	-6	-1	-10		-44	-42			-97
Veränderung Konsolidierungskreis					-1	-2			-3
Übrige Veränderungen, Umbuchungen	-5	6	-52		40	-8	-69		-83
Umrechnungsdifferenzen		1	11		20	6	2		40
Stand 31.12.2005	70	37	643	90	1 613	348	33	12	2 776
Zugänge			4	6	45	12	70	1	138
Abgänge	-35	-5	-13	-4	-48	-12			-82
Veränderung Konsolidierungskreis					7			3	10
Übrige Veränderungen, Umbuchungen		10	-15	28	20	3	-47	-5	-6
Umrechnungsdifferenzen		1	9	1	40	1	1		53
Stand 31.12.2006	35	43	628	121	1 677	352	57	11	2 889
Abschreibungen, kumuliert									
Stand 31.12.2004	-48	-5	-405	-45	-1 022	-293		-7	-1 777
Zugänge	-5		-18	-6	-98	-23		-1	-146
Abgänge	1		6		39	38			83
Veränderung Konsolidierungskreis					1	2			3
Übrige Veränderungen, Umbuchungen	13		51		9	12			72
Umrechnungsdifferenzen			-4		-12	-5			-21
Stand 31.12.2005	-39	-5	-370	-51	-1 083	-269		-8	-1 786
Zugänge	-1		-18	-8	-95	-21		-1	-143
Abgänge	28	4	10	3	42	12			71
Veränderung Konsolidierungskreis					-2			-1	-3
Übrige Veränderungen, Umbuchungen			2	-12	7	3		3	3
Umrechnungsdifferenzen			-6	1	-28	-1			-34
Stand 31.12.2006	-12	-1	-382	-67	-1 159	-276		-7	-1 892
Bilanzwerte									
Stand 31.12.2005	31	32	273	39	530	79	33	4	990
Stand 31.12.2006	23	42	246	54	518	76	57	4	997

Der Versicherungswert der Sachanlagen beträgt CHF 3 430 Mio. (Vorjahr: CHF 3 260 Mio.). Beschlossene Sachanlageinvestitionen betragen CHF 67 Mio. (Vorjahr: CHF 49 Mio.), die in den Jahren 2007 bis 2008 liquiditätswirksam werden.

Der Verkehrswert der nicht betrieblichen Liegenschaften wird durch interne Experten auf Basis der Ertrags- und aktuellen Marktwerte ermittelt und beträgt CHF 52 Mio. (Vorjahr: CHF 59 Mio.). Der Rückgang der Verkehrswerte ist ausschliesslich auf Verkäufe von nicht betrieblichen Liegenschaften zurückzuführen.

In der Erfolgsrechnung werden Abschreibungen auf nicht betrieblichen Liegenschaften im Ergebnis aus nicht betrieblichen Liegenschaften und in der Geldflussrechnung im übrigen nicht liquiditätswirksamen Erfolg ausgewiesen.

Die in den Zeilen «Übrige Veränderungen, Umbuchungen» verbleibenden Werte beziehen sich auf Umgliederungen ins Umlaufvermögen zur Position «Zum Verkauf stehende Aktiven». Der Buchwert der umgelierten Anlagegüter beträgt CHF 3 Mio (siehe Erläuterung 8).

4 Entwicklung der immateriellen Anlagen

Mio. CHF	Goodwill	Übrige	Total
Anschaffungswerte			
Stand 31.12.2004	440	42	482
Zugänge		5	5
Abgänge		-7	-7
Veränderung Konsolidierungskreis	1		1
Verrechnung kumulierte Amortisation auf Goodwill	-200		-200
Übrige Veränderungen, Umbuchungen	-3	7	4
Umrechnungsdifferenzen	2	1	3
Stand 31.12.2005	240	48	288
Zugänge		7	7
Abgänge			
Veränderung Konsolidierungskreis		4	4
Übrige Veränderungen, Umbuchungen			
Umrechnungsdifferenzen	4	1	5
Stand 31.12.2006	244	60	304
Amortisation, kumuliert			
Stand 31.12.2004	-200	-34	-234
Zugänge		-5	-5
Abgänge		5	5
Veränderung Konsolidierungskreis			
Verrechnung kumulierte Amortisation auf Goodwill	200		200
Übrige Veränderungen, Umbuchungen		-4	-4
Umrechnungsdifferenzen			
Stand 31.12.2005		-38	-38
Zugänge		-4	-4
Abgänge			
Veränderung Konsolidierungskreis			
Übrige Veränderungen, Umbuchungen			
Umrechnungsdifferenzen		-1	-1
Stand 31.12.2006		-43	-43
Bilanzwerte			
Stand 31.12.2005	240	10	250
Stand 31.12.2006	244	17	261

Mit Effekt ab 1. Januar 2005 hat Georg Fischer IFRS 3 angewendet, was u.a. zur Folge hatte, dass Goodwill ab diesem Zeitpunkt nicht mehr amortisiert wird, sondern einem jährlichen Impairment Test unterzogen wird.

Die Goodwillpositionen sind einzelnen Cash Generating Units (CGU) zugeordnet, die entweder mehrere Gesellschaften in sogenannten Geschäftszweigen oder Technologieeinheiten zusammenfassen oder aus einzelnen Tochtergesellschaften bestehen. Die Zuordnung ist wie folgt:

Mio. CHF	2006	2005
GF Automotive		
Technologieeinheit Druckguss	100	97
Total	100	97
GF Piping Systems¹	44	43
GF AgieCharmilles		
Agie Charmilles Holding AG	29	29
Geschäftszweig Milling	38	38
Geschäftszweig System 3R	28	28
Restliche	5	5
Total	100	100
Total	244	240

¹ Die Goodwillposition bei GF Piping Systems besteht aus mehreren Positionen aus der Akquisition einzelner Gesellschaften, die für sich alleine nicht wesentlich sind und darum hier in Summe dargestellt werden.

Die bestehenden Goodwill-Positionen werden pro CGU einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung unterzogen. Dabei wird für jede CGU der Nutzwert aufgrund zukünftiger, diskontierter Cashflows bestimmt.

Als Basis wird dabei die Mittelfristplanung herbeigezogen. Die Folgejahre werden mit einer ewigen Rente ohne Wachstumsrate berücksichtigt. Die Projektionen basieren einerseits auf Erfahrungswerten und andererseits auf einer Einschätzung des Managements zur wahrscheinlichen wirtschaftlichen Entwicklung der relevanten Märkte.

Dabei wird in allen Unternehmensgruppen von keiner wesentlichen organisatorischen Änderung ausgegangen. Den Projektionen wurden durchschnittliche EBITDA-Wachstumsraten für die nächsten Planjahre zugrunde gelegt, dies aufgrund neuester Einschätzungen der Märkte. Für die Zeit danach wird ein Nullwachstum eingesetzt. Unter Verwendung des «Capital Asset Pricing Model» wurde ein Kapitalkostensatz von sieben Prozent für den gesamten Georg Fischer Konzern errechnet. Ausgehend von diesem Satz wird unter Berücksichtigung von spezifischen Risiken ein Diskontsatz von acht Prozent für Unternehmensgruppen und neun Prozent für einzelne Konzerngesellschaften abgeleitet.

Da für die Cashflow-Projektionen Geldflüsse nach Steuern zugrunde gelegt werden, ist auch der Diskontsatz unter Berücksichtigung von Steuereffekten festgelegt worden.

Aufgrund der zum Bilanzstichtag vorgenommenen Impairment-Tests wurde festgestellt, dass die Werthaltigkeit sämtlicher Goodwillpositionen gegeben ist. Letztere wurden zusätzlich durch Sensitivitätsanalysen überprüft. Bei einer Erhöhung des Diskontsatzes um 1%-Punkt ergibt sich bei GF Piping Systems ein Impairmentbedarf in Höhe von CHF 2 Mio. Gemäss Ansicht des Managements können keine realistischerweise zu erwartenden, möglichen Änderungen der getroffenen Schlüsselannahmen dazu führen, dass die Buchwerte der Goodwillpositionen die erzielbaren Beträge übersteigen werden; dies vorbehaltlich ausserordentlicher Ereignisse.

5 Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften

Der Anteil der Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften am Ergebnis ist unwesentlich. Im Einzelnen handelt es sich um die folgenden Beteiligungen:

- Berufsbildungszentrum SIG Georg Fischer AG, Neuhausen
- Eisenbergwerk Gonzen AG, Sargans
- Mecartex SA, Losone
- Giessereiservice Leipzig GmbH, Leipzig

6 Übrige Finanzanlagen

In den übrigen Finanzanlagen sind Minderheitsbeteiligungen unter 20 Prozent in Höhe von unter CHF 1 Mio. (Vorjahr: CHF 39 Mio.), langfristige Darlehen gegenüber Dritten von CHF 28 Mio. (Vorjahr: CHF 12 Mio.) sowie Arbeitgeberbeitragsreserven von CHF 3 Mio. (Vorjahr: CHF 4 Mio.) enthalten.

Die Beteiligung an Simona wurde im Berichtsjahr verkauft. Der Käufer der Simona Anteile bezahlte umgerechnet rund CHF 40 Mio. Sämtliche im Eigenkapital direkt erfassten Marktwertschwankungen in Höhe von CHF 10 Mio. wurden in den Übrigen Finanzerfolg der Erfolgsrechnung übertragen. Betreffend Verkauf der Beteiligung an Coperion vgl. Erläuterung 8.

7 Latente Steueraktiven

Die latenten Steueraktiven betragen netto CHF 48 Mio. (Vorjahr: CHF 57 Mio.). Per 31.12.2006 waren steuerliche Verlustvorträge in Höhe von CHF 7 Mio. aktiviert. Weitere Informationen finden sich in den Erläuterungen 14 und 28.

8 Zum Verkauf stehende Aktiven

Die im Vorjahr in diese Position umklassierte 47%-Beteiligung an Coperion (Vorjahr: CHF 57 Mio.) wurde im März 2006 an West Private Equity, London, verkauft. Die verbleibende Restforderung in Höhe von CHF 17 Mio. ist unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Aus dem Verkauf resultierte in der Berichtsperiode kein Verkaufsgewinn.

Die per 31. Dezember 2005 sonstigen zum Verkauf stehenden Aktiven wurden im Berichtsjahr veräussert.

Im Berichtsjahr bestehen zum Bilanzstichtag zum Verkauf stehende Aktiven in Höhe von CHF 4 Mio. (Vorjahr: CHF 60 Mio.).

9 Vorräte

Mio. CHF	2006	2005
Rohstoffe und Produktionsteile	192	169
Fabrikate in Arbeit	137	117
Fertigfabrikate, Handelswaren	327	289
Inventarbestände	656	575
An Lieferanten geleistete Anzahlungen	24	22
Von Kunden erhaltene Anzahlungen	-25	-29
Vorräte	655	568

Die von den Inventarbeständen in Abzug gebrachten Wertberichtigungen betragen CHF 118 Mio. (Vorjahr: CHF 125 Mio.).

10 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Mio. CHF	2006	2005
Forderungen brutto	759	681
Wertberichtigung	-25	-25
Forderungen netto	734	656

Das Kreditrisiko bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist beschränkt, weil der Kundenstamm des Konzerns aus einer Vielzahl von Kunden besteht, die auf unterschiedliche Branchen und geografische Regionen verteilt sind. Es bestehen keine Klumpenrisiken.

11 Forderungen aus Ertragssteuern

Von den Forderungen aus Ertragssteuern entfallen CHF 7 Mio. auf Österreich, CHF 3 Mio. auf die Schweiz, CHF 2 Mio. auf die USA, CHF 1 Mio. auf Italien und CHF 1 Mio. auf übrige Länder.

12 Übrige Forderungen

Mio. CHF	2006	2005
Steuerrückforderungen (exkl. Forderungen aus Ertragssteuern)	44	30
Diverse kurzfristige Forderungen	30	49
Aktive Rechnungsabgrenzungen	24	24
Total	98	103

13 Anleihen (Georg Fischer AG und George Fischer Finance Ltd)

Mio. CHF	Marktwert	Effektivzinssatz	2006	2005
Obligationenanleihen (Georg Fischer AG)				
3 1/2 % 1999–2009 (5.2.)	203	4,0 %	198	197
3 1/2 % 2004–2010 (15.9.)	180	3,8 %	174	173
Subordinierte Wandelanleihe (George Fischer Finance Ltd)				
3 1/2 % 2003–2008 (13.11.)		6,6 %		172
Diskontierungskomponente				-14
Total	383		372	528

(vgl. auch Erläuterung 18)

Die 3 1/2 %-Obligationenanleihen 1999–2009 und 2004–2010 können jederzeit aufgestockt werden.

Die subordinierte 3 1/2 %-Wandelanleihe 2003–2008 wurde von der George Fischer Finance Ltd auf den 27. November 2006 gekündigt. Lediglich 15 Obligationen im Nennwert von je CHF 1 000 wurden zum Preis von je CHF 1 075.52 am Fälligkeitstermin zurückbezahlt. Zuvor wurden insgesamt 152 136 Obligationen in 601 413 Namenaktien der Georg Fischer AG gewandelt. Direkt im Eigenkapital ergab sich aus der Wandlung ein Zugang von insgesamt CHF 151 Mio., davon wurden CHF 53 Mio. dem Aktienkapital und CHF 98 Mio. den Kapitalreserven zugeordnet. Bis zur Ausbuchung wurde die Anleihe mittels Effektivzinsmethode auf den Rückzahlungsbetrag, der am Ende der Laufzeit 113 % betragen hätte, aufgezinnt. Da die Wandlung zum Nominalwert erfolgte, resultierte daraus, nach Abzug von Transaktionskosten von CHF 2 Mio., ein Gewinn von CHF 7 Mio. (vgl. Erläuterung 27).

14 Latente Steueraktiven und -verpflichtungen

Die latenten Steueraktiven und -verpflichtungen sind folgenden Bilanzpositionen zugeordnet:

Mio. CHF	Steuer- aktiven	Steuer- verpflichtungen	2006 netto	2005 netto
Nicht betriebliche Liegenschaften		3	3	5
Betriebliche Sachanlagen	1	37	36	32
Steuerliche Verlustvorträge	7		-7	-12
Vorräte	11	23	12	14
Rückstellungen	9	12	3	-7
Übriges verzinsliches Fremdkapital	3	1	-2	-3
Übriges unverzinsliches Fremdkapital	31	5	-26	-21
Übrige Bilanzpositionen	21	22	1	4
Total	83	103	20	12
Saldierung	-35	-35		
Latente Steueraktiven/-verpflichtungen	48	68	20	12

Der Konzern verzichtet in Einklang mit der Ausnahmebestimmung von IAS 12 revised darauf, latente Steuern auf Beteiligungen an Konzerngesellschaften zurückzustellen. Die auf den temporären Bewertungsdifferenzen basierenden latenten Steueraktiven und -verpflichtungen werden brutto berechnet und auf Stufe Konzerngesellschaft netto bilanziert. Dieser Effekt aus der Saldierung auf Stufe Konzerngesellschaften beträgt CHF 35 Mio. (Vorjahr: CHF 26 Mio.).

15 Entwicklung der Rückstellungen

Mio. CHF	Gewährleistungen	Belastende Verträge	Rechtsfälle	Übrige Rückstellungen	Total 2006	Total 2005
Bestand am 1. Januar	43	22	12	16	93	79
Umbuchungen			7	2	9	9
Bildung	29	2	5	18	54	62
Verbrauch	-15	-1	-5	-4	-25	-30
Auflösung	-12	-8	-2	-5	-27	-29
Veränderung Konsolidierungskreis						
Umrechnungsdifferenzen						2
Bestand am 31. Dezember	45	15	17	27	104	93

Die Rückstellungen sind in die Kategorien Gewährleistungen für Serienprodukte (Maschinen, Verbrauchsteile oder Ähnliches), belastende Verträge (Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtungen sind höher als der erwartete wirtschaftliche Nutzen), Rechtsfälle und übrige Rückstellungen aufgliedert.

Bei den Rückstellungen für Gewährleistungen wird von einer Wahrscheinlichkeit eines Mittelabflusses in durchschnittlich 1-2 Jahren ausgegangen. Für alle übrigen Rückstellungskategorien wird eine Wahrscheinlichkeit für einen Mittelabfluss in durchschnittlich 2-3 Jahren unterstellt. Aufgrund dieser Fristigkeit wird auf eine Diskontierung der Rückstellungen verzichtet.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde ein Betrag von CHF 9 Mio. aus den übrigen Verbindlichkeiten in die Rückstellungen umgebucht. Es handelt sich hierbei um Rückstellungen für Rechtsfälle (CHF 7 Mio.) und übrige Rückstellungen (CHF 2 Mio.).

Für die Personalvorsorge wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr übrige Rückstellungen in Höhe von CHF 10 Mio gebildet.

16 Personalvorsorge

Gesamthaft stellt sich die Personalvorsorgesituation im Konzern wie folgt dar:

Ansprüche und Vermögen zum Bilanzstichtag:

Mio. CHF	2006 davon Schweiz		2005 davon Schweiz	
	Total		Total	
Ausgeschiedenes Vermögen zu Verkehrswerten am 1. Januar	1 229	1 098	1 120	1 084
(+) Erwartete Rendite auf Planvermögen	48	42	46	42
(+) Arbeitgeberbeiträge	18	15	21	16
(+) Arbeitnehmerbeiträge	13	12	12	11
(-) Ausbezahlte Leistungen	-97	-84	-60	-54
Versicherungstechnische (+) Gewinne / (-) Verluste, netto	77	70	-3	-1
(+) Planerweiterungen / (-) -kürzungen, netto				
(+/-) Veränderungen im Konsolidierungskreis			88	
(+/-) Umrechnungsdifferenzen	6		5	
Ausgeschiedenes Vermögen zu Verkehrswerten am 31. Dezember	1 294	1 153	1 229	1 098
Barwert der Vorsorgeansprüche am 1. Januar	-1 450	-1 083	-1 337	-1 097
(-) Zuwachs der Ansprüche des laufenden Jahres nach Abzug der Arbeitnehmerbeiträge	-31	-21	-26	-16
(-) Arbeitnehmerbeiträge	-13	-12	-12	-11
(-) Nachverrechnete Ansprüche der Vorjahre	-2	-2		
(-) Zinsaufwand	-44	-30	-47	-33
Versicherungstechnische (+) Gewinne / (-) Verluste, netto	-30	-27	-8	20
(+) Ausbezahlte Leistungen	108	85	75	54
(-) Planerweiterungen / (+) -kürzungen	-24	-18		
(+/-) Veränderungen im Konsolidierungskreis	3		-85	
(+/-) Umrechnungsdifferenzen	-10		-10	
Barwert der Vorsorgeansprüche am 31. Dezember	-1 493	-1 108	-1 450	-1 083
Vorsorgeverpflichtung (-) / -aktiven (+), total	-199	45	-221	15
Nicht bilanzierte kumulierte anlage- und versicherungstechnische Verluste (-) / Gewinne (+), netto	5	45	-24	14
Bilanzierte Vorsorgeverpflichtungen (-) / -aktiven (+), netto	-204		-197	1
In der Bilanz wie folgt ausgewiesen:				
Übrige Finanzanlagen (Arbeitgeberbeitragsreserven)	3	2	4	4
Personalvorsorgeverpflichtungen:				
Darlehensschuld kurzfristig	-38		-39	-2
Darlehensschuld langfristig	-12		-13	
Übrige langfristige Personalvorsorgeverpflichtungen	-157	-2	-149	-1
Bilanzierte Vorsorgeverpflichtungen (-) / aktiven (+)	-204		-197	1

Mio. CHF	2006		2005	
	Total	davon Schweiz	Total	davon Schweiz
Nachweis bilanzierter				
Vorsorgeverpflichtung (-) / -aktiven (+) für Leistungsprimatspläne				
Bilanzierte Vorsorgeverpflichtung (-) / -aktiven (+) am 1. Januar	-197	1	-174	3
(-) Personalvorsorgekosten, netto	-31	-10	-26	-8
(+) Arbeitgeberbeiträge	22	15	23	15
(-) Nicht aktivierbare Mehreinzahlungen	-8	-7	-15	-9
Verwendung von Arbeitgeberbeitragsreserven	-2	-2	-2	-2
(+) Ausbezahlte Leistungen	11	1	12	1
(-) Zunahme / (+) Abnahme verzinsliche Darlehensschuld	-9	2	-2	-1
(+/-) Veränderungen im Konsolidierungskreis	3		1	
(+/-) Umrechnungsdifferenzen und übrige Einflüsse	7		-14	2
Bilanzierte Vorsorgeverpflichtung (-) / -aktiven (+) am 31. Dezember	-204		-197	1

Die Leistungsprimatspläne des Konzerns weisen bei einem Barwert der Ansprüche von CHF 1 493 Mio. und einem Marktwert des angelegten Vermögens von CHF 1 294 Mio. eine Vorsorgeverpflichtung von CHF 199 Mio. aus, wovon netto CHF 204 Mio. in der Konzernbilanz als Verbindlichkeiten ausgewiesen sind. Diese bilanzierten Verbindlichkeiten decken vorwiegend die Vorsorgeverpflichtungen ausländischer Vorsorgeeinrichtungen – vor allem Deutschland und Österreich –, denen grossenteils Pläne ohne ausgeschiedenes Vermögen zugrunde liegen. Entsprechend ist die Vorsorgeverpflichtung im Umfang von CHF 243 Mio. auf Pläne ohne ausgeschiedenes Vermögen zurückzuführen, während die Pläne mit ausgeschiedenem Vermögen mit einer Überdeckung von CHF 44 Mio. enthalten sind.

Die nicht bilanzierten kumulierten anlage- und versicherungstechnischen Gewinne und Verluste betragen saldiert CHF +5 Mio. Die schweizerischen Vorsorgepläne weisen aufgrund guter Vermögenserträge eine Überdeckung von CHF 45 Mio. aus, während primär die deutschen, österreichischen und englischen Vorsorgepläne noch nicht bilanzierte Verluste von CHF 40 Mio. (Vorjahr: CHF 36 Mio.) enthalten.

Für das Folgejahr werden CHF 21 Mio. an Arbeitgeberbeiträgen für Leistungsprimatspläne erwartet.

Die schweizerischen Pläne werden unter IAS 19 in die Berechnungen der Leistungsprimatspläne einbezogen, sind rechtlich aber als Beitragsprimatspläne ausgestattet. Diese Vorsorgepläne sind in juristisch selbstständige Stiftungen gekleidet, für welche der Konzern nicht haftet. Die im Aufwand erfassten Arbeitgeberbeiträge übersteigen in beiden Jahren die nach IAS 19 abgrenzungspflichtigen Kosten. Diese entsprechenden Mehreinzahlungen wurden nicht aktiviert.

Der Personalvorsorgeaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. CHF	2006		2005	
	Total	davon Schweiz	Total	davon Schweiz
Personalvorsorgekosten der Leistungsprimatspläne				
(+) Zuwachs der Ansprüche aus Dienstaltersgeschenken	3	1	5	2
(+) Zuwachs der Ansprüche des laufenden Jahres aus Vorsorgeplänen	41	31	33	26
(+) Nachverrechnete Ansprüche der Vorjahre	2	2		
(+) Zinsaufwand	44	30	44	33
(-) Erwartete Rendite auf ausgeschiedenem Vermögen ¹	-48	-42	-46	-42
(+) Amortisation versicherungstechnischer Anlageverluste	1		1	
(+) Auswirkungen von Frühpensionierungen, Kürzungen, Teilliquidationen	1		1	
Personalvorsorgekosten brutto	44	22	38	19
(-) Abzüglich Arbeitnehmerbeiträge	-13	-12	-12	-11
Personalvorsorgekosten netto	31	10	26	8
(+) Nicht aktivierbare Mehreinzahlungen	8	7	15	9
Im Aufwand erfasste Personalvorsorgekosten (Leistungsprimatspläne)	39	17	41	17
Personalvorsorgekosten der Beitragsprimatspläne	3	1	4	
Personalvorsorgeaufwand Konzern	42	18	45	17

¹ Die im Berichtsjahr effektiv erzielte Rendite entspricht ca. CHF 98 Mio. (Vorjahr: CHF 89 Mio.)

Versicherungstechnische Annahmen:
in %

	2006	2005
Diskontierungssatz	2,7–5,2	3,1–5,0
Erwartete Rendite auf ausgeschiedenem Vermögen	3,5–6,7	4,1–6,7
Erwartete Salärsteigerungsrate	1,5–3,3	1,5–3,3
Erwartete Rentenentwicklungsrate	0,3–2,8	0,3–2,8

Die erwarteten Renditen auf dem ausgeschiedenen Vermögen basieren auf der langfristigen historischen Performance der einzelnen Anlagekategorien pro Pensionsplan mit ausgeschiedenem Vermögen.

Deckung der leistungsorientierten Vorsorgeverpflichtungen und Einfluss von Erfahrungswertanpassungen auf Planvermögen und Leistungsverpflichtungen

Mio. CHF	2006	2005
Planvermögen	1 294	1 229
Vorsorgeverpflichtungen	-1 493	-1 450
Vorsorgeverpflichtung, netto	-199	-221
Versicherungstechnische- und Erfahrungswertanpassung des Planvermögens	46	41
Versicherungstechnische- und Erfahrungswertanpassung der Leistungsverpflichtungen	-27	n.a.

Durchschnittliche gewichtete Aufteilung per 31. Dezember 2006 und 2005 des Planvermögens von Pensionsplänen mit ausgeschiedenem Vermögen nach Anlagekategorien

in %	Langfristiges Ziel	2006	2005
Aktien	20–35	31	27
Anleihen	30–50	37	38
Immobilien	10–30	20	18
Flüssige Mittel und übrige Finanzanlagen	0–20	12	17
Total		100	100

In den ausgeschiedenen Vermögen sind keine eigenen Aktien und durch Georg Fischer genutzte Immobilien enthalten.

Pläne für die Gesundheitsvorsorge:

Es bestehen keine Verpflichtungen für die Gesundheitsvorsorge nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses.

17 Übriges kurzfristiges Fremdkapital

Mio. CHF	2006	2005
Sozialversicherungsbeiträge	19	27
Überzeit, Urlaub, Boni, Prämien	91	83
Diverse Verbindlichkeiten	19	28
Übriges verzinsliches Fremdkapital	7	5
Passive Rechnungsabgrenzungen	115	112
Total	251	255

18 Verzinsliches Fremdkapital

Mio. CHF	bis 1 Jahr	bis 5 Jahre	Fälligkeit über 5 Jahre	2006	2005
Banken	157	70	1	228	302
Anleihen		372		372	528
Personalvorsorgeeinrichtungen	38	12		50	52
Übriges verzinsliches Fremdkapital	7	6	1	14	10
Total	202	460	2	664	892

89 Prozent des langfristigen Fremdkapitals haben feste Zinssätze. Der Effektivzinssatz der Bankverbindlichkeiten beträgt 4,8% (Vorjahr: 3,7%). Die Steigerung ist darauf zurückzuführen, dass billige Kredite zurückbezahlt wurden, währenddem relativ teure Kredite, wie zum Beispiel in China, erhöht wurden. Dies ist eine Folge der geografischen Verschiebung der Kapitalbedürfnisse.

Die im Vorjahr an dieser Stelle erwähnten Konsortialkredite der Georg Fischer AG im Betrag von CHF 100 Mio. und der Agie Charmilles Holding AG im Betrag von CHF 160 Mio. wurden 2006 gekündigt. Sie wurden durch einen neuen Syndikatskredit der Georg Fischer AG im Betrag von CHF 200 Mio. mit einer Laufzeit bis 2011 (mit Verlängerungsmöglichkeit bis 2013) ersetzt.

Schuldner	Laufzeit	Kreditvolumen	davon beansprucht
Georg Fischer AG	2006–2011	CHF 200 Mio.	CHF 0 Mio.

Der Kredit enthält Covenants in Bezug auf den Verschuldungsgrad (ausgedrückt als Verhältnis von Nettoverschuldung zu EBITDA) und den Zinsdeckungsgrad (ausgedrückt als Verhältnis von Zinsaufwand zu EBITDA). Per 31. Dezember 2006 sind diese Covenants eingehalten.

Die im Markt platzierten Obligationsanleihen unterliegen marktüblichen Cross-Default-Klauseln, wonach die ausstehenden Beträge fällig gestellt werden können, falls von der Gesellschaft oder einer ihrer wesentlichen Tochtergesellschaften wegen Nichteinhaltung von Kreditbedingungen die vorzeitige Rückzahlung einer anderen finanziellen Verpflichtung gefordert wird.

Das verzinsliche Fremdkapital beinhaltet zudem Darlehensschulden gegenüber Personalvorsorgeeinrichtungen mit nicht ausgedehntem Vermögen in Höhe von CHF 50 Mio. (Vorjahr: CHF 52 Mio.).

19 Finanzierung

Die Fremdfinanzierung konnte durch den positiven Freien Cashflow und durch die Wandlung der ausstehenden Wandelanleihe reduziert werden. Die Nettoverschuldung (verzinsliches Fremdkapital abzüglich flüssige Mittel und Wertschriften) ist im Berichtsjahr um CHF 282 Mio. auf CHF 324 Mio. verringert worden.

Die 3 1/2%-Wandelanleihe 2003–2008 der George Fischer Finance Ltd, Bermuda, im Nominalwert von CHF 152 Mio. wurde frühzeitig per Ende November 2006 gekündigt. Da der Aktienkurs während der Kündigungsfrist immer weit über dem Wandelpreis lag, wurden mit Ausnahme eines geringen Betrages von nominell CHF 15 000 alle Obligationen in Aktien der Georg Fischer AG gewandelt.

Die beiden Konsortialkredite der Georg Fischer AG im Betrag von CHF 100 Mio. und der Agie Charmilles Holding AG im Betrag von CHF 160 Mio. wurden in 2006 gekündigt. Sie wurden durch einen neuen Syndikatskredit der Georg Fischer AG im Betrag von CHF 200 Mio. mit einer Laufzeit bis 2011 ersetzt.

20 Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten umfassen Rücknahmeverpflichtungen aus Leasinggeschäften Dritter von CHF 8 Mio. (Vorjahr: CHF 7 Mio.) und an Dritte abgegebene Garantien und Bürgschaften von CHF 8 Mio. (Vorjahr: CHF 21 Mio.).

Die von amerikanischen Veteranen des Ersten Golfkriegs im August 2003 vor einem Bundesgericht in New York gegen die Georg Fischer AG erhobene Sammelklage wurde zurückgezogen.

21 Finanzinstrumente

Instrumente des Risikomanagements und Ausserbilanzrisiken. Die unterschiedlichen Risikopositionen, die aus bestehenden Vermögens- und Verbindlichkeitsposten sowie aus zukünftig entstehenden Engagements resultieren, werden zentral auf Stufe Konzern erfasst und verwaltet. Die flüssigen Mittel werden im Wesentlichen als Kontokorrentguthaben und kurzfristige Festgelder bei Banken gehalten. Es bestehen nur Verträge mit erstklassigen Finanzinstituten. Die verwendeten derivativen Finanzinstrumente dienen hauptsächlich der Absicherung von Zins- und Währungsrisiken im Konzern.

Währungsrisiken. Währungsrisiken auf Konzerndarlehen sind mittels Devisenterminkontrakten aufgrund der Risikobeurteilung teilweise abgesichert. Die Devisenterminkontrakte werden innerhalb von zwölf Monaten fällig.

Devisenterminkontrakte:

Mio. CHF	2006	2005
Kontraktwert	173	127
Wiederbeschaffungswert ¹		-1
Marktwert	173	126

¹ Entspricht dem bilanzierten Verkehrswert

Devisenterminkontrakte nach Währungen:

Mio. CHF	2006	2005
USD	110	108
GBP	2	2
EUR	43	
Übrige	18	17
Total	173	127

Zinsrisiken. Die flüssigen Mittel des Konzerns werden kurzfristig angelegt. Zinsrisiken werden nur in begrenzten Fällen abgesichert.

Kreditrisiken. Der Konzern begrenzt sein Kreditausfallrisiko, indem nur Kontrakte mit Parteien eingegangen werden, welche über ein hinreichendes Kreditrating verfügen. Das Kreditrisiko bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ist beschränkt, weil der Kundstamm des Konzerns aus einer Vielzahl von Kunden besteht, die auf unterschiedliche Branchen und geografische Regionen verteilt sind. Es bestehen keine Klumpenrisiken.

Hedges. Im Geschäftsjahr 2006 kam kein Hedge Accounting zur Anwendung.

Verkehrswerte (Fair Values). Die Bilanzwerte der flüssigen Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und des kurzfristigen Fremdkapitals entsprechen annähernd den Fair Values gemäss IFRS. Betreffend den Marktwerten der Anleihen vergleiche Erläuterung 13.

Methoden und Annahmen der Verkehrswertermittlung. Der Buchwert der zum Verkehrswert bilanzierten Wertschriften und kotierten Minderheitsbeteiligungen wird aufgrund der am Bilanzstichtag geltenden Börsenkurse ermittelt. Der Buchwert der nicht kotierten Minderheitsbeteiligungen unter 20 Prozent basiert auf einer vorsichtigen Schätzung des Barwerts der erwarteten Cashflows. Der Buchwert der bilanzierten Fremdwährungskontrakte und Zinssatzswaps richtet sich nach der Differenz zwischen dem Kontrakt- und dem Marktwert per Bilanzstichtag.

22 Leasing

Mio. CHF	2006	2005
Leasingverpflichtung bis 1 Jahr	1	1
Leasingverpflichtung 2 bis 5 Jahre	2	1
Leasingverpflichtung über 5 Jahre		
Finanzleasing (Nominalwerte)	3	2
Leasingverpflichtung bis 1 Jahr	8	8
Leasingverpflichtung 2 bis 5 Jahre	18	21
Leasingverpflichtung über 5 Jahre	5	6
Operatives Leasing (Nominalwerte)	31	35

23 Verpfändete oder abgetretene Aktiven

Von den gesamten Aktiven sind CHF 131 Mio. (Vorjahr: CHF 128 Mio.) verpfändet oder beschränkt verfügbar. Davon betreffen CHF 54 Mio. Sachanlagen (Vorjahr: CHF 68 Mio.) und CHF 77 Mio. Forderungen (Vorjahr: CHF 60 Mio.).

24 Übriger betrieblicher Ertrag

Der übrige betriebliche Ertrag umfasst hauptsächlich Erträge aus dem Schrottverkauf, Erträge aus Versicherungsverträgen, Gewinne aus dem Verkauf von Sachanlagen sowie betriebliche Mieterträge. Die Erhöhung der übrigen betrieblichen Erträge um CHF 24 Mio. ist im Wesentlichen auf höhere erhaltene Sachversicherungsleistungen bei GF Automotive und höhere Gewinne aus dem Verkauf von betrieblichen Sachanlagen zurückzuführen.

25 Betriebsaufwand

Mio. CHF	2006	2005
Extern bezogene Dienstleistungen ¹	213	194
Mieten, Leasing	48	45
Fremdenergiebezug	92	76
Verkaufssonderkosten, Kommissionen	129	117
Werbung, Kommunikation	106	97
Reparatur, Wartung	98	83
Übriger Aufwand ²	55	42
Total	741	654

1 Die extern bezogenen Dienstleistungen beinhalten u. a. Beratungsleistungen, Temporärpersonal, Informatikkosten, Forschung und Entwicklung sowie Versicherungsprämien.

2 Im Berichtsjahr wurden keine Verkaufsgewinne aus Devestitionen (Vorjahr: CHF 13 Mio.) in Abzug gebracht.

26 Personalaufwand

Mio. CHF	2006	2005
Löhne und Gehälter	818	810
Personalsorgeaufwand	42	45
Sozialaufwand	158	144
Total	1 018	999

Gemäss einem durch den Verwaltungsrat festgelegten Plan wird den Mitgliedern der Konzernleitung und den Mitgliedern des oberen Kaders als langfristiger finanzieller Anreiz eine fixe Anzahl Georg Fischer Namenaktien abgegeben. Für das Berichtsjahr wurden gesamthaft 4 083 Aktien (Vorjahr: 3 149) abgegeben, die im Personalaufwand zu ihrem Verkehrswert mit CHF 3,2 Mio. (Vorjahr: CHF 1,4 Mio.) erfasst wurden.

27 Finanzergebnis

Mio. CHF	2006	2005
Zinsertrag	6	3
Zinsaufwand	-33	-48
Übriger Finanzerfolg	20	1
Total	-7	-44

Für die subordinierte 3 1/2%-Wandelanleihe 2003–2008 konnte die bisher erfasste Aufzinsung auf den Rückzahlungsbetrag, der am Ende 113% betragen hätte, aufgelöst werden. Aus der Wandlung der subordinierten Wandelanleihe resultierte ein Ertrag von CHF 7 Mio., der im Zinsaufwand in Abzug gebracht wurde (vgl. Erläuterung 13). Im Vorjahr war eine zusätzliche Zinsbelastung von CHF 4 Mio. für die Amortisierung der Diskontierungskomponente und CHF 5 Mio. für die Couponzahlung im Zinsaufwand verbucht.

Im übrigen Finanzerfolg sind Fremdwährungsgewinne von CHF 10 Mio., realisierte Gewinne aus dem Verkauf von Finanzanlagen von CHF 15 Mio., Dividendenvereinnahmungen, Gebühren für Syndikatskredite, Kursgewinne und -verluste auf Finanzaktiven sowie Wertpapiererträge und Stempelabgaben enthalten.

28 Ertragssteuern

Der Steueraufwand lässt sich wie folgt analysieren:

Mio. CHF	2005
Konzernergebnis vor Steuern	204
Steueraufwand/-ertrag zum erwarteten Steuersatz von 31% (Vorjahr 27%)	55
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen/steuerbefreite Erträge	-1
Verwendung von nicht bilanzierten latenten Steueraktiven auf temporären Differenzen	-4
Verwendung von nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen	-17
Effekt aus nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen auf laufenden Ergebnissen	3
Aktivierung bisher nicht bilanzierter Verlustvorträge	-12
Belastungen/Gutschriften früherer Perioden, netto	8
Effekt aus Steuersatzänderungen	-1
Übrige Effekte	-2
Ausgewiesener Steueraufwand	29

Die Zunahme des erwarteten Steuersatzes ist darauf zurückzuführen, dass vermehrt Gewinn in Ländern mit hohen Steuern angefallen ist. Der Steueraufwand des Vorjahres beinhaltet laufende Steuern von CHF 45 Mio. und latente Steuern von CHF -16 Mio. Ausschüttungen haben je nach Land unterschiedliche Steuerfolgen, deren potenzielles Ausmass nicht erhoben werden kann. Der Konzern verfügt über folgende, nicht aktivierte steuerlich verwendbare Verlustvorträge:

Mio. CHF	2006	2005
Verfall		
unbeschränkt	77	146
nach 2009	56	83
2009	3	3
2008	2	8
2007	8	11
2006		
Total Verlustvorträge	146	251
Positiver Steuereffekt	38	92

Die Aktivierung steuerlich verwendbarer Verlustvorträge wird jährlich neu beurteilt und basiert auf aktuellen Annahmen und Einschätzungen des Managements. Dabei werden diejenigen Verlustvorträge aktiviert, die innerhalb der nächsten zwei bis drei Jahre aufgrund der Ertragslage von Einzelgesellschaften oder steuerlichen Organschaften genutzt werden können. In Ländern beziehungsweise Gesellschaften, in denen eine Nutzung der Verlustvorträge nicht absehbar ist, wird somit auf eine Aktivierung verzichtet. Der Steuereffekt auf den nicht aktivierten Verlustvorträgen beträgt CHF 38 Mio.

Per 31.12.2006 waren aufgrund der oben genannten Einschätzungen Aktiven aufgrund steuerlicher Verlustvorträge in Höhe von CHF 7 Mio. aktiviert. Dabei wurde den jeweiligen länderspezifischen steuerrechtlichen Bestimmungen und Möglichkeiten Rechnung getragen.

29 Gewinn je Aktie

Der Gewinn je Aktie in Höhe von CHF 62 wurde aus dem Anteil des Konzernergebnisses, der auf die Aktionäre der Georg Fischer AG entfällt, und der durchschnittlichen Anzahl ausstehender Aktien (ausgegebene Aktien abzüglich Aktien im Eigenbesitz) ermittelt. 2006 betrug diese Anzahl Aktien 3 712 392 (Vorjahr: 3 372 364).

Der verwässerte Gewinn je Aktie beläuft sich auf CHF 57 und berücksichtigt die Effekte, die durch die Wandlung aller Wandelobligationen des Konzerns in Aktien am Anfang der Berichtsperiode entstanden wären. Die durchschnittliche Anzahl Aktien, die der Berechnung des verwässerten Gewinns je Aktie zugrunde liegt, beträgt 4 012 522 (Vorjahr: 3 972 598). Da die Wandelobligationen in der Berichtsperiode gewandelt wurden, sind sämtliche Effekte auf den Anteil des Konzernergebnisses, der auf die Aktionäre der Georg Fischer AG entfällt, in der Jahresrechnung bereits verbucht.

30 Nahestehende Personen und Gesellschaften

Als nahestehende Personen und Gesellschaften gelten Konzernleitungsmitglieder, Verwaltungsräte, Pensionskassen und wichtige Aktionäre sowie durch diese kontrollierte Gesellschaften. Transaktionen mit nahestehenden Personen und Gesellschaften werden grundsätzlich zu marktkonformen Konditionen abgewickelt.

Die Entschädigung der Verwaltungsräte erfolgt in Form einer festen Zahl von Georg Fischer Namenaktien sowie einer Barentschädigung, die nach Wahl auch in Georg Fischer Namenaktien bezogen werden kann. Für besondere Aufgaben (z. B. Präsidium, Vizepräsidium, Mitgliedschaft in Ausschüssen, ausserordentliche Sitzungen) erfolgt entsprechend dem zeitlichen Aufwand eine Zusatzentschädigung, wahlweise in bar oder in Georg Fischer Namenaktien.

Den nicht exekutiven Mitgliedern des Verwaltungsrates wurden für das Berichtsjahr 1 389 Georg Fischer Namenaktien mit Nennwert CHF 75 zu einem Verkehrswert von CHF 1,1 Mio. zugeteilt (Vorjahr: 1 626 Georg Fischer Namenaktien, Verkehrswert CHF 0,7 Mio.). Zudem haben die nicht exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrates für das Berichtsjahr eine Entschädigung in Höhe von CHF 0,4 Mio. (Vorjahr: CHF 0,3 Mio.) erhalten. Die Gesamtentschädigung des Verwaltungsrates ist im Betriebsaufwand enthalten.

Den Mitgliedern der Konzernleitung wurden für das Berichtsjahr 1 250 Georg Fischer Namenaktien mit Nennwert CHF 75 zu einem Verkehrswert von CHF 1,0 Mio. zugeteilt (Vorjahr: 1 170, Verkehrswert CHF 0,5 Mio.). Zudem erhielten die Mitglieder der Konzernleitung für das Berichtsjahr eine Entschädigung (inkl. Vorsorgeleistungen) in Höhe von CHF 5,0 Mio. (Vorjahr: CHF 4,5 Mio.). Die Gesamtentschädigung der Konzernleitung ist im Personalaufwand enthalten (siehe Erläuterung 26).

Abgesehen von den dem Verwaltungsrat und der Konzernleitung ausgerichteten Entschädigungen und den ordentlichen Beiträgen an die verschiedenen Einrichtungen der Personalvorsorge haben keine nennenswerten Transaktionen mit nahestehenden Personen und Gesellschaften stattgefunden.

Übersicht Entschädigungen für das Geschäftsjahr 2006

		Entschädigung Tsd. CHF	Zugeteilte Anzahl Aktien ²
Nicht exekutive Mitglieder des Verwaltungsrates¹			
Martin Huber	Präsident des Verwaltungsrates	203	100
Bruno Hug	Präsident Audit Committee, Vizepräsident	145	100
Roman Boutellier	Mitglied Nomination Committee	61	100
Gerold Bühler	Mitglied Audit Committee	68	100
Flavio Cotti	Mitglied Compensation Committee	55	100
Ulrich Graf	Mitglied Compensation Committee/Audit Committee	68	100
Gertrud Höhler	Mitglied Nomination Committee	69	100
Rudolf Huber	Mitglied Audit Committee (ab GV 2006)	56	84
Zhiquiang Zhang	Verwaltungsrat	97	100
Total nicht exekutive Mitglieder des Verwaltungsrates		822	884
Exekutives Mitglied des Verwaltungsrates		1 196	600
Übrige Mitglieder der Konzernleitung		3 089	650
Total Konzernleitung		4 285	1 250
Total Verwaltungsrat und Konzernleitung		5 107	2 134

1 Inklusive von Georg Fischer übernommener Arbeitnehmerbeiträge an die Sozialversicherungen. Gemäss Entschädigungsreglement kann die Entschädigung nach Wahl auch in Form von Georg Fischer Namenaktien bezogen werden. Massgebend für die Berechnung der Anzahl Aktien ist der Kurs am 31.12.2006. Für 2006 wurde ein Entschädigungsbetrag in Höhe von CHF 399 Tsd. in Form von Aktien bezogen, was gemäss des Kurses von CHF 789.50 zu einer Zuteilung von 505 Aktien führte. Weiter besteht die Möglichkeit, die übertragenen Aktien für 5 Jahre blockieren zu lassen.

2 Zusätzlich zur Entschädigung fix zugeteilte Aktien (CHF 1 685 Tsd.)

Die Gesamtentschädigung teilt sich wie folgt auf die verschiedenen Kostenarten auf:

	Tsd. CHF
Entschädigung	5 107
Vorsorgeleistungen	678
Sozialaufwand	330
Aktienbezogene Vergütungen	1 685
Übrige langfristige Leistungen	
Gesamtentschädigung	7 800

31 Fremdwährungskurse

		Durchschnitts- kurse		Jahresend- kurse	
		2006	2005	2006	2005
1	AUD	0,943	0,950	0,963	0,963
1	BRL	0,577	0,516	0,571	0,565
1	CAD	1,106	1,035	1,051	1,128
1	CNY	0,157	0,152	0,156	0,163
1	EUR	1,573	1,549	1,605	1,557
1	GBP	2,306	2,265	2,392	2,266
1	HKD	0,162	0,161	0,157	0,169
1	MXN	0,115	0,115	0,112	0,124
1	MYR	0,342	0,329	0,345	0,347
1	SGD	0,789	0,748	0,795	0,789
1	TRY	0,877	0,925	0,864	0,974
1	USD	1,254	1,247	1,219	1,313
100	CZK	5,549	5,199	5,838	5,360
100	DKK	21,086	20,784	21,532	20,871
100	JPY	1,078	1,133	1,025	1,118
100	KRW	0,131	0,122	0,131	0,131
100	NOK	19,553	19,331	19,420	19,412
100	PLN	40,360	38,544	41,918	40,336
100	SEK	16,992	16,690	17,740	16,516
100	THB	3,307	3,093	3,376	3,195
100	TWD	3,853	3,700	3,728	3,998

32 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Die Konzernrechnung wurde am 16.2.2007 durch den Verwaltungsrat genehmigt und zur Veröffentlichung freigegeben. Sie unterliegt zudem der Genehmigung durch die Generalversammlung.

An der ausserordentlichen Generalversammlung der Agie Charmilles Holding AG vom 18. Januar 2007 wurde die Fusion zwischen der Agie Charmilles Holding AG und der Rhenum Metall AG beschlossen. Am 24. Januar 2007 wurde dieser Beschluss durch die ausserordentliche Generalversammlung der Rhenum Metall AG bestätigt. Im Fusionsvertrag wurde ein Übernahmepreis für die verbliebenen Anteile von Minderheitsaktionären der Agie Charmilles Holding AG von CHF 150.- je Aktie festgelegt. In der Folge wurde den Minderheitsaktionären der Agie Charmilles Holding AG eine Barabfindung in Höhe von CHF 52 Mio. durch die Georg Fischer AG ausgerichtet.

Es sind keine weiteren Ereignisse zwischen dem 31.12.2006 und dem 16.2.2007 eingetreten, welche eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven des Konzerns zur Folge hätten oder an dieser Stelle offen gelegt werden müssten.

Bericht des Konzernprüfers an die Generalversammlung der Georg Fischer AG, Schaffhausen

Als Konzernprüfer haben wir die auf den Seiten 47 bis 75 wiedergegebene Konzernrechnung der Georg Fischer AG, Schaffhausen, bestehend aus konsolidierter Bilanz, konsolidierter Erfolgsrechnung, konsolidiertem Eigenkapitalnachweis, konsolidierter Geldflussrechnung und Anhang der Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Verschiedene Jahresrechnungen von Konzerngesellschaften, die einen massgeblichen Anteil an der Konzernrechnung haben, wurden von anderen Prüfern geprüft.

Für die Konzernrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards sowie nach den International Standards on Auditing (ISA), wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Konzernrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Konzernrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Konzernrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

KPMG AG



Philipp Hallauer
dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor



François Rouiller
dipl. Wirtschaftsprüfer

Zürich, 16. Februar 2007

Jahresrechnung Georg Fischer AG

78	Bilanz
79	Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis
80	Anhang der Jahresrechnung
83	Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung des Bilanzgewinns 2006
84	Bericht der Revisionsstelle

Bilanz per 31. Dezember 2006

1000 CHF	Erläuterungen	2006	2005
Darlehen an Dritte		16 792	45
Darlehen an Konzerngesellschaften		525 505	558 022
Beteiligungen		681 536	622 021
Anlagevermögen	(1)	1 223 833	1 180 088
Kurzfristige Darlehen an Konzerngesellschaften		329 040	157 351
Übrige Forderungen		1 328	3 850
Aktive Rechnungsabgrenzungen		3 414	3 676
Wertschriften (inkl. eigene Aktien)		24 084	39 515
Flüssige Mittel		122 311	99 323
Umlaufvermögen	(2)	480 177	303 715
Aktiven		1 704 010	1 483 803
Aktienkapital		307 567	315 057
Gesetzliche Reserven		330 214	236 046
Spezialreserve		243 841	233 776
Bilanzgewinn			
Gewinnvortrag		157 327	66 641
Jahresgewinn		100 355	90 686
Eigenkapital	(3)	1 139 304	942 206
Langfristige Verbindlichkeiten			
Anleihen		375 000	375 000
Darlehen gegenüber Dritten		2 205	3 655
Darlehen gegenüber Konzerngesellschaft		2 659	2 580
Rückstellungen		102 611	97 540
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Bankverbindlichkeiten			1 366
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten		4 603	1 293
Verbindlichkeiten und Darlehen gegenüber Konzerngesellschaften		68 503	50 652
Passive Rechnungsabgrenzungen		9 125	9 511
Fremdkapital	(4)	564 706	541 597
Passiven		1 704 010	1 483 803

Erfolgsrechnung 2006

1000 CHF	Erläuterungen	2006	2005
Ertrag aus Beteiligungen		53 213	42 141
Gewinn aus Verkauf von Beteiligungen		6 479	
Finanzertrag		71 984	64 462
Vergütungen von Konzerngesellschaften		35 572	32 519
Übrige Erträge		2 630	2 428
Ertrag	(8)	169 878	141 550
Aufwand für Beteiligungen		154	357
Finanzaufwand		19 757	16 088
Vergütungen an Konzerngesellschaften		2 645	2 777
Externe Aufwendungen		18 330	14 927
Personalaufwand		13 464	11 832
Ertragssteuern		15 173	4 883
Aufwand	(9)	69 523	50 864
Jahresgewinn		100 355	90 686

Eigenkapitalnachweis 2006

1000 CHF	Aktienkapital	Allgemeine Reserven	Reserven für eigene Aktien	Spezialreserve	Bilanzgewinn	Eigenkapital
Stand 31.12.2004	349 952	206 053	49 429	214 171	66 641	886 246
Jahresgewinn					90 686	90 686
Nennwertreduktion	-34 995					-34 995
Wandlung	100	187				287
Fusionsverlust Georg Fischer Treuhand AG		-18				-18
Umbuchungen			-19 605	19 605		
Stand 31.12.2005	315 057	206 222	29 824	233 776	157 327	942 206
Jahresgewinn					100 355	100 355
Nennwertreduktion	-60 651					-60 651
Wandlung	53 161	104 233				157 394
Umbuchungen			-10 065	10 065		
Stand 31.12.2006	307 567	310 455	19 759	243 841	257 682	1 139 304

Anhang der Jahresrechnung

1 Anlagevermögen

Die direkten und indirekten Beteiligungen der Georg Fischer AG umfassten die auf den Seiten 86 bis 89 aufgeführten Konzerngesellschaften. Die zu Anschaffungskosten bzw. tieferen Marktwerten erfolgte Bewertung erhöhte sich gegenüber 2005 um rund CHF 60 Mio. Die Veränderung war wie folgt begründet:

- Kapitalerhöhungen (George Fischer Ltda, Sao Paulo; Chinaust Plastics (Shenzhen) Co Ltd, Shenzhen; Chinaust Plastics (Sichuan) Corp Ltd, Sichuan; Georg Fischer Automotive (Suzhou) Co Ltd);
- Akquisitionen (Beteiligung von 100% an EDC Inc, Montreal; Aufstockung der Beteiligung an der Agie Charmilles Holding AG, Zug, von 80 % auf 92,8 % im Rahmen eines öffentlichen Übernahmeangebots);
- Gründung neuer Konzerngesellschaften (Georg Fischer SA De D.V. Mexiko, Monterrey; Georg Fischer Business Services (Shanghai) Co Ltd, Shanghai; Shanghai Chinaust Automotive Plastics Corp Ltd, Shanghai; Shanghai Georg Fischer Chinaust Plastics Fittings Corp Ltd, Shanghai);
- Devestitionen (Coperion Holding GmbH, Stuttgart).

Die Reduktion von rund CHF 32 Mio. der Darlehen an Konzerngesellschaften erklärt sich aus der Tatsache, dass diverse Konzerngesellschaften aufgrund des guten Geschäftsgangs geringere Finanzierungsbedürfnisse hatten. Nach wie vor wurden Geschäftsaktivitäten von Konzerngesellschaften wo möglich und sinnvoll mit Konzerndarlehen anstelle von lokalen Bankkrediten finanziert.

Von den ausgegebenen Konzerndarlehen waren am 31. Dezember 2006 CHF 63,2 Mio. (Vorjahr: CHF 100,5 Mio.) mit einem Rangrücktritt versehen.

2 Umlaufvermögen

Die kurzfristigen Darlehen an Konzerngesellschaften erhöhten sich im Vergleich zu 2005 um rund CHF 172 Mio. Diese Veränderung stammte aus dem Umfinanzierungsbedarf einer Konzerngesellschaft, welcher nach der im Berichtsjahr erfolgten Konversion der Wandelanleihe 2003–2008 der George Fischer Finance Ltd entstand.

Im Berichtsjahr wurde der Wertschriftenbestand reduziert. Die per Bilanzstichtag vorhandenen Wertschriften waren zu Börsenkursen bewertet (vgl. Erläuterung 6 betreffend eigene Aktien).

3 Eigenkapital

3.1 Aktienkapital. Das Aktienkapital veränderte sich im Vergleich zu 2005 durch zwei Transaktionen: Infolge der durch die Generalversammlung am 22. März 2006 beschlossenen Reduktion des Nennwertes der Aktien um CHF 15 pro Aktie reduzierte sich das Aktienkapital um CHF 60 651 180. Die Ausübung von Wandelrechten im Zusammenhang mit der im November 2003 ausgegebenen Wandelanleihe 2003–2008 der George Fischer Finance Ltd erhöhte das Aktienkapital um CHF 53 161 110 (Ausgabe von 542 774 Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 90 pro Aktie und 57 486 Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 75 pro Aktie). Das Aktienkapital zum 31. Dezember 2006 setzte sich damit zusammen aus 4 100 898 Namenaktien zum Nennwert von je CHF 75. Nach Abzug von Vorratsnamenaktien im Wert von CHF 3,75 Mio., die zur Verfügung des Verwaltungsrates stehen, betrug das dividendenberechtigte Nominalkapital CHF 303,8 Mio.

3.2 Bedingtes Kapital. Das per Ende 2005 verfügbare bedingte Kapital in Höhe von CHF 58 396 230 reduzierte sich im Berichtsjahr einerseits aufgrund von Wandlungen der durch die George Fischer Finance Ltd ausgegebenen Wandelanleihe 2003–2008 in deren Nominalbetrag von CHF 151,8 Mio. in 600 260 Georg Fischer AG Namenaktien und andererseits aufgrund der Nennwertreduktion von CHF 15 auf CHF 75 pro Aktie um insgesamt CHF 54 752 205. Das nach vollständiger Rückzahlung der Wandelanleihe verbleibende, nicht mehr benötigte Kapital in Höhe von CHF 3 644 025 wurde im Dezember 2006 gelöscht.

Somit war per 31. Dezember 2006 kein bedingtes Kapital vorhanden (Vorjahr: CHF 58,4 Mio.).

4 Fremdkapital

Die Zusammensetzung der Anleihen ist in Erläuterung 13 auf Seite 64 im Anhang der Konzernrechnung dargestellt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen betragen zum Ende des Berichtsjahres 2006 CHF 0,7 Mio. (Vorjahr: CHF 1,8 Mio.).

Die Rückstellungen stiegen im Vorjahresvergleich im Bereich Steuern um rund CHF 5 Mio. an.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Konzerngesellschaften erhöhten sich in der Berichtsperiode um rund CHF 18 Mio, unter anderem infolge neuer Darlehen der Rhenum Metall AG und der George Fischer Finance Ltd. Die Bilanzposition beinhaltet insbesondere Darlehen von der Munot Reinsurance Ltd in Hamilton, Bermuda.

Die übrigen Positionen im Bereich Fremdkapital erfuhren gegenüber der Vorjahresperiode keine wesentlichen Änderungen.

5 Bedeutende Aktionäre

Zum 31. Dezember 2006 bestanden keine ausweispflichtigen Aktionärpositionen.

Ende 2005 hielt die Credit Suisse Asset Management Funds, Zürich, 176 261 Namenaktien der Georg Fischer AG, was einem Stimmrechtsanteil von 5,04 % entspricht.

6 Eigene Aktien bei der Georg Fischer AG und bei Tochtergesellschaften

	Anzahl Namenaktien	Total Marktwert 1 000 CHF
Stand 01.01.2006	55 898	25 098
Käufe	147 407	86 189
Verkäufe	-177 725	-99 618
Ausgabe an Mitarbeitende und Verwaltungsrat	-4 726	-2 122
Bewertungskorrekturen		6 917
Stand 31.12.2006, excl. Vorratsaktien (zum Marktwert bilanziert)	20 854	16 464
Vorratsnamenaktien zur Verfügung des Verwaltungsrates (zum historischen Nominalwert bilanziert) ¹	50 000	5 000
Stand 31.12.2006, inkl. Vorratsaktien	70 854	21 464

¹ Gegenüber Vorjahr unverändert.

Die durch die Georg Fischer AG gehaltenen eigenen Aktien sind mit CHF 17,3 Mio. in der Position Wertschriften enthalten.

7 Eventualverbindlichkeiten

1 000 CHF	2006	2005
Bürgschaften, Garantieverpflichtungen und Pfandbestellungen zugunsten Dritter		
Garantierter Höchstbetrag	595 825	786 551
davon beansprucht	251 685	454 376

Der garantierte Höchstbetrag und der davon beanspruchte Betrag reduzierten sich im Vorjahresvergleich um rund CHF 191 Mio. bzw. rund CHF 203 Mio. infolge Wegfalls der Bürgschaft im Zusammenhang mit der durch die George Fischer Finance Ltd, Hamilton, ausgebenen Wandelanleihe 2003–2008.

Die Georg Fischer AG haftet solidarisch für die Mehrwertsteuerschulden aller schweizerischen Konzerngesellschaften gegenüber der eidgenössischen Steuerverwaltung.

Die von amerikanischen Veteranen des Ersten Golfkriegs im August 2003 vor einem Bundesgericht in New York gegen die Georg Fischer AG erhobene Sammelklage wurde im Laufe des Berichtsjahres zurückgezogen.

8 Ertrag

Durch die verbesserte Ergebnissituation diverser Konzerngesellschaften erhöhte sich der Beteiligungsertrag im Berichtsjahr deutlich. Der im Vergleich mit dem Vorjahr gestiegene Finanzertrag basierte zur Hauptsache auf realisierten Kursgewinnen auf Konzerndarlehen. Aufgrund höherer markenrelevanter Umsätze von Konzerngesellschaften erfolgte im Vorjahresvergleich eine Zunahme der Vergütungen von Konzerngesellschaften. Diese sind seit Anfang 2005 zum überwiegenden Teil in der Markenlizenz für die Benutzung der Marke +GF+ begründet.

9 Aufwand

Die Erhöhung des Steueraufwands betraf neben der Georg Fischer AG auch die deutsche Georg Fischer AG & Co, Singen. Infolge verbesserter Ergebnisse der bei der Georg Fischer AG & Co steuerlich konsolidierten deutschen Konzerngesellschaften und des damit zusammenhängenden Verbrauchs von Verlustvorträgen sowie Nachzahlungen für die steuerliche Betriebsprüfung 1999–2002 wurden deutsche Körperschaftsteuern fällig, für welche die Georg Fischer AG als Gesellschafterin der Georg Fischer AG & Co Steuersubjekt ist.

10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

An der ausserordentlichen Generalversammlung der Agie Charmilles Holding AG vom 18. Januar 2007 wurde die Fusion zwischen der Agie Charmilles Holding AG und der Rhenum Metall AG beschlossen. Am 24. Januar 2007 wurde dieser Beschluss durch die ausserordentliche Generalversammlung der Rhenum Metall AG bestätigt. Im Fusionsvertrag wurde ein Übernahmepreis für die verbliebenen Anteile von Minderheitsaktionären der Agie Charmilles Holding AG von CHF 150.– je Aktie festgelegt. In der Folge wurde den Minderheitsaktionären der Agie Charmilles Holding AG eine Barabfindung in Höhe von CHF 52 Mio. durch die Georg Fischer AG ausgerichtet.

Es sind keine weiteren Ereignisse zwischen dem 31. Dezember 2006 und dem 16. Februar 2007 eingetreten, welche eine Anpassung der Buchwerte von Aktiven und Passiven der Georg Fischer AG zur Folge hätten oder an dieser Stelle offen gelegt werden müssten.

Es bestehen keine weiteren nach Art. 663b OR ausweispflichtigen Tatbestände.

Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung des Bilanzgewinns 2006

1000 CHF	2006	2005
Jahresgewinn	100 355	90 686
Vortrag aus dem Vorjahr	157 327	66 641
Bilanzgewinn	257 682	157 327
Antrag des Verwaltungsrates: Ausrichtung von Dividenden ¹	0	0
Vortrag auf neue Rechnung	257 682	157 327

¹ Anstelle einer Dividende wird der Verwaltungsrat der Generalversammlung am 21. März 2007 beantragen, eine Nennwertreduktion von CHF 75 auf CHF 50 je Namenaktie durchzuführen.

Schaffhausen, 16. Februar 2007

Für den Verwaltungsrat
Der Präsident

Martin Huber



Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der Georg Fischer AG, Schaffhausen

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang auf den Seiten 77 bis 82) der Georg Fischer AG, Schaffhausen, für das am 31. Dezember 2006 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag des Verwaltungsrates über die Verwendung des Bilanzgewinns dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

KPMG AG

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Philipp Hallauer'. The signature is fluid and cursive.

Philipp Hallauer
dipl. Wirtschaftsprüfer
Leitender Revisor

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Thomas Keusch'. The signature is more formal and blocky than the one next to it.

Thomas Keusch
dipl. Wirtschaftsprüfer

Zürich, 16. Februar 2007

Beteiligungsgesellschaften

Beteiligungsgesellschaften

Land	UG	Gesellschaft		Grundkapital Mio.	Beteiligung %	Konsolidierung	Funktion
Europa							
Belgien	PS	Georg Fischer NV-SA, Bruxelles	EUR	0,5	100	K	V
Dänemark	PS	Georg Fischer A/S, Taastrup ¹	DKK	0,5	100	K	V
Deutschland							
	KF	Georg Fischer AG & Co, Singen ¹	EUR	25,6	100	K	H
	KF	Georg Fischer Geschäftsführungs-GmbH, Singen ¹	EUR	0,1	100	K	F
	AU	Georg Fischer Automobilguss GmbH, Singen	EUR	12,8	100	K	P
	AU	Georg Fischer Druckguss GmbH, München	EUR	2,5	100	K	F
	AU	Georg Fischer GmbH & Co KG, Mettmann	EUR	17,9	100	K	P
	AU	Georg Fischer GmbH, Friedrichshafen	EUR	0,4	100	K	P
	AU	Georg Fischer GmbH, Garching/München	EUR	1,0	100	K	P
	AU	Georg Fischer GmbH, Leipzig	EUR	0,9	100	K	P
	AU	Georg Fischer GmbH, Werdohl	EUR	0,3	100	K	P
	AU	Georg Fischer Verkehrstechnik GmbH, Singen	EUR	6,1	100	K	P
	AU	Georg Fischer Verwaltungs-GmbH, Mettmann	EUR	0,1	100	K	F
	AU	Giessereiservice Leipzig GmbH, Leipzig	EUR	0,1	40	E	P
	PS	Georg Fischer DEKA GmbH, Dautphetal-Mornshausen	EUR	2,6	100	K	P
	PS	Georg Fischer GmbH, Albershausen	EUR	2,6	100	K	V
	PS	Georg Fischer Simona Fluorpolymer Products GmbH, Ettenheim	EUR	4,0	50	Q	P
	AC	Agie Charmilles Holding GmbH, Fellbach	EUR	5,1	100	K	H
	AC	Agie GmbH, Schorndorf	EUR	2,1	100	K	V
	AC	Charmilles Technologies GmbH, Fellbach	EUR	2,6	100	K	V
	AC	Mikron Agie Charmilles GmbH, Fellbach	EUR	0,5	100	K	V
	AC	System 3R Europe GmbH, Gross-Gerau	EUR	0,3	100	K	V
Frankreich							
	PS	Georg Fischer SAS, Villepinte ¹	EUR	1,1	100	K	V
	AC	Agie Chamilles Holding SAS, Palaiseau	EUR	5,9	100	K	H
	AC	Agie Chamilles SAS, Palaiseau	EUR	4,0	100	K	V
	AC	L'Usinage Electrique Sàrl, Palaiseau	EUR	0,3	100	K	F
	AC	System 3R France SAS, Croissy Beaubourg	EUR	0,1	100	K	V
Gross-britannien							
	PS	Georg Fischer Sales Ltd, Coventry ¹	GBP	11,9	100	K	V
	AC	Agie Charmilles Ltd, Coventry	GBP	2,0	100	K	V

¹ Direkt durch Georg Fischer AG gehalten.

Land	UG	Gesellschaft		Grundkapital Mio.	Beteiligung %	Konsolidierung	Funktion
Europa							
Italien	KF	Georg Fischer Holding Srl, Castelmaggiore	EUR	1,5	100	K	H
	PS	Georg Fischer TPA Srl, Castelmaggiore	EUR	0,1	100	K	P
	PS	Georg Fischer Omicron Srl, Caselle di Selvazzano	EUR	0,1	100	K	P
	PS	Georg Fischer Pfcì Srl, Peschiera del Garda	EUR	0,5	100	K	P
	PS	Georg Fischer SpA, Cernusco sul Naviglio	EUR	1,3	100	K	V
	AC	Agie Charmilles SpA, Cusano Milanino	EUR	3,0	100	K	V
	AC	System 3R Italia Srl, Cambiago	EUR	0,1	100	K	V
Niederlande	KF	Georg Fischer Holding NV, Epe ¹	EUR	0,9	100	K	H
	PS	Georg Fischer NV, Epe	EUR	0,9	100	K	V
	PS	Georg Fischer WAGA NV, Epe	EUR	0,4	100	K	P
	AC	Intech EDM BV, Lomm	EUR	0,1	100	K	V
Norwegen	PS	Georg Fischer AS, Rud ¹	NOK	1,0	100	K	V
Österreich	AU	Georg Fischer Automobilguss AG, Herzogenburg ¹	EUR	4,6	100	K	H
	AU	Georg Fischer Druckguss GmbH & Co KG, Herzogenburg	EUR	0,1	100	K	P
	AU	Georg Fischer Eisenguss GmbH, Herzogenburg	EUR	0,1	100	K	P
	AU	Georg Fischer GmbH & Co KG, Altenmarkt	EUR	2,4	100	K	P
	AU	Georg Fischer GmbH & Co KG, Gleisdorf	EUR	2,0	100	K	P
	AU	Georg Fischer Kokillenguss GmbH, Herzogenburg	EUR	0,1	100	K	P
	PS	Georg Fischer Fittings GmbH, Traisen ¹	EUR	3,7	51	K	P
	PS	Georg Fischer Rohrleitungssysteme GmbH, Herzogenburg ¹	EUR	0,2	100	K	V
Polen	PS	Georg Fischer Sp.z.o.o., Warszawa ¹	PLN	2,1	100	K	V
	AC	Agie Charmilles Sp.z.o.o., Warszawa	PLN	1,3	100	K	V
Schweden	PS	Georg Fischer AB, Aelvsjö-Stockholm ¹	SEK	1,6	100	K	V
	AC	Järfälla Hårdverkstad AB, Järfälla	SEK	0,1	91	K	P
	AC	System 3R international AB, Vällingby	SEK	17,1	100	K	P
Schweiz	KF	Berufsbildungszentrum SIG Georg Fischer AG, Neuhausen ¹	CHF	1,0	50	E	F
	KF	Eisenbergwerk Gonzen AG, Sargans ¹	CHF	0,5	49	B	F
	KF	Georg Fischer AG, Schaffhausen	CHF	307,6		K	H
	KF	Georg Fischer Liegenschaften AG, Schaffhausen ¹	CHF	12,0	100	K	F
	KF	Georg Fischer Risk Management AG, Schaffhausen ¹	CHF	0,5	100	K	F
	KF	Rhenum Metall AG, Schaffhausen ¹	CHF	10,0	100	K	H
	AU	Georg Fischer Fahrzeugtechnik AG, Schaffhausen ¹	CHF	1,0	100	K	F
	PS	Georg Fischer Haustechnik AG, Schaffhausen ¹	CHF	4,0	100	K	P
	PS	Georg Fischer Kunststoff-Armaturen AG, Seewis ¹	CHF	2,5	100	K	P
	PS	Georg Fischer Rohrleitungssysteme AG, Schaffhausen ¹	CHF	20,0	100	K	P
	PS	Georg Fischer Rohrleitungssysteme [Schweiz] AG, Schaffhausen ¹	CHF	0,5	100	K	V
	PS	Georg Fischer Wavin AG, Schaffhausen ¹	CHF	17,8	60	K	P
	PS	Georg Fischer Wavin Finanzierungs AG, Schaffhausen ¹	CHF	2,3	60	K	F

¹ Direkt durch Georg Fischer AG gehalten.

Land	UG	Gesellschaft		Grundkapital Mio.	Beteiligung %	Konsolidierung	Funktion
Europa							
Schweiz	AC	Agie AG, Losone	CHF	10,0	100	K	P
	AC	Agie Charmilles SA, Satigny	CHF	0,1	100	K	V
	AC	Agie Charmilles Holding AG, Zug ¹	CHF	97,7	92,8	K	H
	AC	Agie Charmilles International SA, Meyrin	CHF	4,0	100	K	V
	AC	Agie Charmilles Management SA, Meyrin	CHF	0,5	100	K	F
	AC	Agie Charmilles Sales AG, Losone	CHF	0,1	100	K	V
	AC	Charmilles Technologies SA, Meyrin	CHF	10,0	100	K	P
	AC	Mecartex SA, Losone	CHF	0,4	30	E	P
	AC	System 3R Schweiz AG, Flawil	CHF	1,0	100	K	P
	AC	Mikron Agie Charmilles AG, Nidau	CHF	3,5	100	K	P
	AC	Step-Tec AG, Luterbach	CHF	1,3	96,6	K	P
Spanien	PS	Georg Fischer SA, Madrid ¹	EUR	1,5	100	K	V
	AC	Agie Charmilles SA, Sant Boi de Llobregat-Barcelona	EUR	2,7	100	K	V
Tschechien	AC	System 3R Czech s.r.o., Praha	CZK	0,1	100	K	V
Naher Osten							
Türkei	AC	Agie Charmilles Makine Tic Ltd Sti, Istanbul	TRY	1,0	100	K	V
	AC	System 3R Türkiye Hassas Baglama Ekipmanlari Tic Ltd Sti, Istanbul	TRY	0,1	100	B	V
Amerika							
Bermudas	KF	George Fischer Finance Ltd, Hamilton ¹	CHF	0,1	100	K	F
	KF	Munot Reinsurance Ltd, Hamilton ¹	CHF	0,2	100	K	F
Brasilien	PS	George Fischer Ltda, São Paulo ¹	BRL	1,7	100	K	V
	AC	Agie Charmilles Ltda, São Paulo	BRL	51,8	100	K	V
Kanada	AU	EDC Inc, Montreal ¹	CAD	0,8	100	K	P
Mexiko	PS	Georg Fischer SA De DV Mexico, Monterrey ¹	MXN	0,1	100	K	V
USA	KF	George Fischer Corporation, El Monte, CA ¹	USD	0,1	100	K	H
	PS	George Fischer Inc, Tustin, CA	USD	3,8	100	K	V
	PS	George Fischer Sloane Inc, Little Rock, AR	USD	0,1	100	K	P
	PS	George Fischer Signet Inc, El Monte, CA	USD	0,1	100	K	P
	AC	Agie Charmilles Corp, Lincolnshire, IL	USD	0,1	100	K	V
	AC	System 3R USA Inc, Totowa, NJ	USD	0,1	100	K	V

1 Direkt durch Georg Fischer AG gehalten.

Land	UG	Gesellschaft		Grundkapital Mio.	Beteiligung %	Konsolidierung	Funktion
Asien/Australien							
Australien	KF	Georg Fischer IPS Pty Ltd, Kingsgrove ¹	AUD	7,1	100	K	H
	PS	Georg Fischer Pty Ltd, Kingsgrove ¹	AUD	6,8	100	K	V
China	KF	Georg Fischer Business Services (Shanghai) Co Ltd, Shanghai ¹	CNY	1,1	100	K	F
	AU	Georg Fischer Automotive (Suzhou) Co Ltd ¹	CNY	67,9	100	K	P
	AU	Georg Fischer Die Casting (Zhangjiagang) Co Ltd, Zhangjiagang ¹	CNY	45,4	100	K	F
	PS	Changchun Chinaust Automobile Parts Corp Ltd, Changchun	CNY	10,0	43	Q	P
	PS	Chinaust Plastics Corp Ltd, Zhuozhou	CNY	43,6	50	Q	P
	PS	Chinaust Plastics (Shenzhen) Co, Ltd, Shenzhen ¹	CNY	45,0	50	Q	P
	PS	Chinaust Plastics (Sichuan) Corp, Ltd, Sichuan ¹	CNY	31,6	50	Q	P
	PS	Georg Fischer Piping Systems Ltd, Shanghai ¹	CNY	41,4	100	K	P
	PS	Georg Fischer Piping Systems (Trading) Ltd, Shanghai ¹	CNY	1,7	100	K	V
	PS	Hebei Chinaust Automotive Plastics Corp Ltd ¹	CNY	24,8	50	Q	P
	PS	Shanghai Chinaust Automotive Plastics Corp Ltd, Shanghai ¹	CNY	19,8	50	Q	P
	PS	Shanghai Chinaust Plastics Corp Ltd, Shanghai	CNY	24,3	50	Q	P
	PS	Shanghai Georg Fischer Chinaust Plastics Fittings Corp Ltd, Shanghai ¹	CNY	31,6	51	K	P
	AC	ACM East China (HK) Ltd, Hongkong	HKD	3,0	100	K	V
	AC	ACM North China (HK) Ltd, Hongkong	HKD	0,1	100	K	V
	AC	Agie Charmilles China (HK) Ltd, Hongkong	HKD	0,5	100	K	V
	AC	Agie Charmilles China (Shanghai) Ltd, Shanghai	CNY	2,5	100	K	V
	AC	Agie Charmilles China (Shenzhen) Ltd, Shenzhen	CNY	2,5	100	K	V
	AC	Agie Charmilles China (Tianjin) Ltd, Tianjin	CNY	1,7	100	K	V
	AC	Beijing Agie Charmilles Industrial Electronics Co, Ltd, Beijing	CNY	80,3	78	K	P
AC	Beijing Agie Charmilles Technology & Service Ltd, Beijing	CNY	4,5	78	K	V	
Japan	PS	George Fischer Ltd, Osaka ¹	JPY	480,0	81	K	V
	AC	Agie Charmilles Japan Ltd, Yokohama	JPY	440,0	100	K	V
	AC	System 3R Japan Co Ltd, Tokyo	JPY	94,0	100	K	V
Korea	AC	Agie Charmilles Korea Co Ltd, Seoul	KRW	975,0	100	K	V
Malaysia	PS	Georg Fischer Sdn Bhd, Subang Jaya, Malaysia ¹	MYR	0,3	100	K	V
Singapur	PS	George Fischer Pte Ltd, Singapore ¹	SGD	0,1	100	K	V
	AC	Agie Charmilles (SEA) Pte Ltd, Singapore	SGD	0,6	100	K	V
	AC	System 3R Far East Pte Ltd, Singapore	SGD	0,8	100	K	V
Taiwan	AC	Charmilles Technologies Co Ltd, San Chung, Taipei Hsien	TWD	10,0	100	K	V
Thailand	AC	Agie Charmilles Thailand Co Ltd, Bangkok	THB	12,0	100	K	V

UG = Unternehmensgruppe

KF = Konzernführung

AU = GF Automotive

PS = GF Piping Systems

AC = GF AgieCharmilles

K = Voll konsolidierte Gesellschaft

Q = Quotenkonsolidierte Gesellschaft

E = Equity-Bewertung

B = Erfassung zum Buchwert

(entspricht geschätztem Verkehrswert, Marktwert)

H = Holding

P = Produktion

F = Führung und Service

V = Verkauf

1 Direkt durch Georg Fischer AG gehalten.

Stand 31. Dezember 2006

Corporate Governance

Verwaltungsrat und Konzernleitung von Georg Fischer messen einer guten Unternehmensführung (Corporate Governance) eine sehr grosse Bedeutung bei. Das Unternehmen ist sich seiner wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Verantwortung bewusst und ist bestrebt, im Spannungsfeld der unterschiedlichen Erwartungen der Aktionäre, Kapitalgeber, Mitarbeitenden, Kunden, Geschäftspartner und der Öffentlichkeit immer wieder neu das richtige Gleichgewicht zu finden. Eine hohe Transparenz trägt dazu bei, das Vertrauen in das Unternehmen und dessen Führung zu stärken. Die Georg Fischer AG ist gemäss schweizerischem Recht organisiert. Sie gehört zu den Erstunterzeichnern des «Swiss Code of best practice for Corporate Governance».

Zum Inhalt. Die nachfolgenden Ausführungen entsprechen in Inhalt und Reihenfolge der Corporate Governance-Richtlinie der SWX Swiss Exchange (Schweizer Börse). Georg Fischer verzichtet darauf, von der Ausnahmeregel Gebrauch zu machen und beantwortet alle Fragen. Die Konzernrechnung von Georg Fischer wird nach IFRS (International Financial Reporting Standards) erstellt. Wo sich die Themen überschneiden, werden die Fakten im Finanzteil ausgewiesen.

Alle Angaben beziehen sich – sofern nicht anders vermerkt – auf das Stichdatum 31. Dezember 2006. Allfällige Änderungen bis zum Redaktionsschluss am 16. Februar 2007 werden am Schluss aufgeführt. Spätere Änderungen finden sich auf unserer laufend aktualisierten Homepage. Unter www.georgfischer.com, Stichwort

«Corporate Governance», publiziert Georg Fischer on-line auch die Statuten der Georg Fischer AG, das interne Organisations- und Geschäftsreglement, unsere Leitbilder sowie viele weitere Informationen.

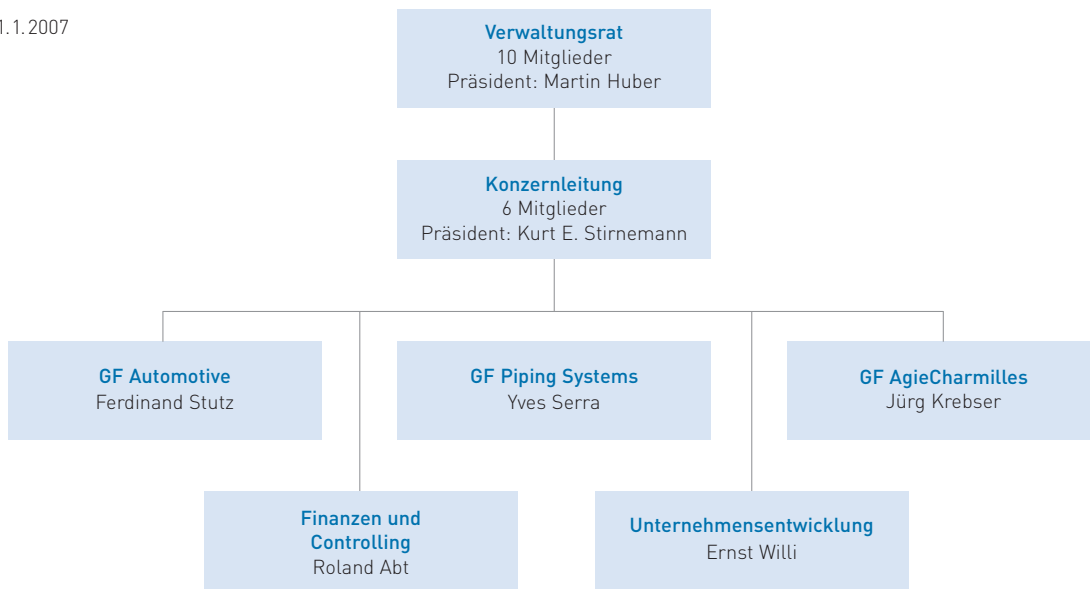
1. Konzernstruktur und Aktionariat

Die operative Struktur des Konzerns ergibt sich aus der unten stehenden Grafik. Die Georg Fischer AG, Holdinggesellschaft des Georg Fischer Konzerns, hat ihren Sitz in Schaffhausen und ist an der SWX Swiss Exchange kotiert (FI-N; Valorenummer 175 230). Das Aktienkapital beträgt CHF 307 567 350 [Vorjahr: 315 057 420], die Börsenkapitalisierung per 31.12.2006 beläuft sich auf CHF 3 198 Mio. [Vorjahr: 1549 Mio.]

Beteiligungsgesellschaften. Eine Übersicht aller Beteiligungsgesellschaften findet sich im Finanzteil auf den Seiten 86 bis 89.

Bedeutende Aktionäre. Zwischen dem 30. Juni und 29. August des Berichtsjahres hielt die Credit Suisse Asset Management Funds, Zürich, gemäss deren Angaben knapp mehr als fünf Prozent am Aktienkapital. Per Jahresende besitzt kein Aktionär mehr als fünf Prozent der Aktien. Es bestehen keine Aktionärsbindungsverträge und keine Kreuzbeteiligungen mit anderen Unternehmen.

Stand 1.1.2007



2. Kapitalstruktur

Kapital und Aktieninformationen. Das voll liberierte Aktienkapital beträgt CHF 307 567 350 [Vorjahr: CHF 315 057 420] und ist eingeteilt in Namenaktien zu nominal CHF 75 [Vorjahr: CHF 90]. Jede eingetragene Aktie berechtigt zu einer Stimme an der Generalversammlung. Weitere Informationen über das Aktienkapital und die Kapitalveränderungen der letzten fünf Jahre finden sich im Finanzteil auf den Seiten 44 bis 45. Es existieren weder Partizipations- noch Genussscheine.

Beschränkung der Übertragbarkeit. Die Eintragung als stimmberechtigter Aktionär oder stimmberechtigter Nutzniesser im Aktienbuch der Gesellschaft unterliegt der Genehmigung des Verwaltungsrates. Für die Genehmigung der Eintragung gilt: Eine natürliche oder juristische Person kann direkt oder indirekt höchstens 5 Prozent des Aktienkapitals auf sich vereinigen. Personen, die kapital- oder stimmenmässig durch eine einheitliche Leitung oder auf andere Weise miteinander verbunden sind oder sich zum Zweck der Umgehung dieser Bestimmung gegenseitig abstimmen, gelten als eine Person. Gesuche für Eintragungen, welche diese Begrenzung überschreiten, werden grundsätzlich abgelehnt. Im Berichtsjahr wurden keine entsprechenden Gesuche gestellt.

Nominee-Eintragungen. Personen, die Aktien für Dritte halten (Nominees genannt), werden nur mit Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen, wenn sich der Nominee schriftlich bereit erklärt, die Namen, Adressen und Aktienbestände derjenigen Personen offen zu legen, für deren Rechnung er Aktien hält. Für einen Nominee gelten sinngemäss dieselben Stimmrechtsbeschränkungen wie für Einzelaktionäre. Gesuche für Eintragungen, welche die Grenze von fünf Prozent überschreiten, werden grundsätzlich abgelehnt. Im Berichtsjahr wurden keine Ausnahmegesuche gestellt.

Aufhebung oder Änderung der Beschränkungen. Für die Aufhebung oder Erleichterung der Beschränkung der Übertragbarkeit der Aktien ist ein Beschluss der Generalversammlung erforderlich, der mindestens zwei Drittel der vertretenen Aktienstimmen und die absolute Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte auf sich vereinigt.

Wandelanleihen und Optionen. Es stehen keine Wandelanleihen aus und von Georg Fischer sind keine Optionen begeben.

Besuchen Sie unsere laufend aktualisierte «Corporate Governance»- Informationsseite im Internet. Sie finden hier unter www.georgfischer.com die Statuten der Georg Fischer AG, das interne Organisations- und Geschäftsreglement, unsere Leitbilder sowie viele weitere Informationen.

3. Verwaltungsrat

An der 110. Generalversammlung vom 22. März 2006 ist Rudolf Huber als neues Mitglied in den Verwaltungsrat gewählt worden. Seine Wahl erfolgte auf zwei Jahre, um der gestaffelten (Wieder-)Wahl des Verwaltungsrates Rechnung zu tragen. Bruno Hug und Ulrich Graf wurden in Einzelwahl für je vier Jahre wieder gewählt. Der Verwaltungsrat, der sich gemäss § 16.1 der Statuten aus sieben bis zehn Mitgliedern zusammensetzt, besteht somit neu aus zehn Personen.

Unabhängigkeit. Der Delegierte ist das einzige exekutive Mitglied des Verwaltungsrates. Die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrates sind nicht exekutiv. Es bestehen keine wesentlichen Geschäftsbeziehungen zwischen nicht exekutiven Verwaltungsräten oder von ihnen repräsentierten Unternehmen oder Organisationen und der Georg Fischer AG oder einer Tochtergesellschaft. Ebenso bestehen keine Kreuzverflechtungen.

Wahlen und Amtszeit. Die Mitglieder des Verwaltungsrates werden von der Generalversammlung einzeln und in der Regel für eine Amtsdauer von vier Jahren gewählt. Der Verwaltungsrat steht jedes Jahr zu rund einem Viertel zur Wieder- oder Neuwahl. Bei der Auswahl der Mitglieder steht ihre Erfahrung als Unternehmer, relevantes Fachwissen oder besondere internationale Beziehungen im Vordergrund. Der Verwaltungsrat achtet auf eine ausgewogene Berücksichtigung der Kompetenzen und der Kenntnisse, die den operativen Schwerpunkten des Konzerns, der internationalen Ausrichtung und den Anforderungen an die Rechnungslegung börsenkotierter Unternehmen Rechnung tragen.

Die Amtsdauer der neu gewählten Mitglieder wird unter Beachtung des Erneuerungsturnus mit der Wahl festgelegt. Mitglieder, deren Amtsdauer abläuft, sind sofort wieder wählbar. Auf die seinem erreichten 70. Altersjahr folgende Generalversammlung hat jedes Mitglied des Verwaltungsrates sein Mandat zur Verfügung zu stellen.



Name
Funktion, Jahrgang, Nationalität
Ausbildung

Erstwahl in den Verwaltungsrat
Ablauf aktuelle Amtsperiode

Berufliche Erfahrungen, Werdegang

Weitere Tätigkeiten und eventuelle
Interessenbindungen

Mitglied in Ausschüssen

Corporate Governance

Martin Huber
Präsident, 1941 (CH)
Dipl.-Ing. ETH (Zürich), lic. iur. Universität Zürich

VR seit 1992, VR-Präsident seit 2003
gewählt bis 2009

Assistent am Institut für Fernmeldetechnik der ETH Zürich (1966 bis 1967); Gerichtsschreiber am Kantonsgericht Schaffhausen (1970 bis 1972); verschiedene Funktionen in der Mettler Instrumente AG (1972 bis 1981), ab 1976 als Mitglied der Geschäftsleitung; verschiedene Funktionen im Georg Fischer Konzern in der Schweiz und den USA (1981 bis 2003), darunter Leiter Georg Fischer Rohrleitungssysteme (1984 bis 1992), Präsident der Konzernleitung und Delegierter des Verwaltungsrates (1992 bis 2003).

Mitglied des Vorstandsausschusses von Swissmem;
Mitglied des Vorstandes von economiesuisse.

Präsident des Compensation und des Nomination Committee

Unabhängiges Mitglied

Bruno Hug
Vizepräsident, 1941 (CH)
Lic. oec. HSG, lic. iur. Universität Genf

VR seit 1992, VR-Vizepräsident seit 2004
gewählt bis 2010

Verschiedene Funktionen im Schweizerischen Bankverein (heute UBS) in New York, Basel, Genf und Zürich (1971 bis 1998), zuletzt als Generaldirektor und Mitglied der erweiterten Konzernleitung; Wirtschaftsanwalt in Genf (seit 1998).

Präsident des Verwaltungsrates der Synthesis Bank, Vizepräsident des Verwaltungsrates und Präsident des Audit Committee der CSS Holding AG, Vizepräsident der Schenk-Gruppe; Mitglied der Verwaltungsräte von Chopard S.A., H & M Hennes & Mauritz und Karl Steiner AG. Präsident des Senats der Universität Freiburg, Schweiz (1999–2005).

Präsident des Audit Committee

Unabhängiges Mitglied

Interne Organisation. Der Verwaltungsrat konstituiert sich selbst, indem er jährlich aus seiner Mitte den Präsidenten, den Vizepräsidenten, den Delegierten sowie die Mitglieder der Ausschüsse wählt. Der Verwaltungsrat hat sich am Tag der Generalversammlung, am 22. März 2006, wie folgt konstituiert: Martin Huber Präsident (bisher), Bruno Hug Vizepräsident (bisher) und Kurt E. Stirnemann Delegierter des Verwaltungsrates (bisher).

Aufgabenteilung. Die personelle Zusammensetzung der drei Ausschüsse ist nebenstehend aufgelistet. Die Ausschüsse sind vorberatende Organe des Verwaltungsrates und treffen keine abschliessenden Entscheide (Ausnahme siehe Compensation Committee). Sie bereiten die ihnen zugewiesenen Ge-

schäfte vor und stellen Antrag an den Gesamtverwaltungsrat. Der Präsident der Konzernleitung nimmt an den Sitzungen der Ausschüsse ohne Stimmrecht teil. Die Protokolle der Ausschusssitzungen werden allen Mitgliedern des Verwaltungsrates zu gestellt. Zusätzlich berichtet der Ausschussvorsitzende mündlich an der nächsten Sitzung des Verwaltungsrates und stellt allfällige Anträge.

Ausschüsse des Verwaltungsrates

Stand 1.1.2007

Audit Committee	Compensation Committee	Nomination Committee
Bruno Hug, Präsident	Martin Huber, Präsident	Martin Huber, Präsident
Gerold Bühler	Flavio Cotti	Roman Boutellier
Ulrich Graf	Ulrich Graf	Gertrud Höhler
Rudolf Huber		



Kurt E. Stirnemann

Delegierter des Verwaltungsrates, 1943 (CH)
Dr. sc. techn. ETH (Zürich)

VR seit 2003
gewählt bis 2007

Assistent (1969 bis 1971) und Dozent (1973 bis 1977) der ETH Zürich; verschiedene Funktionen im Rieter Konzern (1977 bis 1990), zuletzt als Geschäftsführer der Maschinenfabrik Rieter AG und stellvertretendes Mitglied der Konzernleitung der Rieter Holding AG; Direktionspräsident der Agie AG (1990 bis 1996); Mitglied der Konzernleitung von Georg Fischer sowie CEO und Delegierter des Verwaltungsrates der Agie Charmilles Gruppe (1996 bis 2003); Präsident der Konzernleitung der Georg Fischer AG und Delegierter des Verwaltungsrates (seit 2003).

-

-

Exekutives Mitglied



Roman Boutellier

Verwaltungsrat, 1950 (CH)
Dr. sc. math. ETH (Zürich)

VR seit 1999,
gewählt bis 2009

Kern AG (ab 1987 Leica AG) (1981 bis 1987); Mitglied der Geschäftsleitung Leica AG (1987–1993); Professor für Business Management an der Hochschule St. Gallen (1993 bis 1998); Präsident der Konzernleitung und Delegierter des Verwaltungsrates der SIG Holding AG (1999 bis 2004); Professor für Innovations- und Technologiemanagement an der ETH Zürich (seit 2004).

Verwaltungsrat der Ammann Group Holding AG; Bankrat der Appenzeller Kantonalbank; Stiftungsrat Vontobel Stiftung.

Mitglied des Nomination Committee

Unabhängiges Mitglied



Gerold Bühler

Verwaltungsrat, 1948 (CH)
Lic. oec. publ. Universität Zürich

VR seit 2001
gewählt bis 2007

Verschiedene Funktionen in der Schweizerischen Bankgesellschaft (heute UBS) (1973 bis 1990), zuletzt als Mitglied der Geschäftsleitung der zur Bank gehörenden Fonds-Gesellschaft; Mitglied der Konzernleitung der Georg Fischer AG (1991 bis 2000); Wirtschaftsberater (seit 2000) und Präsident von economiesuisse (seit November 2006).

Mitglied des Nationalrates (1991 bis 2007); Präsident von economiesuisse, Vizepräsident des Verwaltungsrates der Swiss Life; Mitglied der Verwaltungsräte Bank Sal. Oppenheim & Cie. (Schweiz) AG, Cellere AG, Züblin Immobilien Holding AG.

Mitglied des Audit Committee

Unabhängiges Mitglied

Arbeitsweise des Verwaltungsrates. Die Beschlüsse werden vom Gesamtverwaltungsrat gefasst. An den Sitzungen nehmen die Mitglieder der Konzernleitung bei der Behandlung der geschäftlichen Traktanden ohne Stimmrecht teil. Auf der Einladung werden sämtliche Themen aufgeführt, die ein Mitglied des Verwaltungsrates, ein Ausschuss oder der Präsident der Konzernleitung zu behandeln wünschen. Zu den Anträgen erhalten die Sitzungsteilnehmer im Voraus eine ausführliche schriftliche Dokumentation.

Der Verwaltungsrat versammelt sich wenigstens vier Mal pro Jahr unter der Leitung des Verwaltungsratspräsidenten. Im Berichtsjahr traf er sich zu sechs Sitzungen: Die jährliche Strategietagung nahm zwei Tage in Anspruch, drei Sitzungen dauerten einen halben Tag, zwei fielen etwas kürzer aus, und eine als Telefonkonferenz abgehaltene Sitzung dauerte eine Stunde. Darüber hinaus besuchte der Gesamtverwaltungsrat zwei Kunden und zwei eigene Produktionsgesellschaften. Die drei Verwaltungs-

ratsausschüsse führten insgesamt elf Sitzungen durch. Die Termine für die ordentlichen Sitzungen werden frühzeitig festgelegt, sodass in der Regel alle Mitglieder persönlich teilnehmen. 2006 lag die Teilnahmequote bei 100 Prozent.

Externe Beratungsdienstleistungen werden zu spezifischen Themen in Anspruch genommen. Details sind bei den drei Ausschüssen des Verwaltungsrates aufgeführt.

Evaluation. Der Verwaltungsrat bespricht jährlich im Rahmen eines Self-Assessment seine Leistung und jene seiner Mitglieder. Im Berichtsjahr beurteilte er im Rahmen dieses Assessment insbesondere, ob und in welchem Mass der Verwaltungsrat die Erwartungen der verschiedenen Anspruchsgruppen kennt, in die Entscheidungsfindung einbezieht und berücksichtigt. Die Schlussfolgerungen fliessen in die Jahresplanung 2007 des Verwaltungsrates mit ein.



*Name
Funktion, Jahrgang, Nationalität
Ausbildung*

Flavio Cotti
Verwaltungsrat, 1939 (CH)
Lic. iur. Universität Freiburg (CH)

Ulrich Graf
Verwaltungsrat, 1945 (CH)
Dipl. El.-Ing. ETH (Zürich)

*Erstwahl in den Verwaltungsrat
Ablauf aktuelle Amtsperiode*

VR seit 2000
gewählt bis 2008

VR seit 1998
gewählt bis 2010

Berufliche Erfahrungen, Werdegang

Anwalt und Notar in Locarno (1965 bis 1975);
Mitglied des Tessiner Staatsrates (1975 bis 1983)
und des Nationalrates (1983 bis 1986);
Bundesrat (1987 bis 1999),
Bundespräsident (1991, 1998).

Verschiedene Funktionen in der Kaba Gruppe
(1976 bis 2006), zuletzt Direktionspräsident
und Delegierter des Verwaltungsrates der
Kaba Holding AG (1990 bis 2006),
Präsident des Verwaltungsrates der Kaba
Holding AG (seit 2006).

*Weitere Tätigkeiten und eventuelle
Interessenbindungen*

Präsident und Mitglied des Advisory Board der
Credit Suisse Group;
Mitglied des Verwaltungsrates Società Elettrica
Sopracenerina SA;
Stiftungsrat der Jacobs Foundation.

Präsident des Verwaltungsrates der Dätwyler AG,
der Griesser AG, der Fr. Sauter AG; Mitglied des
Verwaltungsrates der Feller AG; Mitglied des
Präsidialrates des Dekra e.V. und Mitglied des
Stiftungsrates der REGA.

Mitglied in Ausschüssen

Mitglied des Compensation Committee

Mitglied des Audit und
des Compensation Committee

Corporate Governance

Unabhängiges Mitglied

Unabhängiges Mitglied

Audit Committee. Das Audit Committee setzt sich aus vier unabhängigen Mitgliedern des Verwaltungsrates zusammen. Das Audit Committee unterstützt den Verwaltungsrat bei der Beaufsichtigung des Rechnungswesens und der Finanzberichterstattung, überwacht die interne und externe Revision, beurteilt die Funktionsfähigkeit des internen Kontrollsystems mit Einbezug des Risikomanagements, die Einhaltung von rechtlichen Vorschriften, nimmt Kenntnis von der Risikoeinschätzung der Personalvorsorgestiftungen der Georg Fischer AG und nimmt Stellung zu Eigen- und Fremdkapitaltransaktionen der Georg Fischer AG. Das Audit Committee entscheidet, ob der Jahresabschluss des Konzerns und der Georg Fischer AG dem Verwaltungsrat zur Vorlage an die Generalversammlung empfohlen werden kann.

An den Sitzungen nehmen in der Regel auch der Präsident des Verwaltungsrates, der Präsident der Konzernleitung, der CFO, der Leiter der Konzernrevision und ein Vertreter der externen Revisionsstelle teil. Der externe Revisor orientiert im Auftrag des

Audit Committee und in Absprache mit dem CEO auch zu aktuellen Sachfragen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung und finanziellen Aspekten. Das Audit Committee traf sich im abgelaufenen Geschäftsjahr zu sechs Sitzungen, zwei dauerten einen halben Tag, vier fielen etwas kürzer aus.

Compensation Committee. Das Compensation Committee setzt sich aus drei unabhängigen Verwaltungsräten zusammen. Den Verwaltungsrat unterstützt es bei der Festlegung der Entschädigungspolitik auf oberster Unternehmensebene und nutzt dazu bei Bedarf die Erkenntnisse externer Kompensationspezialisten zu den Marktdaten von vergleichbaren Unternehmen in der Schweiz. Es entscheidet über die Entlohnung der Mitglieder der Konzernleitung, im Falle der Unternehmensgruppen und Konzernstabsleiter auf Antrag des Präsidenten der Konzernleitung. Im vergangenen Geschäftsjahr führte das Compensation Committee zwei Sitzungen durch, die je eine Stunde dauerten.



Gertrud Höhler
Verwaltungsrat, 1941 (D)
Dr. phil. Universität Mannheim (D)

VR seit 1999
gewählt bis 2007

Professor für Allgemeine Literaturwissenschaft und Germanistik an der Universität Paderborn (1976 bis 1995); persönliche Mitarbeiterin des Vorstandssprechers der Deutschen Bank (1987 bis 1990), Beraterin von Wirtschaft und Politik und Autorin viel beachteter Sachbücher über Gesellschaftsentwicklung und Management (seit 1978).

Mitglied des Verwaltungsrates der CIBA Spezialitätenchemie und der Bâloise Holding AG.

Mitglied des Nomination Committee

Unabhängiges Mitglied



Rudolf Huber
Verwaltungsrat, 1955 (CH)
Dr. oec. publ. Universität Zürich

VR seit 2006
gewählt bis 2008

Verschiedene Funktionen im Finanzbereich von schweizerischen Industriefirmen (1985 bis 1992); CFO der Geberit AG (1992 bis 2004); Wirtschaftsberater (seit 2005); nebenamtlicher Dozent an der Hochschule für Wirtschaft Luzern und Lehrbeauftragter an der Universität St. Gallen.

Mitglied des Verwaltungsrates der Swiss Prime Site AG, Forbo Holding AG, Kardex AG, Wicor Holding AG und Zur Rose AG; Präsident des CFO Forums Schweiz.

Mitglied des Audit Committee

Unabhängiges Mitglied



Zhiqiang Zhang
Verwaltungsrat, 1961 (China)
Bachelor of Sciences Northern Jiatong University, Beijing (China);
MBA Queen's University, Kingston (Kanada)

VR seit 2005
gewählt bis 2009

Verschiedene Funktionen bei Siemens, unter anderem in den USA, Deutschland und China (seit 1987), zuletzt CEO Siemens VDO Automotive (China), seit Oktober 2006 CEO Siemens Communication Group (China).

-

-

Unabhängiges Mitglied

Nomination Committee. Das Nomination Committee setzt sich aus drei unabhängigen Mitgliedern des Verwaltungsrates zusammen. Es unterstützt den Verwaltungsrat bei der Nachfolgeplanung und bei der Selektion von geeigneten Kandidaten für Verwaltungsrat und Konzernleitung. Es zog für diese Aufgabe eine weltweit tätige Executive Search-Firma bei. Jährlich informiert sich das Nomination Committee über die Kaderplanung auf den beiden obersten operativen Führungsebenen. Im vergangenen Geschäftsjahr führte es drei Sitzungen durch, die durchschnittlich zwei Stunden dauerten.

Kompetenzregelung. Der Verwaltungsrat übt die oberste Leitung und die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsführung der Georg Fischer AG aus. Er ernennt und überwacht die Konzernleitung und ist für die strategische Ausrichtung des Konzerns, die Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle sowie der Finanzplanung zuständig. Die operative Führung delegiert er dem Präsidenten der Konzernleitung, der in dieser Aufgabe von der Konzernleitung unterstützt wird. Nebst den nicht delegierbaren Aufgaben fasst der Verwaltungsrat unter anderem Beschlüsse über

- Sachinvestitionen oder -veräusserungen von über CHF 5 Mio.;
- Veränderungen der rechtlichen Struktur des Konzerns (Neugründung von Konzerngesellschaften, Akquisitionen, Joint-Ventures, Liquidation von Gesellschaften etc.);
- Kredite von über CHF 100 Mio. oder Kredite mit Cross Default und ähnlichen Klauseln;
- Garantien, Bürgschaften oder Ähnliches von über CHF 100 Mio.;
- Prozess- und Vergleichsvollmachten bei einem Streit- oder Vergleichswert von über CHF 5 Mio.

Die Kompetenzen und die Art der Zusammenarbeit zwischen Verwaltungsrat und Konzernleitung sind im Organisations- und Geschäftsreglement festgehalten.

Informations- und Kontrollinstrumente. Das interne Management Information System (MIS) enthält sämtliche Kennzahlen der Konzerngesellschaften. Zusätzlich kommentieren die Geschäftsführer der operativen Gesellschaften monatlich ausgewählte Themenbereiche wie Markt, Financials, Technologie/Produktion, Personal und Outlook. Diese Berichte erhalten die Linienverantwortlichen sowie der CEO und der CFO des Konzerns. Das MIS bildet die Grundlage für den Monatsbericht, der jedem Mitglied des Verwaltungsrates schriftlich zugestellt wird. Diese Monatsberichte enthalten nebst einem ausführlichen Kommentar die aktuellen Angaben über Geschäftsgang und Abschluss des Konzerns, der Unternehmensgruppen und der Tochtergesellschaften.

Der Verwaltungsrat erhält ferner die zweimal jährlich erstellte Prognose des zu erwartenden Jahresabschlusses und einmal jährlich die Resultate der Mittelfristplanung für die drei folgenden Jahre. An den Verwaltungsratssitzungen präsentiert und kommentiert die Konzernleitung den Geschäftsgang und legt alle wichtigen Themen vor. Der Verwaltungsrat befasst sich einmal im Jahr an einer zweitägigen Strategietagung ausschliesslich mit strategischen Fragen zu den Unternehmensgruppen und zum Konzern.

Der Präsident des Verwaltungsrates nimmt an der jährlichen Konzernkonferenz des obersten Kaders und an der Planungstagung der Konzernleitung teil. Der Verwaltungsratspräsident und der Präsident der Konzernleitung unterrichten und beraten sich regelmässig über alle wichtigen Geschäfte, denen grundsätzliche Bedeutung zukommt oder die von grosser Tragweite sind. Der Verwaltungsratspräsident besucht regelmässig Konzerngesellschaften und macht sich ein eigenes Bild von den operativen Tätigkeiten und von der Umsetzung der Konzernstrategien. 2006 besuchte er unter anderem, teilweise in Begleitung des Vizepräsidenten, mehrere Konzerngesellschaften in den USA und in China.

Interne Revision. Die interne Konzernrevision ist führungs-mässig dem Präsidenten des Audit Committee, fachlich-administrativ dem CFO unterstellt. Auf Basis des vom Audit Committee genehmigten risiko-orientierten Revisionsplans werden die Konzerngesellschaften je nach Risikobeurteilung jährlich oder alle zwei bis drei Jahre revidiert. Im Berichtsjahr fanden 39 interne Revisionen statt. Der schriftliche Bericht wird mit dem Management der betreffenden Gesellschaft intensiv besprochen. Kopien gehen an die Linienvorgesetzten, die externe Revision, die Konzernleitung, die Präsidenten des Verwaltungsrates und des Audit Committee. Revisionsberichte mit wesentlichen Feststellungen werden zudem im Audit Committee präsentiert und diskutiert. Die interne Revision stellt ferner sicher, dass alle Beanstandungen aus internen und externen Revisionen abgearbeitet werden, und berichtet darüber an die Konzernleitung und das Audit Committee. Der Leiter der Konzernrevision erstellt einen Jahresbericht, der in der Konzernleitung und dem Audit Committee besprochen wird. Er ist auch Sekretär des Audit Committee.

Corporate Compliance. Die Legal Compliance wurde 2005 durch die Schaffung der Funktion eines Compliance Officer gestärkt. Er ist dem Leiter des Konzernstabes Unternehmensentwicklung unterstellt. Auf der Basis des von der Konzernleitung 2006 verabschiedeten Compliance Konzeptes trägt der Compliance Officer insbesondere durch organisatorische Massnahmen, Schulungen bei den Unternehmensgruppen und Information und Beratung der Konzerngesellschaften dazu bei, dass die Konzerngesellschaften bei ihrer Geschäftstätigkeit die Gesetze und die im Konzern geltenden geschäftsethischen Grundsätze

einhalten. Im Auftrag des Präsidenten der Konzernleitung führt der Compliance Officer bei einzelnen Konzerngesellschaften Compliance Audits durch und erstellt über seine Feststellungen einen Bericht, der an den Präsidenten der Konzernleitung, den Geschäftsführer der betreffenden Konzerngesellschaft und den Leiter der betreffenden Unternehmensgruppe geht. Die Konzernleitung legt nach Anhörung des Compliance Officer jeweils Schwerpunktthemen für zwei Jahre fest. Der Compliance Officer berichtet der Konzernleitung und dem Verwaltungsrat jährlich über seine Tätigkeit.

Risikomanagement. Verwaltungsrat und Konzernleitung messen dem sorgfältigen Umgang mit den strategischen, finanziellen und operativen Risiken einen hohen Stellenwert bei und bauten im Berichtsjahr das Risikomanagement weiter aus. Chief Risk Officer (CRO) ist der Leiter des Dienstzweiges Corporate Risk Management & Tax, der in dieser zusätzlichen Funktion direkt dem Präsidenten der Konzernleitung berichtet und bei dieser Aufgabe von je einem (nebenamtlichen) Risk Officer der drei operativen Unternehmensgruppen unterstützt wird. Ergänzt um Fachleute des Corporate Risk Managements bilden die Risk Officers unter der Leitung des CRO das Corporate Risk Council, das im Berichtsjahr zu vier Sitzungen zusammentraf.

Georg Fischer setzt auf die Strategie der Risikobeherrschung und verwendet dazu verschiedene Werkzeuge des Risikomanagements. Nebst der generellen Sicherstellung eines umfassenden und effizienten Versicherungsschutzes beinhaltet das Risikomanagement die systematische Identifizierung, Bewertung und Berichterstattung zu strategischen, operativen und finanziellen Risiken. Georg Fischer erfasst konzerneinheitlich alle relevanten Risiken in den Risikofeldern Märkte, Führung und Ressourcen, Operationen sowie Finanzen. Die Risikoverantwortlichen der Unternehmensgruppen haben im Berichtsjahr in Zusammenarbeit mit dem CRO und dem operativen Management die für ihren jeweiligen Bereich massgeblichen Risiken definiert. Die Bewertung der Risiken und deren Darstellung auf Risikokarten (risk maps) erfolgt nach den Kriterien der Tragweite und der Eintretenswahrscheinlichkeit.

Die strategischen Risiken werden primär auf der Stufe des Verwaltungsrates, die finanziellen und operativen Risiken vorwiegend auf der Stufe des Präsidenten der Konzernleitung und der Konzernleitung beurteilt. Das Risikomanagement ist weitgehend in bestehende Planungs- und Führungsprozesse integriert. Namentlich sind die Stabsstellen Controlling, Corporate Compliance, Human Resources, Interne Revision, Kommunikation, Planung, Recht, Risk Management sowie Treasury in das Risikomanagement auf Stufe Konzern involviert.

Die Berichterstattung über das Risikomanagement erfolgt quartalsweise innerhalb der Unternehmensgruppen, halbjährlich gegenüber der Konzernleitung sowie jährlich gegenüber dem Verwaltungsrat. Risiken mit einem Brutto-Exposure von über CHF 100 Mio. werden auf jeden Fall dem Verwaltungsrat zur Kenntnis gebracht.

In der Produktion generell und speziell in den Giessereien können Risiken nie völlig ausgeschlossen werden. Die sorgfältige Analyse und Reduktion der Risiken trägt zu grösserer Prozesssicherheit und damit zu einer zuverlässigeren Belieferung der Kunden bei. Georg Fischer misst diesen Aspekten eine sehr grosse Bedeutung bei. Alle Produktionsstandorte weisen HPR- (Highly Protected Risks) oder HMP (Highly Managed Prevention)-Standard auf, der regelmässig von einer externen Fachstelle überprüft wird. Im Berichtsjahr wurden an 25 [Vorjahr: 30] von total 40 [Vorjahr: 45] Produktionsstandorten Begehungen durchgeführt. Die Resultate werden mit den betroffenen Stellen und dem Management besprochen, und es werden soweit notwendig Massnahmen vereinbart.

Das Risk Management hat in Abstimmung mit den Konzerngesellschaften und Unternehmensgruppen technische und organisatorische Standards erarbeitet, die als interne Grundlage und als Massgabe im Umgang mit externen Beratern und Versicherern dienen. Diese Standards legen die verbindlichen Mindestmassnahmen für die Standorte von Georg Fischer fest, die zur Vermeidung von grösseren Betriebsunterbrüchen zwingend umzusetzen sind. 70% der versicherten Werte des Konzerns erreichen per Ende Berichtsjahr das Niveau hochgeschützter Risiken (sogenannter Highly Protected Risks – HPR). Mit geeigneten operativen Massnahmen wird dieser Prozentsatz weiter erhöht.

Mit dem Sustainability Information System (SIS) werden konzernweit und systematisch Umweltkennzahlen (seit 1997) und Sozialdaten (seit 2005) erfasst und ausgewertet. Die Resultate werden im jährlichen Nachhaltigkeitsbericht publiziert, der sich an der Global Reporting Initiative (GRI) orientiert. Der Bericht wird von der Schweizerischen Vereinigung für Qualitäts- und Management-Systeme (SQS) auditiert.

Der Umgang mit den finanziellen Risiken wird im Finanzteil auf Seite 71 erläutert.

4. Konzernleitung

Der Präsident der Konzernleitung ist für die Führung des Konzerns zuständig. Er wird darin durch die übrigen Mitglieder der Konzernleitung unterstützt. Unter seiner Leitung befasst sich die Konzernleitung mit allen konzernrelevanten Themen, entscheidet im Rahmen ihrer Kompetenzen und stellt Anträge an den Verwaltungsrat. Die Leiter der Unternehmensgruppen und Konzernstäbe sind verantwortlich für die Erarbeitung und Erreichung ihrer unternehmerischen Ziele und für die selbstständige Führung ihrer Bereiche. Auf Stufe Konzernleitung wird keine Führungsverantwortung an Dritte übertragen (Managementverträge).

5. Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Entschädigungspolitik. Die Entschädigungspolitik für den Verwaltungsrat und die Konzernleitung wird vom Verwaltungsrat auf Antrag des Compensation Committee beschlossen. Sie ist darauf ausgerichtet, die für den Erfolg von Georg Fischer am besten qualifizierten Mitarbeitenden zu gewinnen, im Unternehmen zu halten und zu motivieren.

Verwaltungsrat. Die Höhe der Gesamtentschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrates basiert auf der übertragenen Verantwortung, der Komplexität der Aufgabe, den an sie gestellten fachlichen und persönlichen Anforderungen und der zeitlichen Beanspruchung. Die Entschädigung wird in Form einer festen Zahl von Georg Fischer Aktien sowie einer Barentschädigung ausgerichtet, die nach Wahl auch in Georg Fischer Aktien bezogen werden kann. Für besondere Aufgaben (Präsidium, Vizepräsidium,



Name
Funktion, Jahrgang, Nationalität

Kurt E. Stirnemann
CEO und Delegierter des
Verwaltungsrates,
1943 (CH)

Roland Abt
CFO, 1957 (CH)

Ausbildung

Dr. sc. techn. ETH (Zürich)

Dr. oec. HSG

Mitglied der Konzernleitung seit

1996

2004

Berufliche Erfahrungen, Werdegang

Assistent (1969 bis 1971) und Dozent (1973 bis 1977) der ETH Zürich; verschiedene Funktionen im Rieter Konzern (1977 bis 1990), zuletzt als Geschäftsführer der Maschinenfabrik Rieter AG und stellvertretendes Mitglied der Konzernleitung der Rieter Holding AG; Direktionspräsident der Agie AG (1990 bis 1996); Mitglied der Konzernleitung von Georg Fischer sowie CEO und Delegierter des Verwaltungsrates der Agie Charmilles Gruppe (1996 bis 2003); Präsident der Konzernleitung der Georg Fischer AG und Delegierter des Verwaltungsrates (seit 2003).

Finanzchef einer Unternehmensgruppe im Bereich EDV und Immobilien (1985 bis 1987); Verschiedene Funktionen in der Eternit-Gruppe (1987 bis 1996) in der Schweiz und in Venezuela, zuletzt als Division Manager für die Faserzement-Aktivitäten; verschiedene Funktionen im Georg Fischer Konzern (seit 1996), davon CFO der Agie Charmilles Gruppe (1997 bis 2004) und CFO des Georg Fischer Konzerns (seit 2004).

Weitere Tätigkeiten und eventuelle
Interessenbindungen

-

-

Ausschussmitgliedschaft, ausserordentliche Sitzungen etc.) erfolgt entsprechend des zeitlichen Aufwands eine Zusatzentschädigung, wahlweise in bar oder in Georg Fischer Aktien. Die den Verwaltungsräten zustehenden Entschädigungen werden vom Compensation Committee auf der Basis der vom Verwaltungsrat genehmigten Entschädigungspolitik auf Antrag des Präsidenten des Verwaltungsrates festgelegt.

Konzernleitung. Die Mitglieder der Konzernleitung werden wie alle anderen Mitarbeitenden im Konzern entsprechend ihrer Fähigkeit, Erfahrung und Leistung honoriert. Die Zusammensetzung und die Höhe der Vergütung orientieren sich am Branchen- und Arbeitsmarktumfeld und werden regelmässig überprüft. Dazu werden Regelungen von anderen Unternehmen ähnlicher Grösse und Branchen aufgrund allgemein zugänglicher Angaben sowie gegebenenfalls Studien externer Fachleute beigezogen. Die Entschädigung besteht aus einem festen Grundgehalt, einem leistungsabhängigen, in bar ausgerichteten Bonus sowie einem lang-

fristigen Incentive in Form von Georg Fischer Aktien. Das Grundsalär wird in erster Linie durch die Funktion, die Verantwortung, die Fähigkeiten und die Erfahrung sowie das Marktumfeld bestimmt. Die Höhe des Bonus richtet sich nach der Erfüllung der jährlichen, zum Voraus festgelegten persönlichen Leistungsziele sowie dem finanziellen Ergebnis von Unternehmensgruppe und Konzern. Beurteilungskriterien sind das innere Wachstum, die EBIT-Marge (ROS) und der Vermögensumschlag. Werden vom Verwaltungsrat festgesetzte Mindestwerte für diese Kennzahlen nicht erreicht, kommt kein Bonus in Betracht. Bei Zielerreichung liegt der Bonus in der Regel bei rund 40%, bei deutlichem Übertreffen kann er maximal 80% (100% beim Präsidenten der Konzernleitung) des jährlichen Grundgehalts betragen. Als langfristiges Incentive wird gemäss dem Aktienplan jährlich eine feste Anzahl Aktien zugeteilt, die jeweils für mindestens fünf Jahre gesperrt sind. Die einzelnen Saläre werden vom Compensation Committee auf Antrag des Präsidenten der Konzernleitung festgelegt.



Jürg Krebsler
Leiter GF AgieCharmilles, 1948 (CH)

Dr. sc. techn. ETH (Zürich)

1994

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Kommunikationstechnik der ETH Zürich (1976 bis 1980), verschiedene Funktionen in der BBC (heute ABB) Gruppe (1980 bis 1990), zuletzt Leiter Entwicklung in einem Joint-Venture von BBC und Ascom; verschiedene Funktionen im Georg Fischer Konzern in der Schweiz und den USA (seit 1990), darunter Leiter GF Piping Systems (1994 bis 2003), CEO und Delegierter des Verwaltungsrates der Agie Charmilles Holding AG (heute GF AgieCharmilles) (seit 2003).

-



Yves Serra
Leiter GF Piping Systems, 1953 (F)

Diplomingenieur Ecole Centrale de Paris (F) und Bauingenieur (M. Sc.) University of Wisconsin-Madison (USA)

2003

Stellvertretender Handelsbeauftragter der französischen Botschaft in Manila (1977 bis 1979); Kundendiensttechniker bei Alstom in Frankreich und Südafrika (1979 bis 1982); verschiedene Funktionen bei Sulzer in Frankreich und Japan (1982 bis 1992); verschiedene Funktionen im Georg Fischer Konzern (seit 1992), Geschäftsführer Charmilles Technologies Japan und regionaler Verkaufsleiter Asien (1992 bis 1996), Leiter Charmilles (1996 bis 2003), Leiter GF Piping Systems (seit 2003).

-



Ferdinand Stutz
Leiter GF Automotive, 1957 (CH)

Dipl.-Ing. Universität Duisburg (D)

1998

Verschiedene Funktionen in der Maschinenfabrik Rieter AG (1982 bis 1989), zuletzt als stellvertretender Giessereileiter; verschiedene Funktionen in der Schubert & Salzer Maschinenbau AG (1989 bis 1991), Inhaber und Geschäftsführer der Schubert & Salzer Eisenguss GmbH (1991 bis 1995), unter anderem Projektleiter des Giessereineubaus in Leipzig; verschiedene Funktionen im Georg Fischer Konzern (seit 1995), Geschäftsführer der Eisengiesserei in Leipzig (1995 bis 1998), Leiter von GF Automotive (seit 1998).

-



Ernst Willi
Leiter des Konzernstabes Unternehmensentwicklung, 1946 (CH)

Dr. phil. I Universität Zürich

1995

Lehrbeauftragter am Bishop's Stortford College (1969 bis 1970); Lehrer an der Kantonsschule Aarau (1970 bis 1973); hauptamtlicher Lehrer für Anglistik an der Kantonsschule Rämibühl in Zürich (1973 bis 1991); verschiedene Funktionen im Georg Fischer Konzern (seit 1991), Generalsekretär (1991 bis 1995) und Leiter des Konzernstabes Unternehmensentwicklung (seit 1993).

Mitglied des Schulrats der Zürcher Hochschule Winterthur

Bei der Behandlung der Entschädigung des Präsidenten der Konzernleitung tritt dieser in den Ausstand.

Georg Fischer bezahlte 2006 weder Abgangsentschädigungen noch andere Entschädigungen an Mitglieder des Verwaltungsrates oder der Konzernleitung, die in der Vorperiode oder früher ausgeschieden sind. Ebenso wurden an nahestehende Personen von Organvertretern keine Aktien zugeteilt. Da bisher im Rahmen der Entschädigung weder an Mitglieder der Konzernleitung noch des Verwaltungsrates Optionen zugeteilt worden sind, besitzen weder sie noch ihnen nahestehende Personen derartige Optionen.

Entschädigungen. Alle weiteren Informationen zum Thema Entschädigung sind im Finanzteil auf den Seiten 74 bis 75 zu finden. Die Einhaltung der Regeln zur Entschädigung von Konzernleitung und Verwaltungsrat wird zuhanden des Verwaltungsrates periodisch durch die interne Konzernrevision überprüft, letztmals im Berichtsjahr.

Abgangsentschädigung. An Personen, die im Geschäftsjahr 2006 ihre Organfunktion beendeten, wurden keine Abgangsentschädigungen ausgerichtet.

Entschädigungen an ehemalige Organmitglieder. An Mitglieder des Verwaltungsrates oder der Konzernleitung, die in der Vorperiode oder früher ausgeschieden sind, wurden im Geschäftsjahr 2006 keine Entschädigungen ausgerichtet.

Aktienzuteilungen im Geschäftsjahr 2006. An nahestehende Personen von Organvertretern wurden im Berichtsjahr keine Aktien zugeteilt.

Aktienbesitz. Die Mitglieder der Konzernleitung und ihnen nahestehende Personen halten per Ende Berichtsjahr 4 902 [Vorjahr: 5 345] Aktien zu CHF 75 Nennwert.

Die nicht exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrates und ihnen nahestehende Personen halten per Ende Berichtsjahr 15 705 [Vorjahr: 13 835] Aktien zu CHF 75 Nennwert.

Optionen. Da bisher im Rahmen der Entschädigung weder an Mitglieder der Konzernleitung noch des Verwaltungsrates Optionen zugeteilt worden sind, besitzen weder sie noch ihnen nahestehende Personen derartige Optionen.

Zusätzliche Honorare und Vergütungen. Die Mitglieder der Konzernleitung und des Verwaltungsrats sowie diesen nahestehende Personen haben im Geschäftsjahr 2006 keine Honorare oder andere Vergütungen für zusätzliche Dienstleistungen zu Gunsten der Georg Fischer AG oder einer ihrer Konzerngesellschaften erhalten, welche die Hälfte der ordentlichen Entschädigungssumme erreichen oder überschreiten.

Organdarlehen. Die Georg Fischer AG und ihre Konzerngesellschaften haben keine Sicherheiten, Darlehen, Vorschüsse oder Kredite an die Mitglieder der Konzernleitung und des Verwaltungsrats sowie diesen nahestehende Personen gewährt.

6. Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Per 31.12.2006 weist die Georg Fischer AG 10 848 [Vorjahr: 12 226] stimmberechtigte Aktionäre auf, die mehrheitlich ihren Wohnsitz in der Schweiz haben. Zur Sicherung dieser breiten Abstützung sehen die Statuten die nachfolgend zusammengefassten statutarischen Einschränkungen vor.

Stimmrechtsbeschränkung. Bei der Ausübung des Stimmrechts kann keine Person für eigene und vertretene Aktien zusammen mehr als 5 Prozent der auf das gesamte Aktienkapital entfallenden Stimmen auf sich vereinigen. Personen, die kapital- oder stimmenmässig durch einheitliche Leitung oder auf andere Weise miteinander verbunden sind oder sich zum Zweck der Umgehung dieser Bestimmung gegenseitig abstimmen, gelten als eine Person. Der Verwaltungsrat kann Ausnahmen von dieser Regelung bewilligen. Er entscheidet fallweise. Im Berichtsjahr wurde kein entsprechendes Gesuch gestellt.

Die Aufhebung der Stimmrechtsbeschränkung gemäss § 4.10 der Statuten kann nur durch Beschluss der Generalversammlung erfolgen, der mindestens zwei Drittel der vertretenen Aktienstimmen und die absolute Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte auf sich vereinigt.

Stimmrechtsvertretung. Ein Aktionär kann sich an der Generalversammlung mittels schriftlicher Vollmacht durch einen anderen stimmberechtigten Aktionär, einen Organvertreter, den unabhängigen Stimmrechtsvertreter oder einen Depotvertreter vertreten lassen. Personengesellschaften können sich durch einen Inhaber oder Prokuristen, juristische Personen durch einen ihrer gesetzlichen oder statutarischen Vertreter, verheiratete Personen durch ihren Ehegatten, Bevormundete durch ihren Vormund und Minderjährige durch ihren gesetzlichen Vertreter vertreten lassen, auch wenn diese Personen nicht Aktionäre sind.

Statutarische Quoren. Folgende Beschlüsse der Generalversammlung bedürfen einer grösseren Mehrheit als die vom Gesetz vorgeschriebene, und zwar mindestens zwei Drittel der vertretenen Aktienstimmen und die absolute Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte:

- die Erleichterung oder Aufhebung der Beschränkung der Übertragbarkeit der Aktien,
- die Einführung, Erweiterung, Erleichterung oder Aufhebung der Stimmrechtsbegrenzung,
- die Umwandlung von Namenaktien in Inhaberaktien,
- die Abberufung von einem Viertel oder mehr Mitgliedern des Verwaltungsrates,
- die Änderung von § 16.1 der Statuten betreffend die Wahl und Amtszeit des Verwaltungsrates,
- die Beseitigung von statutarischen Erschwerungen über die Beschlussfassung durch die Generalversammlung, insbesondere solche des § 12 der Statuten.

Einberufung der Generalversammlung. Es bestehen keine vom Gesetz abweichenden Regeln.

Traktandierung. Aktionäre, die mindestens 0,3 Prozent des Aktienkapitals vertreten, können die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstandes verlangen. Das entsprechende Begehren muss mindestens 60 Tage vor der Versammlung schriftlich unter Angabe des Verhandlungsgegenstandes und der Anträge des Aktionärs gestellt werden.

Eintragungen im Aktienbuch. Der Stichtag für die Eintragung von Aktionären im Aktienbuch im Hinblick auf die Teilnahme an der Generalversammlung liegt rund zehn Kalendertage vor dem Datum der Generalversammlung. Er ist in der Einladung aufgeführt.

7. Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Die Georg Fischer AG besitzt keine statutarische Regelung im Sinne von «opting-out» beziehungsweise «opting-up». Während eines Jahres nach Wirksamwerden eines Kontrollwechsels verdoppelt sich die vertraglich vereinbarte Kündigungsfrist für die Mitglieder der Konzernleitung (von 12 auf 24 Monate) sowie für einige weitere Führungskräfte (von 6 auf 12 Monate). Ein Kontrollwechsel hat weiter zur Folge, dass alle bestehenden Verfügungsbeschränkungen für gemäss Aktienplan zugeteilte Aktien aufgelöst werden. Bei einem Kontrollwechsel haben Obligationäre und Banken das Recht, die sofortige vorzeitige Rückzahlung der Anleihen und Kredite zu verlangen.

8. Revisionsstelle

Mandat. Die KPMG AG, Zürich, übernahm 1985 das Mandat als externe Revisionsstelle der Georg Fischer AG und als Konzernprüferin. Der leitende Revisor ist seit der Generalversammlung 2003 im Amt. Der leitende Revisor wechselt alle sieben Jahre.

Honorare. Insgesamt entschädigte der Konzern die KPMG AG im Berichtsjahr 2006 für Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Prüfung der Jahresrechnungen der Georg Fischer AG, des Konzerns und der von ihr revidierten Konzerngesellschaften weltweit mit rund CHF 2,21 Mio. [Vorjahr: CHF 2,35 Mio.] Für weitere Dienstleistungen wie Unternehmens-, IT-, Steuer- und Rechtsberatung wurden der KPMG AG weltweit Honorare von rund CHF 0,85 Mio. [Vorjahr: 1,15 Mio.] entrichtet.

Aufsichts- und Kontrollinstrumente. Das Audit Committee bewertet und beurteilt jährlich die Wirksamkeit und Unabhängigkeit der externen Revision. Zu deren Beurteilung nutzen die Mitglieder des Audit Committee zunächst ihre Kenntnisse und Erfahrungen, über die sie aufgrund ähnlicher Aufgaben in anderen Unternehmen verfügen. Weiter stützen sie sich auf die von der

externen Revisionsstelle erstellten Dokumente wie den Management Letter sowie deren mündliche und schriftliche Stellungnahmen zu Einzelaspekten und Sachfragen im Zusammenhang mit der Rechnungslegung und der Revision. Ebenso erstellt die interne Revision jährlich eine Auflistung aller im Konzern erbrachten externen Revisionsleistungen und deren Kosten, die in der Konzernleitung und im Audit Committee besprochen werden. Zusätzlich evaluiert das Audit Committee im Beisein der internen und der externen Revision Verbesserungspotenziale in der Zusammenarbeit, der Abwicklung der Aufträge und den Schnittstellen bzw. Überschneidungen der internen und der externen Revision. Ein Vertreter der Revisionsgesellschaft nimmt an den ordentlichen Sitzungen des Audit Committee teil.

9. Informationspolitik

Georg Fischer verfolgt eine Politik der aktiven, offenen und zeitgerechten Kommunikation mit allen Anspruchsgruppen. Sämtlichen Kommunikationsmassnahmen liegt der Schutz der Glaubwürdigkeit des Unternehmens zu Grunde. Wenn immer möglich und zulässig werden die betroffenen Mitarbeitenden als erste informiert. Offene Kommunikation auf allen Stufen ist ein wichtiger Teil der Führungsverantwortung.

Die Aktionäre der Georg Fischer AG werden durch den Geschäftsbericht, den Halbjahresbericht sowie durch Medienmitteilungen regelmässig über alle wichtigen Geschäfte informiert. Kursrelevante Ereignisse werden laufend publiziert (Ad-hoc-Publizität).

Wichtige Daten im Jahr 2007 sind:

27. Februar 2007: Publikation Jahresergebnis 2006

21. März 2007: Ordentliche Generalversammlung

17. Juli 2007: Publikation Halbjahresergebnis 2007

Diese Daten sowie allfällige Änderungen inklusive aller Medienmitteilungen können eingesehen werden unter www.georgfischer.com Stichwort «Medien». Interessierte können sich kostenlos für den E-Mail-Aboservice eintragen und erhalten sämtliche Medienmitteilungen per E-Mail. Die Informations- und Kommunikationsaufgabe wird vor allem durch die Stabsstellen Kommunikation und Investor Relations sichergestellt.

10. Änderungen nach dem Bilanzstichtag

Keine.

Stichwortverzeichnis

A		G			
Abschreibungen	51ff., 55	Geldflussrechnung	51	Nennwertreduktion	44f., 50, 51, 79f.
Akquisition	59, 60	Generalversammlung	90f., 104	Nettoverschuldung	4, 6, 46
Aktieninformationen	44f., 72	Gewinn	5	Nettowertschöpfung	40
Aktienkurs	44f.	Gewinn je Aktie	5, 49, 74	NOA	46
Aktionärsstruktur	45	GF AgieCharmilles	7, 26ff., 34f.	Nomination Committee	96
Aktiven	46, 48, 52f.	GF Automotive	6, 18ff., 30f.	Nominee	91
Aktiven, zum Verkauf stehend	48, 64	GF Piping Systems	7, 24ff., 32f.	O	
Änderungen nach dem		Goodwill	56, 57, 62f.	Optionen, Optionsprogramme	100
Bilanzstichtag	75, 82, 101	Grundsätze der Konzern-		P	
Anlagevermögen	46, 50, 55, 60, 61, 80	rechnungslegung	54ff.	Passiven	48, 78
Anleihen	48, 51, 56, 65, 70, 73	H		Personalaufwand	49, 72, 79
Audit Committee	95	Halbjahresbericht	101	Personalvorsorge	48, 56ff., 67f.
Auftragsbestand	46, 52	I		Produktentwicklung	9f.
Auftragseingang	46, 52	IFRS	54, 57f.	Produktökologie	42
Ausbildungsplätze	40	Immaterielle Anlagen	48, 55, 62	Profitabilität	5
Ausblick	2, 4, 5, 10, 17	Impairment	56, 57, 63	Prozessverbesserungen	9
B		Innovation	3, 9, 14ff.	Publikationen	40, 103
Bedingtes Kapital	80	Innovationsrate	17	Q	
Bericht der Revisionsstelle	84	Integrität	37	Qualität	9ff.
Bericht des Konzernprüfers	76	Investitionen	12, 52f.	R	
Beteiligungen	48, 51, 55, 63, 86ff.	Investor Relations	101	Risikomanagement	71, 97
Betriebsaufwand	49, 72	ISO-Zertifizierung	39	Rückstellungen	48, 51f., 56, 66, 78
Betriebsökologie	41f.	J		S	
Bilanz	6, 48, 78	Jahresrechnung	77ff.	Sachanlagen	12, 48, 51ff., 55, 57, 60, 61
Börsenkapitalisierung	44f., 90	K		Saläre	72, 98f., 74f.
C		Kennzahlen	2, 46, 48	Segmentinformationen	52f., 55
Cashflow	6, 46, 51, 60	Kernkompetenzen	3, 30f., 32f., 34f.	Sozialpartnerschaft	37ff.
Clean Water	41	Know-how-Management	39f.	Sozialpolitik	37ff.
Compensation Committee	95	Kommunikationspolitik	36	Steuern	49, 51, 56, 64, 73, 79, 82
Corporate Compliance	36, 39, 96	Konsolidierungskreis	54, 59	Stiftungen	40f.
Corporate Governance	90ff.	Konzernführung	36	Strategie	3, 14ff., 30f., 32f., 34f.
D		Konzernleitung	10f., 98ff.	T	
Darlehen	78, 80	Konzernrechnung	47ff.	Technologie	3, 9ff.
Devestitionen	51, 59f.	Konzernstruktur	90	Termine	101
Dividende	5, 44f., 50, 83	Kreditbedingungen	70	Trends	30f., 32f., 34f.
Dividendenpolitik	5, 45	Kreuzbeteiligungen	90	U	
E		Kunden	10f.	Umlaufvermögen	46, 48, 55, 64, 78, 80
Economic Profit	2	Kundenzufriedenheit	10f.	Umsatzentwicklung	5, 46
Eigene Aktien	50, 73, 81	L		Umweltpolitik	41ff.
Eigenkapital	44, 48, 50, 61, 78f., 80	Latente Steuern	48, 56, 64, 66, 73f.	Unternehmenskultur	36
Entschädigungssystem	74f., 98f.	Leasing	56, 72	V	
Erfolgsfaktoren, strategische	3	Liquidität	48	Verantwortung	37f.
Erfolgsrechnung	49, 79	M		Verbindlichkeiten	48, 52, 71, 78, 81
Eventualverbindlichkeiten	71, 81	Management-Kompensation	72, 74f., 98ff.	Verlustvorträge	73, 82
F		Markenführung	12	Vermögensumschlag	46
Finanzanlagen	48, 51, 56, 57, 64	Marktanteile	2f., 6, 7	Verpfändete Aktiven	72
Finanzergebnis	49, 51, 73	Marktent-		Verwaltungsrat	92ff.
Finanzierung	69	wicklung	2ff., 5, 6ff., 10f, 14f., 30f., 32f., 34f.	Vorräte	48, 51, 55, 64
Finanzinstrumente	55, 71	Minderheitsanteile	48ff., 60	W	
Flüssige Mittel	48, 51, 56, 60, 78	Mitarbeitende	37ff., 46f.	Wachstum	2, 6ff., 11, 14ff.
Forderungen	48, 55, 64f., 70	Mitarbeiterausbildung	39f.	Wandelanleihen	6, 48, 52, 56, 65, 70, 73, 80
Forschung und		Mitarbeiterzufriedenheit	37f.	Wertberichtigungen	55, 57, 61f., 66
Entwicklung (F&E)	9f., 14ff., 56	N		Wertschöpfung	5, 40, 80
Fremdkapital	48, 51, 70, 78, 81	Nachhaltigkeit	3, 37ff.	Wertschriften	55
Fremdwährung	6, 54, 75	Nahestehende Personen und		Z	
Fünfjahresübersicht	46	Gesellschaften	68	Ziele	13, 14

Lokal verwurzelt, weltweit tätig

Europa

81 Gesellschaften

Produktion

Deutschland, Italien, Niederlande, Österreich, Schweden, Schweiz

Service und Vertrieb

Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Italien, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Schweden, Schweiz, Spanien, Tschechien

Asien, Naher Osten

33 Gesellschaften

Produktion

China

Service und Vertrieb

China, Japan, Korea, Malaysia, Singapur, Taiwan, Thailand, Türkei

Amerika

12 Gesellschaften

Produktion

Kanada, USA

Service und Vertrieb

Bermudas, Brasilien, Mexiko, USA

Australien

2 Gesellschaften

Service und Vertrieb

Australien

Konzernpublikationen

Globe

Mitarbeiterzeitung, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Chinesisch, viermal jährlich

Konzern Nachhaltigkeitsbericht

Deutsch und Englisch

Konzernprofil

Flyer in Deutsch und Englisch

Geschäftsbericht

Geschäftsbericht der Georg Fischer AG, Deutsch, Englisch, auszugsweise Chinesisch, einmal jährlich

Internet

Unter www.georgfischer.com finden Sie laufend aktualisierte Informationen über den Georg Fischer Konzern.

Ferrum

Zeitschrift der Eisenbibliothek, Deutsch, einmal jährlich

Disclaimer

Alle Aussagen dieser Veröffentlichung, die sich nicht auf historische Fakten beziehen, sind Zukunftsaussagen, die keinerlei Garantie bezüglich zukünftiger Leistungen gewähren. Sie beinhalten Risiken und Unsicherheiten und andere Faktoren, die ausserhalb der Kontrolle des Unternehmens liegen.

Impressum

Herausgeber Georg Fischer AG

Redaktion

Georg Fischer AG, Konzernstab Unternehmensentwicklung

Redaktionelle Mitarbeit

p.e.p., Wesseling (Deutschland)

Gestaltung

Külling Identity AG, Zürich

Fotos

Theodor Stalder, Visus GmbH, Zürich
Jonas Kuhn, Zürich
Heinz Hasler GmbH, Schaffhausen

Druck

Huber PrintPack AG, Frauenfeld

Investor Relations

Daniel Bösiger
Tel.: +41 (0) 52 631 21 12
Fax: +41 (0) 52 631 28 16
daniel.boesiger@georgfischer.com

Kommunikation

Markus Sauter
Tel.: +41 (0) 52 631 26 97
Fax: +41 (0) 52 631 28 63
markus.sauter@georgfischer.com

Bestellungen von Geschäftsberichten
unter www.georgfischer.com

21. März 2007
Generalversammlung für
das Geschäftsjahr 2006

17. Juli 2007
Veröffentlichung Halbjahres-
bericht 2007

26. Februar 2008
Jahresabschluss 2007, Medien-
und Finanzanalystenkonferenz

19. März 2008
Generalversammlung für
das Geschäftsjahr 2007

Georg Fischer AG
Amsler-Laffon-Strasse 9
8201 Schaffhausen
Schweiz

Tel. +41 (0) 52 631 11 11
www.georgfischer.com